Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 382 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 382 Kleine Anzeigen.

1 Cent (12 Seiten.) Chicago, Freitag, den 12. Oktober 1906.—5 Uhr-Ausgabe. 18. Jahrgang.—No. 244

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Alle Hebel in Bewegung

Gegen das liberale Ministerium Spaniens!

Madrid, 12. Okt. Der Kampf zwischen der liberalen Regierung und der reaktionären Partei wird auch auf das zollpolitische Gebiet hinübergespielt, und die letztere nützt mit beträchtlichem Erfolg gegen die Regierung den Unwillen über den neuen Handelsvertrag aus, der mit Frankreich verhandelt wird, von welchem die spanischen Weinproduzenten Benachtheiligung erwarten. Man fürchtet, daß das liberale Ministerium infolge dessen erschüttert ist!

Gleichzeitig zeigen die Klerikalen wieder größere Kühnheit.

Fünf Bischöfe sandten, nach einer Versammlung in Burgos, eine Botschaft an die Regierung, worin sie heftig gegen die „antichristliche Bewegung“ protestiren und versichern, sie seien entschlossen, den Gesetzen nicht zu gehorchen, welche die Rechte der Kirche verletzten.

Die Kirchenwürdenträger in Santjago haben auch Glückwünsche an das französische Episkopat gesandt und dasselbe aufgefordert, sich unter keinen Umständen dem neuen französischen Trennungsgesetz zu unterwerfen.

Und ferner hat der vielgenannte Bischof von Tuy bekannt gemacht, daß sein neuerliches Schreiben an den Justizminister, worin er sich für seine heftige Auslassung gegen die Regierung in Sachen der Ziviltrauungen entschuldigt, k e i n e n Widerruf bildet.

König Alfons veranstaltet Mordsjagd.

Madrid, Spanien, 12. Okt. Im königlichen Forst bei La Granja veranstaltete der jagdlustige König Alfonso jüngst eine besonders mörderische Rothwildjagd, wozu er auch ein ganzes Truppenbattaillon, die Cazadores von Madrid, einlud. Veranlaßt wurde die Jagd dadurch, daß das Rothwild im Forst sich zu stark vermehrt hatte und die benachbarten Weideländereien schädigte. Der Förster schätzte, daß es nothwendig sei, 2000 der Thiere zu tödten, und wahrscheinlich ist dieser Zweck erreicht worden.

Boykott zu Ende.

Chinesen preisen die freigelassenen Rädelsführer.

Hongkong, 12. Okt. Der Boykott über die amerikanischen Waaren in Kanton ist für beendet erklärt worden, und der Vizekönig hat die drei verhafteten Rädelsführer der Bewegung freigelassen. Eine riesige Volksmenge begrüßte vor dem Gefängniß die Freigelassenen mit großem Beifall und pries ihr Verhalten als zu einer Hebung des Charakters der chinesischen Nation führend. Die Freigelassenen sprachen ihren Dank für die Kundgebung aus. Dann gab der Magistrat ihnen ein Mahl. Auch trafen viele Glückwunschdepeschen aus den Küstenhäfen an sie ein.

Das bevormundete Kuba.

Havana, 12. Okt. Gouverneur Taft hielt heute Nachmittag eine wichtige Konferenz mit einem Komite von Acht ab, welches die Insurgenten während der neuerlichen Friedensverhandlungen zu vertreten hatte. Auch General Guerra und andere Revolutionsführer, welche um eine Audienz nachgesucht hatten, nahmen an dieser Konferenz theil. Wie es heißt, wollen sie von Taft Erklärungen über die Zeit für die Abhaltung von Neuwahlen sowie auch über die Absichten der provisorischen Regierung bezüglich Aemterernennungen haben.

Arabischer Aufstand dauert fort.

Konstantinopel, 12. Okt. Die Rebellion gegen die türkische Herrschaft in der arabischen Provinz Dschemen will sich nicht legen; und so oft es zu einem Gefecht zwischen den Aufständischen und den unwilligen türkischen Regierungstruppen kommt, bleiben die Ersteren Sieger. In einem Gefecht im Bezirk Azir hatten die Regierungstruppen 100 Todte und 60 Verwundete, die siegreichen Araber angeblich 200 Todte oder Verwundete.

Neuartiger Selbstmord.

Rio de Janeiro, Brasilien, 12. Okt. Vikomte Almeida, ein bekanntes Mitglied der Gesellschaftswelt, beging, angeblich aus Verzweiflung über Spielschulden, auf sehr ungewöhnliche Weise Selbstmord: Er lud eine Anzahl Freunde zu einem Diner ein und führte sie nachher an einen Löwenkäfig, welchen er von einem Wanderzirkus gemiethet hatte. Plötzlich öffnete er die Thüre des Käfigs und ging hinein. Die Bestien stürzten sich auf ihn, — und ehe er herausgezogen werden konnte, war er tödtlich verstümmelt.

Zugeständnisse an Streiker.

Knoxville, Tenn., 12. Okt. Die hiesigen Maschinenbauer und Aushelfer der Southern-Bahn, welche am Montag die Arbeit eingestellt hatten, erhielten Weisung aus Washington, morgen früh zur Arbeit zurückzukehren. Sie behaupten, daß sie Alles erhalten hätten, was sie verlangten: nämlich eine Lohnerhöhung um 25 Cents pro Tag, oder $3.25 für zehnstündige Arbeit.

Russische Sozialisten

Nehmen jetzt den Kampf der Verfassungsdemokraten auf.

St. Petersburg, 12. Okt. Die, von den Verfassungsdemokraten auf ihrer Konvention zu Helsingfors, Finland, aufgegebene Leitung einer organisirten Bewegung für die Verweigerung des Militärdienstes ist von den Sozialdemokraten übernommen worden. Das geschah in einer geheimen und stark besuchten Versammlung des sozialdemokratischen Zentralausschusses dahier.

Man beschloß, sofort diese Arbeit unter den Gestellungspflichtigen für 1906 zu beginnen, welche heute die Aufforderung erhielten, zur Eintragung zu erscheinen, und Alles aufzubieten, um dieselben zum Verweigern der Dienstleistung zu veranlassen. Die Pressen der Revolutionäre drucken Tausende der sozialdemokratischen Proklamationen, und man versucht das Aeußerste, jeden Rekruten zu erreichen. Freilich hegen die Organisatoren dieser Bewegung wenig Hoffnung, die thatsächliche Rekrutirung verhindern zu können; aber sie hoffen doch, die Unruhen im Innern des Reiches zu erhöhen und bereits mißzufriedene Abtheilungen in die Armee zu senden.

Die abwiegelnde Politik der Verfassungsdemokraten auf ihrer erwähnten Konvention hat in ganz St. Petersburg scharfe Kritik hervorgerufen; nur das hiesige Organ der Vefassungsdemokraten entschuldigt sie.

Im Prozeß gegen die Delegaten des früheren Arbeiterrathes ist bis jetzt die Verfolgung schlecht gefahren. Es konnten noch keine Beweise für eine thatsächliche Betheiligung der Delegaten an Vorbereitungen zu einem Aufstand erbracht worden. Der Ankauf und auch die Herstellung von Waffen wurde zugegeben.

Jaroslaw, Rußland, 12. Okt. Täglich finden jetzt Zusammenstöße zwischen reaktionären und revolutionären Arbeitern statt. Beide Seiten sind gut organisirt und bewaffnet!

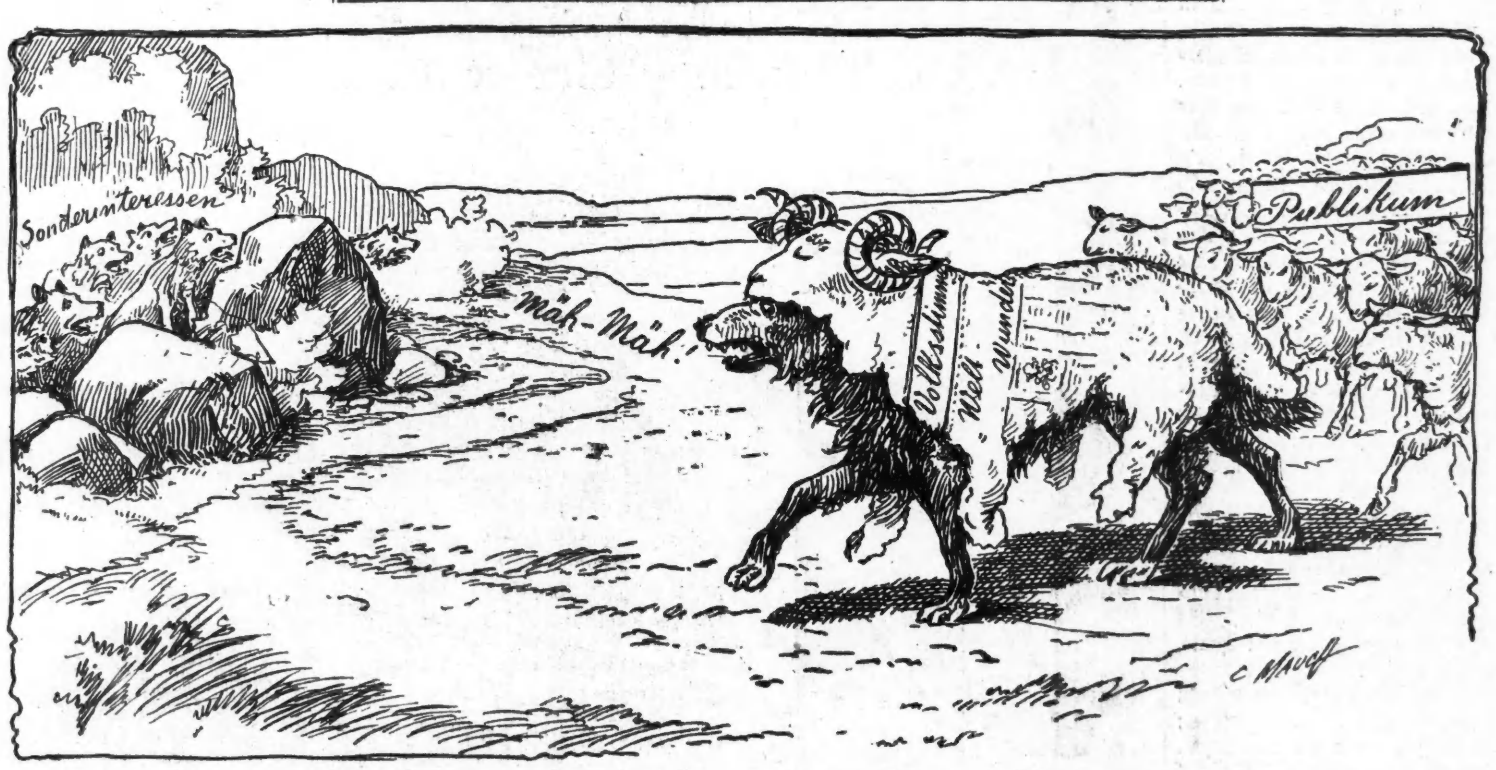
Die Revolutionäre haben die Fabrikanten benachrichtigt, daß sie sämmtliche reaktionäre Arbeiter entlassen oder aber die Folgen tragen müßten!

Sozialistischer Kandidat gestrichen.

St. Paul, 12. Okt. Das Staatsobergericht von Minnesota hat den Namen des sozialistischen Gouverneurskandidaten John W. Johnson vom amtlichen Wahlzettel wieder gestrichen. Der Name war im letzten Augenblick durch Petition auf den Wahlzettel gekommen. Aber die Demokraten, deren Gouverneurskandidat wieder der jetzige Gouverneur John A. Johnson ist, machten geltend, daß Viele, welche ihren Namen unter jener Petition setzten, schon bei den Primärwahlen gestimmt hätten.

— Es wird in Sebastopol mitgetheilt, die kürzlichen Angriffe auf das Leben des General Dumbadze seien von einer Jüdin Namens Winzerowa ausgegangen. Diese entkam.

Der Wolf im Leithammelpelz — gibt's so was?



Die Presse ist Mundstück, Bildner und Führer des Volkes im Interesse des Volkswohls, aber — — —

Inland.

Der kalte Hauch.

Lynchburg, Va., 12. Okt. Bis auf 27 Grad ist neuerdings die Temperatur hier gesunken, und dies ist die niedrigste Temperatur seit dreißig Jahren dahier im Oktober. Die nächstniedrige, nämlich 28 Grad, herrschte am 31. Oktober 1893.

Rochester, N. Y., 12. Okt. Der Sturm im Westen des Staates New York hat wiederum für viele Tausend Dollars Obstbäude zerstört. Die Pfirsiche und die Quittenbäume litten am meisten.

Canton, O., 12. Okt. Die Selleriezüchter in dieser Umgegend schätzen den Verlust, welchen sie durch die jüngste kalte Welle erlitten haben, auf $25,000. Viele Acres Selleriepflanzen wurden ganz ruinirt.

Wieder eingefangen.

Seattle, Wash., 12. Okt. Eine Spezialdepesche von Dawson, Alaska, meldet:

Hendrickson und Thornton, die beiden ausgebrochenen Desperados des Tamana-Bezirks, wurden unweit Nation City wieder eingefangen,— ziemlich nahe dem Platze, wo sie vom Dampfer „Lavelle Young“ (auf der Fahrt nach Seattle) entkommen waren. Sie waren mehrere Tage ohne Nahrung und Obdach in den Wäldern herumgewandert, und ihr Zustand war ein solcher, daß sie sich der Wiederverhaftung nicht widersetzten.

Leset die „Sonntagpost“.

Verdi-Denkmal enthüllt.

New York, 12. Okt. In Gegenwart vieler Tausend Italiener und eines amtlichen Vertreters der italienischen Regierung wurde ein Marmordenkmal des berühmten italienischen Tondichters Verdi an 72. Straße und Amsterdam Ave. enthüllt. Graf Massiglia, der italienische Generalkonsul, hielt die Hauptrede.

Lokalbericht.

Feuersbrunst in Lake Bluff.

Lake Bluff wurde heute Morgen von einem Brande heimgesucht, der den südöstlichen Wohnbezirk der Ortschaft einzuäschern drohte. Das Feuer war im Bluff Lodge-Hotel ausgebrochen. Die freiwillige Feuerwehr stand demFlammenwüthen rath- und machtlos gegenüber, da es an Wasser mangelte. Auch nicht ein Tropfen war in nächster Nähe zu haben. Vom Winde angefacht, hatten sich die Flammen schnell der östlich vom Hotel gelegenen Speisewirthschaft mitgetheilt. Das naheliegende Wäldchen und die angrenzenden Wohnhäuser waren gefährdet. Um 11 Uhr lagen das Hotel und sechs Wohnhäuser, darunter das Haus des Polizisten Stuhr, in Schutt und Asche. Aus dem Hotel, das vor einigen Wochen geschlossen worden war, sind nur einige Möbel von den noch nicht entlassenen Dienstboten gerettet worden.

Fast alle in der Ortschaft anwesenden Bewohner betheiligten sich an den Löscharbeiten. Die Feuerwehr von Lake Forest kam gleichfalls dem benachbarten Gemeinwesen zu Hilfe.

Vom Dampfroß zermalmt.

Der 60jährige Zimmermann Philipp Meyer, Nr. 21 Austin Ave., ein Angestellter der Chicago & Northwestern-Bahn, wurde heute auf den Geleisen an Halsted Str. und Chicago Avenue von der Lokomotive eines Personenzuges überfahren und auf der Stelle getödtet. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr.203 Wells Str. geschafft worden.

* Herr R. T. Race, als Agent des Gebäudes 1159 Irving Park Blvd., hat die $100 verwirkt, welche er als Bürgschaft dafür gestellt hatte, daß er bis zum 10. d. Mts. besagtes Gebäude in einen guten Zustand würde setzen lassen. Der getroffenen Vereinbarung gemäß hat Sanitär - Inspektor Hedrick die hundert Dollars nun der Episkopal - Gemeinde in Irving Park überwiesen.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 382 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Blutschuld gesühnt.

Der Neger Daniel Francis am Galgen gestorben.

War voller Gottvertrauen.

Francis war Sonderpolizist im Fuhrleutestreik, ein Trunkenbold und knallte seine von ihm getrennte Frau und ihre Freundin nieder.

„Hier stehe ich, um mein Verbrechen zu büßen. Ich bin willens und bereit dazu im festen Vertrauen auf die Barmherzigkeit Gottes. Es steht wohl um mich!“

Das waren die Abschiedsworte des Negers Daniel Francis, die er heute Vormittag um 11 Uhr vom Galgengerüst aus eine Minute vor seiner Hinrichtung an die versammelten Aerzte und Zeitungsberichterstatter richtete. Dann wiederholte er, bis die Klappe fiel, stets die Worte, die ihm sein Seelsorger, Pastor H. G. Stewart von der Institutional Church unaufhörlich zurief: „Der Herr ist uns gnädig, Christus ist uns gnädig.“

Francis ist mit Ruhe und Fassung gestorben, er betrat das Gerüst festen Schrittes.

Schlief friedlich.

Gestern Abend war der Verurtheilte um zehn Uhr zu Bett gegangen und bald fest eingeschlafen, um nur einmal während der Nacht aufzuwachen. Er setzte aber seinen Schlummer bald fort. Pastor Stewart verbrachte gestern Abend zwei Stunden bei dem Gefangenen mitGebet. Francis' Zellengenosse Charles Leonard wurde auch zu ihm in die Todeskammer gebracht, und er flüsterte eine Zeit lang mit ihm. Dann schieden sie thränenden Auges mit Händedruck.

Heute Morgen kam Pastor Stewart wieder, schüttelte Francis warm die Hand und fragte ihn, ob er auf den Tod vorbereitet sei. Francis bejahte, dann beteten Beide eine halbe Stunde zusammen.

Nahm Abschied.

Nachdem der Gefangene heute Morgen erwacht war, frühstückte er und erhielt dann den letzten Besuch seiner Schwestern, Frau Young, 348 Dearborn Str., und Frl. Agnes Francis, sowie seines in Lexington, Ky., ansäßigen Bruders. Nach kurzem Gespräch verließen die Besucher das Gebäude, und um 10:30 Uhr wurde dem Verurtheilten von Sheriff Pease das Todesurtheil vorgelesen.

Als Francis gestern Abend nach der Todeskammer geführt wurde, sagte er: „Morgen wird der glücklichsteTag meines Lebens sein. Ich habe keine Furcht vor dem Tode, denn ich habe mich auf das Jenseits vorbereitet. Ich habe ein schreckliches Verbrechen begangen und will gern mein Leben dafür hergeben, wie das Gesetz es verlangt. Ich bin bereit, vor meinen Schöpfer zu treten und würde jetzt mit Niemand tauschen. Aufschub will ich nicht haben.“

Francis Verbrechen.

Francis, während des Fuhrleutestreiks Sonderpolizist, war dem Trunk ergeben, und seine Frau lebte von ihm getrennt bei Frau Dorina Scroggs, im Hause 4440 Cottage Grove Ave., wo die beiden Frauen ein kleines Geschäft betrieben. Am 28. Oktober 1905 kam Francis in den Laden, fing Streit mit Frau Scroggs an und knallte sie nieder. Als seine Frau fliehen wollte, schoß er auch sie todt. Er wurde am 11. April von Geschworenen vor Richter Kersten schuldig gesprochen und am 18. April zum Tode verurtheilt.

Leset die „Sonntagpost“.

That eines Wahnsinnigen.

Verwundete lebensgefährlich seinen Sohn und erschoß sich dann.

Der 38jährige Sprachlehrer Vincenzo Raymundi, Nr. 138 Grand Ave., jagte heute Vormittag seinem im Speisezimmer neben dem Ofen schlafenden elfjährigen Sohn eine Kugel in die rechte Schläfe; dann entzog er sich durch einen zweiten Schuß der irdischen Gerechtigkeit. Der Knabe ringt zur Zeit im St. Elisabeth-Hospital mit dem Tode.

Raymundi kehrte heute Vormittag gegen zehn Uhr heim und bat seine Frau, nach einem benachbarten Laden zu gehen und Einkäufe für die Mittagsmahlzeit zu machen. Die Frau beeilte sich, seinem Wunsche nachzukommen. Als sie zurückkehrte, fand sie ihren Mann als Leiche, denSohn lebensgefährlich verwundet vor.

Der Polizei gegenüber gab die unglückliche Frau an, daß ihr Mann schon seit Monaten an Verfolgungswahn gelitten habe. Er hätte sich eingebildet, daß der unter dem Namen „Die schwarze Hand“ lebende Geheimbund ihm nach dem Leben trachte.

Seine fixe Idee.

Mary Noceto, Nr. 146 N. Peoria Straße, Tochter des Hauswirths, sagte aus, daß Raymundi am Mittwoch ihr gegenüber geäußert habe, er werde binnen zwei Tagen todt sein. Auch habe er häufig gefaselt, daß seine Frau von Mitgliedern der „Schwarzen Hand“ verfolgt und auf der Straße belästigt werde. Ihr Vater gab an, daß er den nunmehr Verstorbenen für übergeschnappt gehalten habe. Mit Mary habe Raymundi wetten wollen, daß er nach Verlauf von zwei Tagen nicht mehr am Leben sein werde.

Sind überrascht.

Enthüllungen über Wickes sind den Zeugen ganz neu.

Bei Eröffnung der heutigen Verhandlung des Testamentsstreites Wickes vor Richter Honore sprachen die beiderseitigen Anwälte über die Behauptung, daß versucht worden sei, Frau Edna Nelson Wickes zur Aenderung ihrer Aussagen über ihren verstorbenen Gatten Thomas H. Wickes zu bestechen. Man kam überein, die Sache ruhen zu lassen, bis die Geschworenen ihren Wahrspruch abgegeben haben.

Wenige der heute vernommenen Zeugen, Geschäfts- und persönliche Freunde von Wickes, haben diesen je betrunken gesehen, alle äußerten Erstaunen über die Geschichten, welche die Zeugen der klägerischen Seite von ihm erzählt haben. Keiner konnte sich erinnern, daß Wickes mit ihm je von Frauen gesprochen hätte, und alle waren überzeugt, daß er zur Zeit der Abfassung des Testament geistig normal gewesen ist.

Fünfundneun ig verhört.

Vor Richter Ball im Kriminalgericht wurden heute 95 Geschworenen-Anwärter für den Shea-Prozeß verhört. Die Staatsanwaltschaft lehnte 50 von ihnen in zwei Stunden ab und überwies zwei der Vertheidigun, die sie aber nicht haben wollte. Ein neuer Schub Vorgeladener soll morgen verhört werden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Sable Island vorbei: Cedric, von Liverpool nach New York. (Sonntag Vormittag gegen 8 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)

An Nab Race vorbei: Nieuw Amsterdam, von Rotterdam nach New York. (Montag Vormittag gegen 8 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen klar; steigende Luftwärme; lebhafter Südwind. Illinois, Indiana, Nieder-Michigan und Wisconsin: Heute Abend und morgen klar und wärmer; morgen Abend oder Sonntag früh dürfte die Witterung unbeständig werden.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 39 Grad, Nachts 12 Uhr 39 Grad, Morgens 6 Uhr 39 Grad, Mittags 12 Uhr 38 Grad.

Raus.

Kommissär Bartzen entläßt vier und klagt einen Inspektor an.

Taugt garnichts.

Der Befund über die geheimen Führungslisten der Lehrer und die Beförderungsprüfungen. — Mißtrauen unter den Lehrern wachgerufen. — Mehr Briefträger.

Baukommissär Bartzen hat heute vor der Zivildienstkommission gegen Jas. T. Gleason, einen langjährigen Angestellten des Bauamtes, die Anklage erhoben, für $5 einem Unternehmer gestattet zu haben, das Haus 133 Farragut Ave. zu nahe an der Grundstückgrenze zu errichten, sowie sich der Pflichtversäumniß schuldig gemacht zu haben. Ferner entließ er vier probeweise angestellte Inspektoren, weil sie seinen Ansprüchen nicht genügten. Die Entlassenen sind: George J. Burnes, 434 Elm Str.; Robert H. D. Cowdery, 5334 Monroe Ave.; J. P. Donnelly, 339 W. 15. Str.; William E. Robinson, 4415 Troy Str.

Gleason hat, der Anklageschrift zufolge, im Juli 1905 die Arbeiten an dem Neubau an der Farragut Avenue einstellen lassen, weil zwischen dem Gebäude und der Grenze des Grundstückes nur elf statt zwölf Zoll Raum gelassen worden war. Am nächsten Morgen kam der Unternehmer, Williams mit Namen und 3101 Leavitt Straße wohnhaft, nach dem Bauamt und soll Gleason $5 gegeben haben, worauf dieser die Vollendung des Baues gestattete. Ferner hat Gleason angeblich Anton Olszewski gestattet, einen Aufbau von zwölf Fuß auf das Haus Nr. 267 Hervey Straße zu setzen; ein Polizist verbot die Weiterführung des Baues und verhaftete den Besitzer. Im Polizeigericht soll der Inspektor Aussagen zu Gunsten von Olszewski gemacht und dadurch dessen Freisprechung herbeigeführt haben, obwohl Frau Olszewski auf dem Zeugenstande angeblich zugegeben hatte, daß der Bau unter drei falschen Erlaubnißscheinen für Neubedachung, Anlage einer Veranda und eines Erkerfensters, welche Gleason ausgestellt hatte, ausgeführt worden sei.

Des Weiteren soll Gleason gestattet haben, daß Emil Jorgensen, 1569 N. Albany Ave., seinen offenen Schuppen mit Brettern verschloß, obwohl das nur bei kleineren Schuppen gestattet ist; er soll die Anlage feuergefährlicher Wände um einen Lichthof 1662 Kedzie Ave. geduldet und den Bau eines Lichthofes von 267 Geviertfuß Flächenraum auf dem Anwesen 1666 N. California Ave. gestattet haben, während das nur bei 60 Geviertfuß Flächenraum gestattet ist.

Dem Baukommissär waren viele Beschwerden über Gleason zu Ohren gekommen und er hatte selbst Nachforschungen angestellt. Von den heute entlassenen Probe-Inspektoren soll Cowdery gegen Hausbauer, welche sich nichts hatten zu Schulden kommen lassen, Strafanträge gestellt und sich sehr anmaßend benommen haben.

Die Inspektion der Gebäude in den Viehhöfen ist noch in vollem Gange, und am nächsten Dienstag wird Kommissär Bartzen selbst nachsehen, namentlich ob in den Schmalzsiedereien die nöthigen Schutzvorrichtungen für die Arbeiter angebracht worden sind. Darauf wird er die gleichen Schutzvorrichtungen in den Gießereien der Illinois Steel Co. besichtigen.

Die Hammond Packing Co. ist, wie die Bau-Inspektoren heute berichteten, allen Vorschriften nachgekommen.

Klingende Anerkennung.

Die Holzhändler E. L. Roberts & Co., 22. und Union Str., haben heute für den Feuerwehr-Pensionsfonds $100 gestiftet in Anerkennung, wie sie sagen, der Leistungen der Löschmannschaften bei dem Feuer in den Anlagen der Morgan Sash and Door Co. am Montag, welches auch das Geschäft von Roberts & Co. bedrohte.

Die Beförderungsprüfungen.

Der an anderer Stelle erwähnte Bericht des Schulraths-Sonderausschusses über die Beförderungsprüfungen der Lehrer und was damit in Zusammenhang steht, wurde heute Nachmittag dem Schulrathsausschuß für Verwaltungsangelegenheiten vorgelegt. Es wird darin ausgeführt, daß die Führungslisten der Vorsteher 1885 eingeführt wurden, um festzustellen, wie tüchtig jede einzelne Lehrkraft sei. Erst als im Dezember 1900 auf diese Führungsberichte hin die Beförderung oder Zurücksetzung von Lehrern eingeführt wurde, hätten sich Schwierigkeiten ergeben. In den folgenden Jahren, bis zum April 1902, sei das System fünf Mal gemildert worden.

Der Bericht ergeht sich dann über die Wirren wegen der Gehaltsskala, bis durch den Steuerhinterzieher-Prozeß des Lehrerbundes der Schulrath die Mittel erhielt, zwei Gehaltsgruppen für Lehrer zu schaffen, eine mit $875 Höchstgehalt nach sieben Jahren und eine mit $1000 Höchstgehalt nach zehnjähriger Lehrthätigkeit. Um von der unteren in die obere Gehaltsklasse zu gelangen, seien Beförderungsprüfungen vorgeschrieben worden, auf welche seit 1904 auch die geheimen Führungsscheine der Vorsteher Einfluß gehabt hätten. Im Jahre 1903 hätten nur 61 Lehrer diese Prüfung bestanden. Die Untersuchung des Ausschusses habe ergeben, daß nur drei Zehntel aller Bewerber die Prüfung bestanden, und daß die Lehrtüchtigkeit dieser beförderten Lehrer, nach den späteren Führungslisten, nicht besser gewesen sei, als die ihrer Kollegen, welche sich nicht an der Prüfung betheiligt hatten. Auch seien die Führungslisten nicht gleichmäßig. Das ganze System habe sich durchaus nicht bewährt. Der Bericht deutet auch an, daß das System der Beförderungsprüfungen und der Führungslisten Mißtrauen in die gerechte Führung der Prüfung und Listen wachgerufen habe. Es sollte jeder Lehrer wissen, wie über ihn berichtet worden sei.

Die neuen Briefträger.

Postmeister Busse hat heute aus Washington die Ermächtigung zur Anstellung von 46 weiteren Briefträgern und Anweisung über deren Vertheilung erhalten. Sie werden zumeist in den Wohnvierteln angestellt werden. Die Leute stehen schon auf der Warteliste.

Verfahren viel Geld.

Monatlich $3000 muß die Stadt für Straßenbahnfahrgeld ihrer Angestellten bezahlen. Der Stadtkämmerer hat nun heute die Verwaltungsvorsteher zur Sparsamkeit gemahnt, wie es vor Kurzem auch schon der Bürgermeister vergeblich gethan hat. Das Stadtanwaltsamt gebraucht allein 138 Bücher mit je 52 Fahrzetteln monatlich, für die vielen Inspektionsfahrten, das Wasseramt 48, das Wasserröhren-Bauamt 87 Bücher u. s. w. Die Stadt bezahlt 4½ Cents für jeden Fahrschein.

Zieht sich als Kandidat zurück.

A. S. Schwane, Kandidat für Steuereinschätzer auf dem demokratischen und Hearst-„Ticket“, hat sich heute als Kandidat der letzteren Partei zurückgezogen.

Bahntunnel wird gesperrt.

Die Pennsylvania-Bahngesellschaft ist heute vom Oberbaukommissär aufgefordert worden, binnen 48 Stunden die Benutzung des 1893 unerlaubter Weise erbauten Tunnels unter der Adams Straße einzustellen, andernfalls die Stadt ihn schließen lassen wird. Der Tunnel wird bei der Frachtablieferung benutzt.

Unheilvolles Mißverständniß.

Michael Kolocz für einen Einbrecher gehalten und niedergeschossen.

Der 40jährige Arbeiter Michael Kodocz, Nr. 4505 Laflin Str., stolperte heute Morgen vor der von Lawrence Busch im Hause Nr. 4503 Laflin Str. betriebenen Wirthschaft und fiel durch das Schaufenster in das Lokal. Busch, der den Mann im ersten Augenblick für einen Räuber hielt, packte blitzschnell seinen bereitliegenden Revolver und feuerte eine Anzahl Schüsse auf den Eindringling ab. Von zwei Kugeln in die linke Seite getroffen, brach Kodocz zusammen.

Da erkannte auch schon Busch in ihm seinen langjährigen Freund und Nachbar. Er sagte sich sofort, daß er in der Aufregung übereilt gehandelt hatte. Mit Hilfe von zwei Straßengängern schleppte er den Verwundeten nach dem St. Bernhardis-Hospital. Die Aerzte haben keine Hoffnung, den Mann am Leben erhalten zu können.

Busch begab sich nach Hause, ohne die Polizei zu benachrichtigen. Am Nachmittag wurde er verhaftet. Er betheuert, daß er Kodocz nicht erkannt und ihn für einen Räuber gehalten habe. Es wäre ihm sonst nicht eingefallen, den Mann niederzuschießen.

Kodocz ist verheirathet und auf den Viehhöfen beschäftigt. Bisher war er nicht vernehmungsfähig.

Hoher Schadenersatz.

Dem früheren Streckenarbeiter Harry Rooney, dessen Körper- und Geisteskräfte vor vier Jahren durch Elektrizität zum Theil zerstört wurden, sprachen heute Geschworene in Richter Chetlains Gerichtshof $30,000 Schadenersatz von der Commonwealth Electric Company zu. Rooney hatte schon zweimal zuvor prozessirt, einmal wurden ihm $20,000 zugesprochen, das andere Mal konnte die Jury sich nicht einigen. Seit seiner Verletzung hat Rooneys Frau durch Musikunterricht den Unterhalt für Beide erworben. Sie wohnen im Hause 3108 Canal Str. Rooney hatte auf einem Leitungspfahl gearbeitet, als plötzlich ein starker Strom durch die Drähte geleitet wurde. Schreckliche Verletzungen waren die Folgen.

War nicht zu retten.

Anton Peterson, der gestern, wie berichtet, im Hause Nr. 149 W. Huron Str., neben der Leiche seines Neffen Peter Peterson von Leuchtgas überwältigt aufgefunden wurde, ist heute im County - Hospital verschieden. Die Koronersjury, die gestern noch den Inquest über Peters Tod abgehalten hat, gab in ihrem Wahrspruch an, daß ein Unfall vorliege.

— Man spricht in der Regel von lachenden Erben, meistens sind's zankende Erben.

Gespräch mit Hausfrauen.

Nummer 6. Swift's Pride Waschpulver. Gerade recht, um den Eisschrank sauber zu halten.

Der Eisschrank! Nimmt einen der wichtigsten Plätze in der Küche ein. Haltet ihn immer sauber und rein. Einmal die Woche ist nicht zu oft, ihn gründlich mit Swift's PRIDE Waschpulver und warmem Wasser zu waschen.

Kleine Ersparnisse hier und da wachsen auf die Dauer an, und der Gebrauch von Swift's PRIDE Waschpulver für Eisschränke, Küchenfußböden und „Sinks" spart Euch Geld, denn Ihr gebraucht nur so viel wie nöthig ist jedes Mal — und es reinigt gut. Es beseitigt Schmutz aus den verborgensten Ecken. Bringt Sauberkeit und Reinlichkeit und macht Alles, was Ihr wascht, sanitär und gesundheitlich. Swift's PRIDE Waschpulver wird von Eurem Händler in ein- und vier-Pfd. Packeten verkauft. Kauft ein Packet und versucht es an Eurem Eisschrank.

Der interessante Herstellungsprozeß von Swift's PRIDE Waschpulver kann zu jeder Zeit besichtigt werden in unserer modernen Seifenfabrik in den Union-Viehhöfen. Besucher willkommen. Führer gestellt.

Swift & Company, U. S. A.

Schneidet dieses Gespräch aus um Euch an den Gebrauch von Swifts Pride Waschpulver zu erinnern. Achtet auf die folgenden Nummern.

Lore Freyeisen.

Roman von **Margarethe von Oertzen.**

(7. Fortsetzung.)

„Nun, dann seien auch Sie nicht hart", sagte die arme Frau mit einem vor Verzweiflung wie versteinerten Gesicht. Und ehe Lore sich dessen versah, lag sie vor ihr auf den Knieen und hob flehend die bläulich schimmernden Arme. „Thun Sie mir's nicht an! Eine von Schmerz zermarterte Frau, die jahrelang alle Schrecken einer nie schwindenden Angst durchgemacht hat, hat sich Ihnen anvertraut Sie können sie nicht verrathen wollen, Fräulein! Lockt es Sie nicht, ein gutes Werk zu thun, wobei Ihnen kein Schaden geschieht? Denken Sie nicht, daß ein Gott im Himmel lebt, der Sie vielleicht hierher gesandt, um eine Aufgabe zu erfüllen?"

„Was soll ich denn thun?" fragte Lore zitternd.

„Bleiben — und schweigen."

Die Frau hatte sich wieder erhoben und stand wie gebietend vor ihr. Lore zitterte immer mehr, sie sah sich vor einen neuen Konflikt gestellt, der Angstschweiß brach ihr aus. Sie war Mitwisserin eines Geheimnisses geworden, das ihr Brotherr nicht kannte; geschah ein Unglück, so war sie verantwortlich dafür.

„Wenn Sie wirklich gehen wollen, müssen Sie dennoch bis zum 15. Juli bleiben", sprach Frau Kornhas tonlos. „Bis dahin lautet unser Kontrakt. Natürlich kann ich Sie nicht hindern, schon vorher, heute noch, die Wohnung zu verlassen; aber durch diese plötzliche Flucht vor Ablauf der festgesetzten Zeit wären wir eben ruinirt. Wollen Sie uns ruiniren?"

„Nein", erwiderte Lore, und die Zähne schlugen ihr aufeinander. „Ich gebe Ihnen zu, daß Sie darin recht haben. Bis zum 15. Juli sind noch sechs Wochen. Ihnen zuliebe werde ich diese Zeit aushalten — aber dann ist mein Entschluß unerschütterlich, dies Haus zu verlassen."

„Ich danke Ihnen", sagte Frau Kornhas mit einem sonderbaren Ausdruck im Gesicht. „Morgen werde ich meinem Manne die nöthigen Mittheilungen machen."

„Ist dies wirklich morgen schon nöthig?"

„Mein Mann ist sehr empfindlich darauf, daß man seine Stellung als Hausherr respektirt."

Lore stutzte, durch irgend etwas in ihrem Ton berührt. Die Frau lächelte nun; von der Tapete fiel ein Reflex über ihre Wangen, und ließ sie fahl erscheinen. Plötzlich wurde es Lore unheimlich mit ihr allein.

„Nach dieser Unterredung empfinde ich das Bedürfniß, mich in der frischen Luft zu erholen", sagte sie scheinbar gleichmüthig. „In etwa einer Stunde, also um zehn Uhr, werde ich zurück sein. Wollen Sie dann die Güte haben, mir zu öffnen?"

„Sie wollen noch fort?" fragte Frau Kornhas mißtrauisch und zögernd.

Jetzt riß Lore der Geduldsfaden. „Ja, ich will! Ich habe doch hoffentlich hier keinen Zimmerarrest!"

„Mein Mann wird das Vergnügen haben, Sie hereinzulassen", sprach Frau Kornhas ruhig, „er ist wach."

Damit ging sie zur Thür. Lore in ihrer kindischen Furcht dicht hinter ihr, in der fieberhaften Ueberzeugung, das Weib möge sie hier einschließen.

Auf der Treppe vernahm sie Herrn Kornhas' Murmeln und Schlürfen, aber seltsamerweise jagte er ihr viel weniger Grauen ein, als seine Frau. Im Grunde genommen war sie die Gefangene von Frau Kornhas!

Wie wenn sie Herrn Beiert Alles sagte? Aber das wäre Verrath und Vertrauensbruch gewesen, und von Beidem wandte sich ihre Seele mit Abscheu fort.

Sie rannte auf die Straße hinaus, die sich zwischen Gärten bis zur belebten Hauptstraße der Stadt hinzog. Unter den tropfenden Büschen lustwandelten jetzt viele, die Bewohner der inneren Stadt, die sich nach des Tages Hitze und Mühen an den Gartenvillen fremder Leute erfreuten. An den Gittern standen sie, suchten einen Blick in die grüne Tiefe zu thun und wünschten sich ebenfalls „ein ganz bescheidenes Häuschen im Grünen."

Auf der ersten Bank in den Anlagen ließ Lore sich nieder, athemlos und beängstigt. Sie konnte von hier aus gerade in die Kornhas'schen Fenster sehen. Jetzt tauchte ein Funken auf — dann wieder — dann dort — das war Herr Kornhas mit seiner Kerze. Wie lange sie dort saß und das Licht verfolgte, sie wußte es nicht. Sie bemerkte ebensowenig, daß von den Spaziergängern einer nach dem anderen verschwand, und daß die Anlagen menschenleer wurden. Allerlei Gethier begann sich bemerklich zu machen; Kröten hüpften schwerfällig über den Weg, eine dicke Motte kreiste in der Luft, immer um einen bestimmten unsichtbaren Mittelpunkt herum. Nur die Vögel waren still.

In dieses nächtliche Verstummen hinein klang ein schallender, unregelmäßiger Schritt. Vielleicht ein Schutzmann, der hier die Runde machte. Sie sah ohne jede Neugier auf, als eine Gestalt an der Wegbiegung aus dem Schatten tauchte, aber bald bemerkte sie zu ihrem Schrecken, daß der einsame Wanderer direkt auf ihre Bank zusteuerte. Ihr erstes Denken war der thörichte und brennende Wunsch, zusammenschrumpfen zu können, und so rückte sie denn bis an das äußerste Bankende, wo sie wie angenagelt sitzen blieb.

„Wenn mich nicht Alles trügt, ist das Fräulein Lore Freyeisen!" sagte die Gestalt. „Zum Donnerwetter, Fräulein, was machen Sie hier zu dieser Stunde?"

„Herr Beiert!" athmete Lore tief auf. „Sie haben mich halb todt geängstigt! Gott sei Dank, daß Sie es sind!"

Rudi Beiert setzte sich ohne Weiteres neben sie, und sie sah in dem gelben Schein der nächsten Laterne, daß er sehr irritirt und sehr nervös war.

„Sie verzeihen, ich will nicht indiskret sein — aber es ist zum mindesten unvorsichtig, daß Sie sich diese Stunde und diesen Platz zum Luftschnappen aussuchen. Ich begreife Kornhas nicht, daß er so wenig Acht gibt auf eine so jugendliche Hausgenossin."

Lore stieg der Zorn schwellend bis an die Kehle. Das mußte sie sich sagen lassen! Sie, Lore Freyeisen, von einem jungen Menschen, den es absolut nichts anging! Sie mußte sich mühsam beherrschen, um nicht mit der ganzen Wahrheit über ihren Schreckensabend herauszuplatzen. Weiß Gott, was er von ihr dachte!

„Ich werde Kornhas morgen tüchtig den Kopf waschen", fuhr Beiert fort, bevor Lore in ihrer Empörung eine Silbe geäußert hatte. Jetzt schnellte sie empor:

„Wenn Sie das thun, gehe ich überhaupt nicht mehr nach Hause. Wenn Sie irgend Jemand gegenüber unsere Begegnung erwähnen, so laufe ich davon! Und jetzt gute Nacht!"

Sie machte Miene, zu gehen, und sie hätte sich lieber die Zunge abgebissen, als daß sie ein Wort der Rechtfertigung gesagt hätte.

„Halt!" sagte Herr Beiert kaltblütig, indem er sie einfach am Aermel festhielt, „mit oder ohne gütige Erlaubniß werde ich mir gestatten, Sie nach Hause zu begleiten. Ich werde Sie nicht persönlich bei Herrn Kornhas abliefern, da dies zu Mißdeutungen Anlaß geben könnte; aber ich werde an der Gartenpforte warten, bis die Hausthür hinter Ihnen in's Schloß gefallen ist und ich Sie folglich in Sicherheit weiß."

Lores Augen funkelten in kaum bezähmter Wuth, aber mit einem Rest von Besinnung fügte sie sich, wenn auch mit Zähneknirschen.

Rudi Beiert hingegen schien ganz vergnügt und that, als ob nichts vorgefallen sei.

„Wirklich ein schöner Abend, um nicht zu sagen, eine schöne Nacht; für Fledermäuse eine wahre Wonne."

Lore erwiderte nichts, obwohl sie an dieser Bosheit ersticken zu müssen glaubte. Schon funkelte das unheimliche Licht, vor dem sie sich so fürchtete, näher und näher, eine stille Hoffnung beseelte sie, ihr Peiniger würde das auffallend sich hin und her bewegende Licht bemerken und der Ursache nachforschen. Dann war ihr ja die Zunge gelöst, und sie konnte ihrem Herzen Luft machen, ohne als illoyal zu gelten.

Aber der schreckliche Mensch hatte für nichts Augen als für sein Opfer.

„So, da sind wir ja. Ich werde nun also warten, bis Sie versorgt und aufgehoben sind. Wünsche eine recht angenehme Ruhe — gute Nacht!"

„Gute Nacht!" stieß Lore hervor, und Rudi Beiert sah, wie sie dabei unwillkürlich beide kleinen Hände zur Faust ballte. Er amüsirte sich. Der wilde Vogel, den er da vorher eingefangen hatte, gefiel ihm. Erst jetzt dachte er: „Ob sie wohl Jemand erwartete?"

Nein, er glaubte es nicht. In ihrem blassen Gesicht war nichts von dem Fieber des Wartens und der Sehnsucht zu finden gewesen. Dazu war ihr Auge zu klar, die Lippen waren zu ernst.

Er hörte den Glockenzug gehen in dem altmodischen Kornhas'schen Hause. Bald darauf des Alten Stimme — eine fallende Thür — Stille. Nun machte er kehrt und ging langsam den Weg zurück, den er gekommen. Langsam und sinnend, bis ein starker Rosenduft, wie er ihn seit Wochen nicht geathmet, mit südlicher Kraft und Wärme ihm entgegenwallte. Er blieb stehen und suchte die Rosen.

Hier war Jasmin. Große, weiße, leuchtende Sterne. Ein Haus weiter — hier waren die Rosen. Mitten in einem buschigen Garten lag eine kleine, leichtgebaute Villa — wenig Mauerwerk, viele Fenster und Veranden. Diese Villa aber steckte über und über in einem Gespinnst jener scharlachfarbenen, merkwürdigen Rosen, die man „Crimson Rambler" nennt, und die in unerhörter Ueppigkeit und zauberhafter Schnelle blühen, ranken und gedeihen. Schmeichelnd zärtlich wie wonnige Arme legen sie sich um Säulen, lustig keck wie kleine Seiltänzerinnen klettern sie an Balkons hinauf, nicken von oben herab und springen tausendfältig auf Galerien und Ballustraden weiter. Sie sind überall, man schreitet unter ihnen, man tritt auf sie, man greift sie mit Händen und küßt sie mit allen Sinnen.

Wie ein blutig rother Vorhang verhüllten sie die Front der Villa, und Rudi Beiert konnte sich nicht trennen.

„Crimson Rambler, Crimson Rambler", murmelte er und lächelte. Es war seine erste gute Stunde heute. Oder — die zweite?

Am Gartengitter unter dem wilden Wein schwankte eine kleine Papptafel: „Zu vermiethen oder zu verkaufen. Nachzufragen bei Architekt Schmidt."

Rudi Beiert las. Er that einen tiefen Athemzug.

Sogar das Kornhas'sche Häuschen war von hier aus sichtbar. Wenigstens der Giebel mit der blauen Stube.

Für morgen hatte Rudi Beiert zweierlei vor: Erstens Herrn Kornhas den Kopf zu waschen, und zweitens, den Architekten Schmidt zu besuchen.

Ueber diesen wichtigen Dingen vergaß er für eine kurze Zeit, was heute Abend zwischen ihm und seinem Vater gesprochen worden war, und was doch für ihn ein Ereigniß bedeutete.

(Fortsetzung folgt.)

Die Bahrprobe.

Aus der großen Zahl der altgermanischen Beweismittel, die unter dem Namen Gottesurtheile oder Ordalien zusammen gefaßt werden, wurden nur zwei mit in das mittelalterliche Recht hinübergenommen, der Zweikampf und die Bahrprobe. Bei der Bahrprobe gehen dabei noch lange zwei Anschauungen nebeneinander her, der Glaube an den Eingriff des überirdischen, des göttlichen Richters und der Nachklang an den uralten Seelenkult, der Glaube an die Macht des Blutes selbst. Nach altgriechischer wie altgermanischer Anschauung war das Blut der Träger der Seele und nach dem Abscheiden der Seele hatte diese noch immer die Macht, durch das verlassene Blut Zeichen und Wunder zu thun. Daher erzählt Brunner von einer holländischen Rechtsgewohnheit, die bis in das 15. Jahrhundert andauerte, nach welcher derjenige, der mit einem unbekannten Ermordeten oder Ertrunkenen verwandt zu sein behauptete, sich Blut des Unbekannten auf die Hand träufeln lassen mußte. Sei er in Wahrheit mit dem Unbekannten verwandt gewesen, so hafte das Blut so fest, daß es nicht abzuwaschen sei. Der gleiche Glaube an die Wunderkraft des Blutes selbst veranlaßt auch Kriemhild, die Burgunder an die Leiche Siegfrieds treten zu lassen. Beim Erscheinen Hagens blutet bekanntlich die Wunde.

Als gesetzliches Beweismittel, als Gottesurtheil, diente die Bahrprobe bis weit hinein in das 17. Jahrhundert. Nicht nur in Deutschland, sondern auch in Frankreich, England, Schweiz u. s. w. Läßt doch für England noch Shakespeare in seinem Richard III. die Prinzessin Anna sagen, als Gloucester an die Bahre Heinrichs IV. tritt:

„Ihr Herren seht, seht!—Des todten Heinrichs Wunden
Oeffnen den starren Mund und bluten frisch,
Denn Deine Gegenwart zieht dieses Blut
Aus Adern kalt und leer, wo kein Blut wohnt."

In Deutschland finden sich daher in allen Landestheilen Beispiele ihrer Anwendung. So mußten z. B. in Sagan im Jahre 1758 sich alle Handwerksknechte derselben wegen eines erstochenen Studenten unterziehen. 1639 hält die hessische Landesordnung an der Rechtsgiltigkeit der Bahrprobe fest und 1664 kommt sie in der Schweiz noch in Basel in Anwendung. In den alten Schweizer Rechtssatzungen finden sich ausführliche Bestimmungen über ihre Anwendung. So bestimmt Schwyz 1342:

„Wer den anderen zu todt schlat oder ersticht, oder welichen weg er in ertödt, da soll der, so darum beklagt und geschuldiget wird, über den todten gan uff gottes erbarmde. Wird der totte blutende, so soll man den schuldigen ouch tötten und soll in darvor nieman schirmen."

In Luzern sollte nach den Vorschriften von 1542 die Bahrprobe folgendermaßen vor sich gehen. Man sollte die Bahre mit dem Todten außerhalb des geweihten Bodens (denn man kein verlumbeten Gefangenen in das gewicht führen soll)* unter freiem Himmel auf einen freien Platz setzen, so daß von nirgends her irgend Jemand auf die Bahre sehen könne (dann wann ein Thäter die Bar sicht, so zeichnet sy). Der Beschuldigte soll hierauf an allen Orten beschoren, wo der Mensch Haare hat, nackend bis auf ein neues Untergewand, ein geweihtes Licht in der Hand von den sieben richterlichen Beigeordneten an die rechte Seite der Bahre geführt werden. Hier sollte er niederknien, beten, damit Gott zum Beistand der Wahrheit ein Zeichen thun möge, dann auf den Brust des Leichnams, der um Wunde, Herz und Mund entblößt sein mußte, die rechte Hand legen und schwören, daß er an dem Todtschlag oder Morde unschuldig sei. Bekundeten die sieben Beigeordneten unter ihrem Eide, daß kein Zeichen geschehen, so wurde er entlassen, „er soll von dem Todschlag seyn und soll darum männiglichen seyn Freund seyn."

Wer das Grausige des Vorganges bei der Bahrprobe — (oft hatte der Leichnam schon Wochen oder Monate in der Erde gelegen)—und dessen Einfluß auf das Seelenleben eines Schuldigen in Betracht zieht, den kann es nicht Wunder nehmen, daß die Bahrprobe als Ueberführungsmittel vielfach Erfolg haben mußte. Und so bekennt denn 1556 in Montpellier der Mörder eines Kanonikus vor dem ausgegrabenen Leichnam seine Schuld, ohne daß irgend ein Zeichen erfolgt wäre. Einen gleichen Fall berichtet der Berner Chronist Anshelm, wo der Mörder des Bürgermeisters von Zurzach 1417 an der Bahre seine Schuld bekannte. Andererseits wird ganz ernsthaft von dem Eintritt des erwarteten Wunders, des Wundenblutens gesprochen. So blutete 1417 in Konstanz der Leichnam des Propstes Niclaus von Luzern, als sein Mörder an die Bahre geführt wurde. 1577 wurde im Winter in Baden (Schweiz) eine Dienstmagd des Kindesmordes durch das Bluten des Leichnams überführt. Daß ein aus dem Wasser gezogener, gefrorener Leichnam in einer warmen Gerichtsstube aufthaut und blutet, dazu braucht es allerdings kein Wunder. Die gleiche natürliche Ursache hatte vieleicht 1503 die Ueberführung des Wirthes Buggerli in Zürich. Nach der Chronik soll das Messer, mit dem der Mord geschah, sofort Blut geschwitzt haben, als der Mörder es in die Hand nahm.

Natürlich sind auch die Fälle des Versagens der Bahrprobe recht häufig. So waren 1534 in Hochdorf (Luzern) ein Vater und dessen Sohn erstochen worden. Die muthmaßlichen Thäter wurden unter der Linde zu Hochdorf über die Leichen geführt, ohne daß irgend ein Zeichen, auf Grund dessen man sie hängen konnte, erfolgt wäre. Im gleichen Jahre kam ein gleich ergebnißloser Fall in Luzern selbst vor. In der kurzen, knappen Sprache des Chronisten lautet die Stelle: „Anno 1534 circa trium regum schlug Töni Späni us Rotenburger ampt sin wib; darüber lag's übernacht drauß, gieng Morgens gen Meggen har (da si dinete); wurde krank und in derselben nacht starb si. Ward er gefangen, lag im turm. Der ward übergefuert uf Agnese, was mitwuchen und mechtig kalt, hie im Hof (St. Leodegard, Luzern), zwüschend pfaff Hubers und der chorherrn hus, schwur er, aber es kam kein Zeichen." —

— Fortschritt. — Fremder: „Sagen Sie mir doch, mein Lieber, warum ist denn jetzt der Wald hier durch Zäune versperrt? Als ich vor einigen Jahren hier war, konnte man doch allenthalben frei durchgehen!" — Einheimischer: „Je nun, das war damals... Jetzt ist er zum Volkspark umgewandelt, da darf man nur auf den Fußsteigen gehen."

— In der Eile. — Frau (von der Reise zurückkehrend): „Um Gotteswillen, wie sieht es denn in dem Zimmer meines Mannes aus; was hat er nur hier angefangen?" — Dienstmädchen (vertraulich): „Wie Sie vor zwei Stunden telegraphirt haben, daß Sie kommen, gnädige Frau, hat er noch rasch den Ehering gesucht!"

GOOD BEER

Is good for you. It is the national beverage where vigor and health are the rule, and nervousness the rare exception.

Malt is a food, half digested. Hops are a tonic. A little alcohol—there is but a trifle in beer—is an aid to digestion.

But insist on a pure beer—a beer that's well aged. Get a beer that is clean, filtered and sterilized. That always means Schlitz.

Ask for the Brewery Bottling.
Common beer is sometimes substituted for Schlitz.
To avoid being imposed upon, see that the cork or crown is branded

Schlitz

Phone Monroe 378
Joseph Schlitz Brewing Co.
Ohio & Union Sts., Chicago

The Beer That Made Milwaukee Famous.

Eine sehr wichtige Thatsache, welche kein Mann vergessen sollte ist, daß wir nicht nur die allerfeinsten speziellen $15 Anzug-Werthe in der Stadt offeriren, sondern auch genug derselben offeriren, so daß kein eventueller Käufer, der herkommt, gezwungen ist, ein wenig mehr Geld zu bezahlen, um das gewünschte Muster und Gewebe zu erhalten.

Die Spezialitäten für morgen zu $15

bestehen aus einer großen Auswahl der allerneuesten Shepherd Plaids, hübsche Checks und „Invisible" Streifen, in hochfeinem Schnitt, in den neuen feldgemischten ganzwollenen Stoffen.

Gerade so gute Werthe in den populärsten Moden von Ueberziehern, zu **$15**

Yondorf's BIG STORE

Van Buren und Halsted Strasse.

„Außerhalb des Hohe Miethe-Distrikts".

Offen Sonntag bis Mittag.

Wenn Ihr einen **Hals** hättet wie dieser Geselle und er wäre **wund** von oben bis unten

TONSILINE würde ihn schnell heilen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Zeigen Sie mir einen Ihrer neuen Spezial-Anzüge zu $12

Sagt das zu einem unserer Verkäufer und er zeigt Euch jede Farbe, die Ihr wünscht — jedes Muster, das Euch gefällt — jede Facon, die Ihr sucht — einfach- oder doppelknöpfig, mittlerer oder langer Rock, vented oder ventlos. — Und Ihr werdet sofort sehen, weshalb wir es Spezial" nennen. — Wir haben weiter nichts hinzuzufügen, als die Versicherung, daß dieselben Anzüge anderswo für nicht einen Cent weniger als $15.00 verkauft werden. — Wir haben sie für $15.00 verkauft. — Ganz Wolle, alle Größen, alle Facons—

$12

Ueberzieher zu ähnlichem Preis.

Kommt Samstag — Speziell, $3.50, Arbeits- u. Spiel-Anzüge, ganz Wolle, dauerhaft und männlich. — Spezial - Preis, morgen —

$2.40

JOHN M. ERICKSON
Ecke Division Str. und Clybourn Ave.

Nur für Herren!

Wenn in Chicago, besuchen Sie die

Gallerie der Wissenschaften
344 S. STATE STR., CHICAGO, ILL.

Eintritt frei!

Sehen Sie die Wunder des Knochenbaues!
Sehen Sie die Wunder des menschlichen Organismus!
Sehen Sie die Wunder des Nervensystems!
Sehen Sie die Wunder der menschlichen Gebrechen!

Lernen Sie die Geschichte des Menschen von der Wiege bis zum Grabe!

Ungeheuerlichkeiten u. Mißbildungen der Natur.

Geöffnet täglich von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Nachts.
Nr. 344 S. State Str., Chicago, Ill.
Verlangen Sie an der Thür ein deutsches Buch.

Alles frei!

Kommen Sie heute!

24fep*3

Kohlen $3.15

Royal Nut	$3.15
Indiana Nut	3.25
Indiana Lump	3.50
Indiana Egg	3.50
Hocking Valley	5.15

Reine Kohlen u. volles Gewicht garantirt.

Bestellungen per Post od. Telephon: Main 2668.

E. PUTTKAMMER,
506-509 Atwood Bldg.,
N. W.-Ecke Madison und Clark Str.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Eine zurückgegangene Ausfuhr.

Washington, D. K., 12. Okt. Bemerkenswerth ist die Thatsache, daß der Werth der Ausfuhr aus unserem Lande nach China und Japan in den letzten paar Monaten zurückgegangen ist. Der Gesammtwerth der Ausfuhr nach China betrug in den 8 Monaten, die mit August 1906 abschlossen, 22 Millionen Dollars, gegen 42 Millionen im selben Zeitraum von 1905, und der Werth der Ausfuhr nach Japan 21 Millionen Dollars, gegen 39 Millionen im selben Zeitraum von 1905. Nach Asien im Ganzen wurden für 58 Millionen Dollars Waaren ausgeführt, gegen 95 Millionen im selben Zeitraum von 1905!

Als Ursachen für diesen Rückgang werden angegeben: Daß der russisch-japanische Krieg den nördlichen Theil Chinas sogut wie ganz für Einfuhren schloß, weshalb unmittelbar nachher ungewöhnlich große Bestellungen gemacht wurden; und ferner, daß die chinesischen Provinzialregierungen Kupfer zu Prägungszwecken bestellten, das meistens aus den Ver. Staaten kam. Diese zwei außerordentlichen Umstände waren aber nur von vorübergehender Dauer, und in China, sowie auch in Japan, ist man jetzt eben einfach zu den normalen Nachfrage-Verhältnissen zurückgekehrt.

$5000 für HauptHaar.

New Brunswick, N. J., 12. Okt. Dem Fabrikmädchen Therese Furian von hier wurden für ihr Haar $5000 Schadenersatz zugesprochen, welchen der Fabrikant Isaak Schienman von Perth Amboy zu leisten hat. Die Klägerin war vor zwei Jahren an einer Maschine in der Schienman'schen Fabrik ausgeglitten und gestürzt, ihr Haar verfing sich in die Maschine, und sie wurde skalpirt! Nur durch Auftragen von Hautfetzen anderer lebender Menschen konnte ihr Leben gerettet werden, und das Mädchen war seitdem fast beständig im Hospital.

Ausland.

Die Kolonialskandale.

Untersuchung gegen Major Fischer fast beendet. — In Sachen der Fleischnoth. — Kaisers und Kanzlers Briefwechsel mit dem Cumberländer.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 12. Okt. Der Briefwechsel zwischen dem Kaiser, dem Herzog von Cumberland (Sohn des verstorbenen Ex-Königs von Hannover) und dem Reichskanzler bezüglich der braunschweigischen Thronfolge wird jetzt amtlich veröffentlicht.

Im Schreiben des Herzogs von Cumberland heißt es:

„Ich wünsche eine endgiltige Ordnung der Regierung des Herzogthums derart, daß ich und mein ältester Sohn Georg Wilhelm unsere Rechte auf meinen jüngsten Sohn Ernst August übertragen, und dieser die Regierung übernehme. Mir und Georg Wilhelm sowie dessen Deszendenz würde die Nachfolge in Braunschweig vorbehalten bleiben, falls die Linie Ernst Augusts erlöscht. Eine Verzichtleistung auf den braunschweigischen Thron würden ich und mein ältester Sohn aussprchen, sobald es sicher ist, daß der Uebernahme der Regierung seitens meines jüngsten Sohnes keine Hindernisse entgegenstehen."

Der Reichskanzler erhielt eine Abschrift dieses Briefes mit der Bitte, den Vorschlag zu unterstützen und ihn dem Bundesrath mitzutheilen.

Der Kaiser antwortete:

„Die Regierung Braunschweigs ist durch den Beschluß des Bundesrathes vom 2. Juli 1885, nach Lage der Verhältnisse, in einer durch die Interessen des Reichs gebotenen Weise geregelt worden. Als berufener Hüter dieser Inetressen muß ich Anstand nehmen, zu einer Neuregelung die Hand zu bieten, so lange die Sachlage und die Rechtslage, welche zu dem gedachten Beschluß des Bundesraths führten, unverändert fortbestehen. Ihr Schreiben bietet keinen Grund, diese Lage als unverändert anzusehen. Ich sehe mich daher außer Stande, der ausgesprochenen Bitte näher zu treten."

Wie schon erwähnt, lehnte es dann der Kanzler v. Bülow ebenfalls ab, den Vorschlag des Herzogs von Cumberland dem Bundesrath zu unterbreiten.

Der Darmstädter Hof erklärt die, in der ausländischen Presse erschienenen Meldungen, daß Großherzog Ernst Ludwig von Hessen abermals eine Ehescheidung beabsichtige, für durchaus unbegründet.

Angesichts der Fleischvertheuerung haben die Magistrate von Frankfurt a. M., Nürnberg und anderen Städten den Beschluß gefaßt, eine Eingabe an den Reichskanzler zu richten, mit dem Ersuchen, die Einfuhr von fremdländischem Schlachtvieh zu gestatten. Die fortdauernde Steigerung der Fleischpreise drückt alle Schichten der Bevölkerung sehr hart.

Der Abschluß der Untersuchung gegen den, während der Kolonialskandal-Enthüllungen vielgenannten Major Fischer vom Bekleidungsamt des Oberkommandos der Schutztruppen steht bevor. Nach verläßlichen Mittheilungen hat die Untersuchung nichts Neues mehr ergeben. Die Anklagen lauten bekanntlich dahin, daß die Firma v. Tippelskirch & Co. ihm jahrelang Darlehen gegeben, deren unbeglichene Höhe etwa 100,000 Mark betrage, und ihn dadurch in eine finanzielle Abhängigkeit von sich gebracht, und daß er infolge dieser finanziellen Abhängigkeit der genannten Firma das Lieferungsmonopol für die Ausrüstung der Schutztruppen zugewendet habe, ihr ungebührlich hohe Gewinne sichernd.

Hohenlohes anstößige Memoiren.

Berlin, 12. Okt. Die, von seinem jüngeren Sohne veröffentlichten Denkwürdigkeiten des verstorbenen Ex-Reichskanzlers Hohenlohe enthalten außer den Mittheilungen über die Beziehungen zwischen dem jetzigen Kaiser und Bismarck noch allerlei andere Indiskretionen über den Kaiser u. s. w., — ja beinahe jede Seite des zweiten Bandes bringt solche!

So schreibt Hohenlohe über ein Diner bei Kaiserin Augusta Victoria, Gemahlin von des Kaisers Großvater:

„Sie sprach, wie gewöhnlich, sehr vorsichtig über politische Angelegenheiten; aber sie war ungehalten über die vielen Reisen des jungen Kaisers und erklärte die Reise nach Athen, aus Anlaß der Hochzeit des Kronprinzen von Griechenland mit der Prinzessin Sophie von Preußen, für ein überflüssiges Risiko."

Pariser Tunneleinsturz!

Paris, 12. Okt. Hundertfünfzig Fuß des Metropolitan - Tunnels, unweit des Buttes-Chaumont - Parks (welche Strecke nothwendig ist, um den Bahngürtel um Paris zu vervollständigen), stürzten heute zusammen.

Die wildeste Aufregung entstand, da man befürchtete, daß auch die benachbarten Häuser einstürzen würden! Auf Befehl der Polizei wurden die Gebäude eilends geräumt.

Der Schauplatz dieses Einsturzes ist ganz nahe beim Schauplatz des Tunnelunglücks von 1903.

Die französischen Kammern.

Paris, 12. Okt. Das französische Kabinet hat endgiltig beschlossen, die Kammern auf den 25. Okt. einzuberufen.

Der größere Theil der Tagung wird abermals der Frage der Trennung von Kirche und Staat gewidmet sein!

Vulkan rumort wieder.

Basse Terre, Insel Guadeloupe, 12. Okt. Ein heftiger Vulkanausbruch des Pelee-Vulkans, auf der Insel Martinique, sandte auch über den südöstlichen Theil der Insel Guadeloupe einen Aschenregen.

Dagegen bekundet der Vulkan Soufriere kein Zeichen von Thätigkeit.

St. Thomas, Dänisch - Westindien, 12. Okt. Vier Tage hindurch war die Athmosphäre schwer beladen mit feiner vulkanischer Asche, — so dicht, wie diejenige war, die während der schlimmsten Ausbrüche des Vulkans vom Peleeberg beobachtet wurden!

— Wörtlich zutreffend.—A.: Denken Sie sich, mein Hauswirth hat mir die rückständige Miethe erlassen, aber er hat mich sofort hinausgeworfen. — B.: Na, dann sind Sie ja schöne 'raus!

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Deutschland und Patrizia von Hamburg; Buenos Aires von Genua u.s.w.

An Kap Race, N. F., vorbei: La Touraine, von Havre nach New York; New York, von Southampton nach New York; Etruria, von Liverpool nach New York (alle am Samstag Abend gegen 7 Uhr in New York erwartet); Caledonia, von Glasgow nach New York. (Sonntag früh in New York erwartet.)

St. Johns, N. F.: Carthaginian, von Glasgow nach Philadelphia über Halifax.

Belle Isle, N. F.: Ionian, von Liverpool nach Montreal.

San Franzisko: Doric von asiatischen Häfen; Nevada von Honolulu.

Honolulu: Ventura, von Australien nach San Franzisko.

Neapel: König Albert, von New York nach Genua.

Livorno: Perugia von New York.

Boulogne: Rhyndam, von New York nach Rotterdam. (Erreicht gegen ½1 Uhr morgen früh Rotterdam.)

Glasgow: Astoria von New York.

Liverpool: Georgic von New York; Empreß of Ireland von Quebec; Westernland von Philadelphia.

Plymouth: Blücher, von New York nach Hamburg.

Abgegangen.

Neapel: Sicania und Liguria nach New York.

Antwerpen: Minnesota, von London nach New York.

Liverpool: Dominion nach Montreal.

Jedes kleine Geräusch

Kaffee-Nerven leicht gereizt.

Habt Ihr je beobachtet, wie ärgerlich und reizbar ein Kaffeetrinker ist, wenn er nicht seinen üblichen Trunk gehabt hat?

Geringer Lärm, den eine Person von gesunder Statur nicht beachten würde, erscheint dem Kaffee-Sklaven als ein Blas-Orchester oder eine Dampfkessel-Fabrik.

Aber es ist ein großer Unterschied, wenn eine solche Person schließlich die Ursache erkennt, den Kaffee aufgiebt und gutgemachten Postum trinkt.

„Seit 12 Jahren litt ich am Magen, an Appetit-Verlust, meine Nahrung bedrückte mich und verursachte Sodbrennen. Jedes kleine Geräusch erschreckte mich.

„Keiner meiner Aerzte half mir, aber alle riethen mir, den Kaffee aufzugeben. Vor etwa zwei Jahren brachte mein Gatte ein Packet Postum nach Hause und wir machten einen ernstlichen Versuch damit — folgten der Anweisung, ihn 15 Minuten zu kochen — und er schmeckte uns.

„Sehr bald bemerkte ich eine Aenderung in meinem Zustand. Mit Postum als mein Getränk, schlafe ich jetzt besser, esse ohne Beschwerden und freue mich des Lebens, da irgend eine kleine Unruhe oder Geräusch nicht mehr mein ganzes Nerven-System erschüttert.

„Heute, dank dem Postum, bin ich eine gesunde Frau und jedes Mitglied meiner Familie hat Nutzen davon. Eine Freundin, die vor einiger Zeit zu Mittag bei uns aß, erklärte den Kaffee für vorzüglich, den ich servirte. Als ich ihr sagte, es sei Postum, war sie überrascht, und sagte, sie hätte ihn versucht, aber er habe ihn nicht geschmeckt."

„Als ich ihr erklärte, daß nur ein Kochen von 15 bis 20 Minuten das reiche Aroma erzeugt, folgte sie der Weisung und machte selbst die Erfahrung.

„Außer der großen Erleichterung, die ich mit meinem leidenden Magen und erregten Nerven erfahren habe seit ich Postum trinke, finde ich mich klarer im Kopf und jedes kleine Geräusch beunruhigt mich nicht wie früher." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Leset das berühmte kleine Buch „Der Weg nach Wohlstadt" im Packet. Es hat seinen Grund.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Infolge Brandwunden starb in Frankfort, Ky., die 117jährige Negerin Anne Jane Mitchell.

— Bei einer Explosion im Tunnel der Pennsylvaniabahn in New York wurden 3 Leute getödtet.

— Die Zwischenstaatliche Wasserwegkommission tagt nächsten Dienstag in Chicago und besichtigt den Abwasserkanal.

— Die wichtige Sellerie-Ernte in der Gegend von Kalamazoo, Mich., wurde ebenfalls durch den Frost vernichtet.

— In Dallas, Tex., tagt der internationale Verband der Feuerwehrchefs. Zum Präsidenten wurde G. M. Kellogg von Sioux City, Ja., erwählt.

— Ein Personenzug der Louisville- & Nashvillebahn stieß bei Flomaton, Ala., mit einem Güterzug zusammen. Mehrere schlimm Verletzte.

— Ein Schuß durch ein Fenster ihrer Wohnung tödtete die Gattin des Farmers Ira E. Wood zu Winchenden, Mass. Man hält einen irrsinnigen Schwager für den Thäter.

— Wie aus Pittsburg gemeldet, ist der Sohn des Vizepräsidenten Fairbanks mit der Tochter des Pittsburger Millionärs James Scott durchgebrannt und hat sie geheirathet.

— Pennsylvaniens Nahrungsmittelkommissär Warren stellte in Philadelphia Haftbefehle gegen mehrere Agenten von Armour & Co. aus, unter der Anklage, boraxhaltiges Fleisch verkauft zu haben.

— Man glaubt in Pennsylvanien, daß der $9,000,000-Grabsch, in Verbindung mit der inneren Ausstattung des neuen Staatskapitols, den Aussichten des republikanischen Wahlzettels beträchtlich schaden könnte.

— J. Sleeper, der frühere Geschäftsträger der amerikanischen Gesandtschaft in Havana, traf in Washington ein und erstattete dem Staatssekretär Root Bericht über die kubanischen Verhältnisse.

— In einem, von der „N. Y. World" veröffentlichten Interview mit dem Ex-Präsidenten Cleveland spricht sich dieser stark gegen den demokratischen Gouverneurskandidaten Hearst aus.

— Als Leiche fand man im Wartesaal eines Bahnhofs zu Jersey City eine Frau, die man für Nathalina Kraver von Chicago hält, welche mit dem Dampfer „Kaiserin Auguste Viktoria" nach Europa abreisen wollte.

— Vor einiger Zeit vergiftete sich Frl. Jennie Dicker in Napoleon, O., weil ihre Eltern gegen ihre Heirath mit dem jungen Farmer O. Braka waren. Letzterer, der ihr das Gift besorgt haben soll, ist jetzt unter Mordanklage verhaftet.

— Unter riesigem Zudrang des Publikums — sogar von Dutzenden von Schülerinnen mit ihrer Lehrerin! — wurde der Gattinmordprozeß gegen Dr. Frank Brouwer in Toms River, N. J., fortgesetzt. Die Beweisaufnahme für die Vertheidigung mag schon heute beginnen.

— Nach gemeinsamer Verabredung schoß zu Smithville, Mo., die Gattin des Farmerssohnes Jesse Webb ihren 25jährigen Gatten nieder, mnt dem sie erst eine Woche verheirathet und auf der Hochzeitsreise war, und beging dann Selbstmord. Webb war schwindsüchtig.

— Der Mörder, welcher die Lehrerin Frl. Mary Shepard in Cleveland an der Thüre der betr. Schule erschoß, war ihr Vetter Harry Smith, der erfolglos sich um ihre Gunst beworben hatte. Als er in seiner Elternwohnung zu Warrenville die Polizei kommen sah, erschoß er sich.

Ausland.

— Im Vatikan wird es nicht gern gesehen, daß sich der Erzbischof Howley in den Neufundländer Fischereistreit mischte.

— Die amerikanischen Marinesoldaten werden aus Kuba nach und nach zurückgezogen, gleichzeitig mit dem Eintreffen von mehr Landsoldaten.

— Unter starker Betheiligung des Volkes und der Regierung fand in Rom das Leichenbegängniß für die Schauspielerin Adelaide Ristori statt.

— Dr. Rosen, der deutsche Gesandte in Marokko, hatte eine Privataudienz beim Sultan und überreichte ihm zahlreiche Geschenke von Kaiser Wilhelm.

— Im Cod-Royfluß bei St. Johns, N. F., ging der Fischerschuner „Julia" unter; 4 Ertrunkene. Man fürchtet, daß der Fischerschuner „Helena" mit Mann und Maus untergegangen ist.

— Der Kongreß der organisirten Arbeiter in Amiens, Frankreich, beschloß, den Kampf für den Achtstundentag fortzusetzen, und ermächtigte den Zentralausschuß, nöthigenfalls einen Generalstreik zu verhängen.

— Ein Bäckerstreik ist in der ungarischen Hauptstadt Budapest ausgebrochen. Da aber die Militärbäckereien Brot liefern, und die kleineren Bäckermeister in den Backstuben der großen Geschäfte arbeiten werden, so erwartet man keinen Brotmangel.

— Major Groß, Befehlshaber der Luftschifferabtheilung der deutschen Armee, welcher der Probefahrt mit dem neuen Luftschiff des Grafen Zeppelin beiwohnte, äußerte sich in einer Rede vor der äronautischen Gesellschaft in Berlin sehr befriedigt über dasselbe.

— Die „Berliner Politischen Nachrichten" stellen in Aussicht, daß die Regierung wegen der rasch steigenden Fleischpreise eine beschränkte Einfuhr von Lebendvieh in die westlichen Grenzländer gestatten werde, wie dies auch an der schlesischen Grenze der Fall ist.

— Das betr. Komite in London, welches dem Prof. Muromtzew in Moskau, als Präsidenten des aufgelösten russ. Volkshauses, eine Sympathieadresse überreichen sollte, entschied sich endgiltig gegen eine öffentliche Ueberreichung dieser Adresse.

— Abermals wurde in Lodz, Polen, ein Terorrist hingerichtet. Die Leichen von 5 hingerichteten Terroristen wurden auf's Neue von Unbekannten ausgegraben; die Behörden ließen sie zum dritten Mal beerdigen und stellten Schildwachen an deren Gräber.

— Das dänische Unterhaus nahm mit 63 Stimmen Mehrheit die Adresse der Linken als Antwort auf die Thronrede bei der Eröffnung des Landtages an, worin Unterstützung der Regierung bei der Ausführung der versprochenen Reformen angekündigt wird. 44 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung.

— Zum Abschluß kam der Kongreß der russ. Verfassungsdemokraten in Helsingfors, Finland. Einstimmig wurde eine Verdammungsresolution gegen die Verwaltung des Premierministers Stolypin angenommen.

— Ein alter Mann, der in Sebastopol verhaftet und im Besitz von Sprengstoffen und vielen Revolvern gefunden wurde, ist als Vizepräsident des Tula'er Zweiges der Regierungsterroristen „Schwarze Hundert" erkannt worden.

Lokalbericht.

Unfälle.

Die Bremse versagte.

Eine Elston Ave.-Elektrische, deren Bremse versagt hatte, stieß gestern Abend auf der Snow Str. - Kreuzung mit einer Rangirlokomotive der Chicago & Northwestern-Bahn zusammen. Bei dieser Gelegenheit wurden vier Personen verletzt.

Die Verunglückten sind:

Frau Herrmann Dopp, 38 Jahre alt, Nr. 58 Fullerton Ave.; Brauschen.

Alexander Kanwezeski, Motorführer, 32 Jahre alt, wohnhaft Nr. 225 Cleaver Str.; Brauschen und muthmaßlich innerlich verletzt. — St. Elisabeth - Hospital.

Ludwig Miklas, 45 Jahre alt, Nr. 763 Holt Ave.; Wunden und Brauschen.

Morris Rivers, 28 Jahre alt, Nr. 1883 Drake Ave.; Brauschen.

Setzt Euer Gesicht in Dollars um.

Mancher Mann hat Fehlschläge erlebt, weil sein Gesicht ein Bild des Unglücks war.

Es bedarf Sonnenschein, um eine Rose, eine perfekte Rose, zu erzeugen. Und so mit dem Menschen, um erfolgreich zu sein, muß er inwendig Sonnenschein haben. Das Leben, welches es nicht hat, das sich keiner Gesundheit und keines Frohsinns erfreut, bleibt sauer, griesgrämlich, pessimistisch und ein Fehlschlag. Die Welt hat bereits schon zu viele Essig-Gesichter, die auf Uebles und Streit sinnen. Die Welt bedarf Freude, Annehmlichkeit, Sonnenschein, und steht bei dem Mann, der dies besitzt, der Frohsinn und Triumph ausströmt, ganz gleich, unter welchen Umständen oder wo er sich befinden mag.

Manche Leute sind groß darin, das Unangenehme, das Krumme, das Schlechte und Häßliche zu finden. Dies sind die Verderber; sie hängen zusammen, halten zu einander, denn sie lieben ihre Sorte, und der fröhliche Theil der Welt will nichts mit ihnen zu thun haben.

Und woher kommt es, daß so viele als Unglücksraben umher krächzen, obgleich sie wissen, daß sie ihr Leben dadurch ruiniren? Manche Leute können nichts dafür, denn Pessimismus ist gewöhnlich die Folge körperlichen Leidens und die lassen sich nicht immer verhindern. Der Magen zum Beispiel ist die gewöhnlichste Ursache von Unzufriedenheit, saurem Gesicht, Rücksichtslosigkeit, Widerwillen und Mangel an Ehrgeiz. Ein schlechter Magen ist die Ursache von sehr vielen Fehlschlägen. Jeder kann einen guten Magen haben, einen starken Magen, einen Magen, der alles vertragen und verdauen kann, was ihm zugeführt wird, ganz gleich, ob er jetzt ein sehr schlechter Magen ist oder nicht. Also weshalb nicht einen guten haben?

Stuarts Dyspepsia Tablets besorgen gerade dies. Ein Bestandtheil dieses kleinen Tablets verdaut 3000 Grain Speisen, und ganz gleich, wie schlimm Eure Dyspepsie oder Unverdaulichkeit sein mag, diese Tablets verdauen alles in Eurem Magen und zwar gründlich, besser und schneller, als ein gesunder Magen es vermag. Stuarts Dyspepsia Tablets heilen schnell Appetitverlust, saures Aufstoßen, Erregung, brennendes Gefühl, Uebelkeit, Sodbrennen, Aufstoßen, Verlust von Lust und Frohsinn, schlechtes Gedächtniß und Dyspepsia und Unverdaulichkeit in ihrer schlimmsten Form.

Kein anderes kleines Tablet in der Welt vermag so viel zu thun. Man sollte Stuarts Dyspepsia Tablets bei sich tragen und wo man auch sein mag, nach dem Essen davon nehmen. Nur dann werdet Ihr begreifen, was es heißt, eine Mahlzeit mit Genuß zu essen und sich vollständiger Verdauung zu erfreuen. Euer ganzer Körper und Geist wird die Wirkung spüren, Eure Energie wird zunehmen, Ihr werdet zufrieden mit der Welt sein, Euch glücklicher denken und glücklicher sein und Euer Gesicht wird vollste Befriedigung zeigen. Das wird Euch Erfolg bringen. Euer Gesicht wird Euch Dollars einbringen. Versucht es. Es kostet Euch nur 50 Cents für ein Packet dieser wunderbaren Stuarts Dyspepsia Tablets, in jeder Apotheke der Welt.

Die Schlußreden.

Prozesse gegen Hoffheimer und Crowe nähern sich dem Ende

Vor Richter Kersten hielten heute die Anwälte im Hoffheimer - Prozeß ihre Schlußreden. Nach der Rede des Sonderanwalts Abe Pflaum für die Anklage ergriff Vertheidiger John Wayman das Wort. Er führte aus, daß Straus, nach den Zeugenaussagen, von allen Handlungen Hoffheimers gewußt und den Gewinn mit ihm getheilt hat. Wenn Hoffheimer schuldig sei, sei es Straus nicht minder und sollte dieselbe Strafe erhalten. Hoffheimer sei das Opfer eines Ränkespiels, durch das die Schuldigen sich retten wollten. Straus sei ein unehrenhafter Mensch. Hilfs - Staatsanwalt Newcomber hielt die letzte Rede für die Staatsanwaltschaft.

Vor Richter Pinckney sprach Hilfs-Staatsanwalt Olson mehrere Stunden gegen Stephen A. Crowe. Das angebliche Alibi des Angeklagten, sagte er, sei ganz unglaubhaft. Die diesbezüglichen Angaben der Zeugen könnten nicht ernst genommen werden, viele der Entlastungszeugen seien Bummler ohne ersichtliche Subsistenzmittel. Carr dagegen, der Geschworene, den man angeblich habe bestechen wollen, sei ein gutbeleumundeter Mann. Er habe Crowe vorher zu oft gesehen, als daß er sich hätte täuschen können. Alle Umstände und Aussagen wiesen darauf hin, daß Carr die Wahrheit sage nud Crowe der Schuldige sei.

Vertheidiger Neeley sprach dann des Längeren zu Gunsten des Alibi, und Staatsanwalt Healy hielt die letzte Rede.

Opfer grausamen Scherzes.

L. Lawrence wird sich wahrscheinlich wegen Mordes zu verantworten haben.

Der 15jährige Frank Talczyski, Nr. 204 Webster Ave., ist heute der am 6. Oktober erlittenen Brandwunden erlegen. Er war im Gebäude Nr. 66 N. Jefferson Straße in einen Gasolinbehälter gefallen. Als er herausgezogen wurde, machte er sich über sein Mißgeschick lustig. Da soll, auch aus Scherz, der dort beschäftigte 16jährige Fahrstuhlführer Lawrence Larson ihm ein brennendes Zündholz an den noch triefenden Anzug geworfen haben. Im Nu stand Talczyski in Flammen. Als diese erstickt wurden, hatte er tödtliche Brandwunden erlitten.

Larson wurde verhaftet und dem Richter O'Donoghue unter der auf Mordangriff lautenden Anklage vorgeführt. Der Kadi verschob die Verhandlung auf den 17. Oktober und setzte ihn bis dahin gegen Bürgschaft auf freien Fuß. Da das Opfer inzwischen gestorben ist, wird er sofort wieder verhaftet werden.

George ist krank.

Wird vielleicht auf einem Feldbett vor Gericht kommen.

Als letzten Mittwoch in Richter Kerstens Gerichtshof die Anklage gegen Charles H. George, den früheren Kassirer des Nachlaßgerichts, welcher der Unterschlagung von $25,000 angeklagt ist, aufgerufen wurde, mußte wegen der Krankheit des Angeklagten die Verhandlung verschoben werden. Heute theilte Dr. Moyer dem Richter mit, daß George wohl im Stande sein würde, auf einem Ruhelager den Verhandlungen beizuwohnen. Andererseits erklärte Dr. D. W. Graham für die Vertheidigung, George sei körperlich und geistig zerrüttet, und es sei nicht mehr viel an ihm zu prozessiren. Die Doktoren A. C. Cotton und Johns meinten, daß George seine Aufmerksamkeit nicht würde auf die Verhandlung konzentriren können. Er leidet an Rückenmarksdarre und an einer Leberkrankheit. Richter Kersten will morgen seine Entscheidung abgeben.

Leset die „Sonntagpost".

Wem soll Spitzbergen gehören?

Diese Frage beginnt jetzt angesichts der lebhaften geschäftlichen Thätigkeit, die verschiedene Stationen auf Spitzbergen entwickeln, aktuell zu werden, wenn auch noch keineswegs entschieden ist, daß die norwegische Regierung, wie ein englisches Blatt meldet, im Frühjahr bei den europäischen Mächten die Souveränitätsfrage zur Erörterung bringen will. Aber zweifellos ist eine baldige Regelung in der That sehr am Platze, schon mit Rücksicht auf die vielen, namentlich von Deutschland kommenden Touristen. Viele dieser Vergnügungsreisenden fahren in der ausgesprochenen Absicht nach Spitzbergen, nach Herzensluft dem Waidwerk obzuliegen, indessen ist schon die Jagd erheblich eingeengt. An der Adventsbai im Eisfjord, also gerade dem Gebiet, das am meisten von Reisenden besucht wird, thut eine amerikanische Kohlengesellschaft mittels Anschlag auf ihrem Grundstück kund und zu wissen: „Touristen! Jede Jagd ist bis auf fünf Meilen von diesem Hause verboten." Und ein ähnliches Verbot leistet sich eine englische Gesellschaft, nur daß dieses nicht bloß gegen Touristen, sondern gegen alle Besucher dieser arktischen Gefilde gerichtet ist. Da nun die Kohlengesellschaften Landgebiete von oft mehr als hundert Quadratmeilen Umfang annektirt haben, bedeutet dies eine nicht geringe Einschränkung für die norwegischen Fangleute, die jetzt in immer stärkerem Grade zu Jagdzwecken Ueberwinterungen auf Spitzbergen vornehmen.

Die Fangleute haben nichts dagegen, wenn den Touristen das Jagdhandwerk gelegt wird, weil diese das Wild oft in mörderischer Weise massenhaft niederschießen. Rennthiere werden lediglich der Geweihe wegen haufenweise erlegt, die Leiber läßt man liegen, aber diese sind für Ueberwinterungsexpeditionen von größtem Werth, weil frisches Fleisch das beste Mittel gegen Skorbut ist. Auch die Plünderung der Vogelnester von Eiern wird in großem Maßstab betrieben. Daß aber das Jagdverbot auch auf die Fangleute ausgedehnt wird, erregt in Norwegen Unwillen. Unlängst sind allein von Tromso acht Fangexpeditionen nach Spitzbergen gefahren, um dort während des Winters Jagd zu betreiben. Hierfür ist eben der Winter am besten geeignet, da die Eisbären um diese Zeit, dem Eise südwärts folgend, auch an der Westküste zu finden sind. Im Sommer gibt es Eisbären und Walrosse erst bei den Sieben Inseln an der Nordküste und an der Ostküste, bis wohin eine lange und schwierige Reise ist. Die Felle der Blaufüchse sind im Winter in rohem Zustand 100 Kr. und darüber werth, während sie im Sommer fast gar keinen Werth haben. Den norwegischen Fangleuten ist daher das Vorgehen der Kohlengesellschaften höchst unbequem. Augenblicklich arbeiten im Eisfjord drei Gesellschaften, zwei englische und eine amerikanische, woran zum Theil auch norwegisches Kapital betheiligt ist. Da nun noch weitere Unternehmungen in Sicht sind, scheint eine Regelung der Besitzfrage ganz am Platz.

— Die russische Regierung erwägt die Aufnahme einer neuen inneren Anleihe.

Speziell!

Eine weitere Woche von Gelegenheiten für sparsame Käufer von Haushalt-Möbeln. Drei dieser Gelegenheiten sind nachstehend illustrirt.

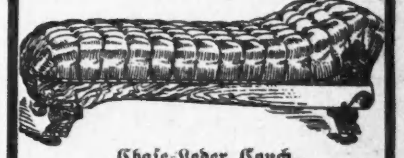
Während diese Preise weit unter den gewöhnlichen Kosten für erste Klasse zuverlässige Möbel sind, so ist das bei uns nichts Außergewöhnliches, und Ihr findet sehr viele andere wunderbare Bargains in unseren beiden großen Läden.

Wenn Ihr keines der unten angeführten Stücke braucht und unentschlossen sind, laßt das Euch nicht zurückhalten. Unser riesiges Lager ist von so großer Mannigfaltigkeit, daß Ihr sicher das findet, was Ihr wünscht.

Frei an jede Besucherin unserer beiden Läden eine Flasche der wundervollsten Möbel-Politur, die je gemacht wurde. Sie arbeitet wie ein Wunder. Eine Anwendung auf das schmutzigste Stück Möbel macht es wie neu aussehen. Sie reinigt nicht nur Möbel, sondern auch Holzbekleid'g aller Art. — Versäumt diese Offerte nicht. Die Politur ist ein regulärer Dollar - Ersparer. Ihr werdet überrascht sein.

Damen-Schaukelstuhl.

Dies ist ein ungewöhnlicher Werth. Diese praktischen Näh-Schaukel-Stühle sind sehr gut gemacht aus feinem Eichenholz, haben schön geschnitzte Tops, starke gedrehte Pfosten u. sind hochfein polirt; Rohr- od. Holzsitz, guter Werth, 98c



Chase-Leder Couch.

Eine schöne Couch von sehr dauerhafter Konstruktion, gemacht aus viertelgesägtem Eichenholz, hochfein polirt, schön geschnitzte Klauenfüße; acht Reihen Diamond Tufts und beste geharteté Stahl - Sprungfedern. Ein sehr gefälliges Muster und ein großer Werth zu.............. $10.00

Oak Heizöfen.

Sehr stark, hübsch und dauerhaft. Ein Oak Ofen von Qualität. Ein großer Heizer und Fußboden-Wärmer. Als ein wohlfeiler Ofen wird sich dieser als ein großer Werth zu diesem Preis erweisen nur.............. $5.50

Heinemann's
TWO STORES
319-321 MILWAUKEE AVE. 457-459 LINCOLN AVE.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Wieder ein Prophet.

Alle amerikanischen Flottenautoritäten haben bisher in der Prophezeiung übereingestimmt, daß die Ver. Staaten ihren nächsten Krieg gegen Deutschland zu führen haben werden. Zwar haben sie niemals auch nur einen einzigen triftigen Grund für ihre Behauptung anführen können, aber da diese den britischen „Kameraden“ zu gefallen scheint, ist sie beständig wiederholt worden. Jetzt hat jedoch der „Held des Merrimac“, der vielgeküßte Hobson, sozusagen die Ueberlieferungen der amerikanischen Kriegsflotte mit derselben Kühnheit angegriffen, mit der er seinerzeit den Hafen von Santjago de Cuba zu sperren versuchte. Auf einem Festessen der „spanisch-amerikanischen“ Veteranen, dem auch der Flottensekretär Bonaparte beiwohnte, hat nämlich Hobson kecklich verkündet, daß wir unseren nächsten Krieg gegen Japan zu führen haben werden.

Unsere „Stützpunkte“ im Großen Ozean, die Philippineninseln und sogar Hawaii, könnten nach Hobsons Ansicht die Japaner „schon morgen einnehmen, wenn sie wollten“. Es ist also nach seiner Meinung nicht unserer vielgerühmten Kriegsbereitschaft zur See, sondern nur der Friedensliebe der Japaner zu verdanken, daß wir unsere Himmelsgeschenke noch nicht verloren haben. Ob dieses Gutachten richtig ist, können die Laien selbstverständlich nicht beurtheilen, aber es wird jedenfalls von den eigentlich berufenen Sachverständigen der Kriegsflotte hitzig bestritten werden. Denn es steht doch in gar zu schroffem Gegensatze zu der allgemein verbreiteten Annahme, daß die amerikanische Kriegsflotte es mit jeder anderen aufnehmen kann, höchstens die britische ausgeschlossen. Da die Ver. Staaten schon seit langer Zeit für ihre Seemacht jährlich 100 Millionen Dollars und noch mehr aufgewendet haben, da sie den besten Konstruktionsrath der Welt besitzen, da jeder amerikanische Matrose oder Seesoldat so viel werth ist wie zehn europäische Berufsgenossen, und da besonders unsere Flottenkanoniere mit unfehlbarer Sicherheit zu schießen verstehen, so sollten doch wenigstens unsere Kolonien hinreichend geschützt sein. Hobson aber glaubt, daß sie nicht einen einzigen Tag gegen die Japaner zu halten wären, und der neben ihm sitzende Flottensekretär hat der ungeheuerlichen Behauptung nicht widersprochen.

Dennoch werden sich die Bürger und Steuerzahler vor der Hand nicht aufzuregen brauchen. Denn nicht allein gilt der „Held des Merrimac“ keineswegs als maßgebend, sondern er hat auch gleich verrathen, warum er eine so düstere Prophezeiung machen zu müssen glaubt. Am Schlusse seiner Rede hat er sich dahin geäußert, daß unser Pazifikgeschwader allein so stark sein sollte, wie die ganze japanische Kriegsflotte, und daß der Kongreß deshalb sofort mindestens $50,000,000 für neue Kriegsschiffe bewilligen sollte. Er hat also offenbar die Zivilisten nur gruselig machen wollen, damit sie in ihrer Angst vor einem japanischen Ueberfalle den Kongreß bestürmen, doch um Gotteswillen keine falsche Sparsamkeit zu üben. Könnten die Japaner „schon morgen“ die Philippineninseln und Hawaii besetzen, so mögen sie übermorgen oder längstens in einer Woche das eben erst aus der Asche neu erstehende San Franzisko bombardiren und den Ver. Staaten die Kriegsentschädigung auferlegen, die sie aus Rußland vergeblich herauszupressen versuchten. Unter solchen Umständen muß doch jeder Patriot zugeben, daß die reichste Nation der Erde sich nicht weigern darf, $50,000,000 in gepanzerte Kolosse zu stecken, die nachher nicht bemannt werden können und in den Häfen ein beschauliches Dasein genießen.

Der Zweck mag auch bei dem Seehelden Hobson die Mittel heiligen, aber selbst von seinem Standpunkte aus sind seine „Warnungen“ mindestens unklug zu nennen. Denn wird den Japanern offen auf den Kopf zu gesagt, daß der nächste Krieg der Ver. Staaten gegen sie geführt werden wird, so dürften sie doch als kluge Leute eigentlich nicht erst abwarten, bis das amerikanische Pazifikgeschwader so stark geworden ist, wie ihre gesammte Kriegsflotte. Ist der Kampf um die Hegemonie auf dem Stillen Ozean doch nicht zu vermeiden, so würde die Rücksicht auf ihre Selbsterhaltung den Japanern gebieten, ihn auszufechten, solange sie noch die unzweifelhaft Stärkeren sind. Das könnte dann ein schreckliches Unglück für die Ver. Staaten geben. Hoffentlich werden indessen die Japaner den Helden vom Merrimac nicht ernster nehmen, als — seine eigenen Landsleute. Dagegen sollte unsere Regierung dafür sorgen, daß nicht jeder beliebige Offizier vom Leutnant aufwärts Brandreden gegen befreundete Mächte loszulassen sich erdreistet. Unseren Seehelden sollte ein Maulkorb angelegt werden.

Der Kampf um die „Schnelligkeitspalme“.

„Britannia beherrscht die Meere,“ aber seit Jahren ist sie auf dem wichtigsten der Meere, dem atlantischen Ozean, im Wettbewerb mit dem deutschen Vetter arg in's Hintertreffen gekommen. Hinsichtlich der „Quantität“, sozusagen, zwar nicht. Soweit die Fahrzeuge und der Gesammttonnengehalt in Betracht kommen, ist die englische Schiffahrt auch hier noch der deutschen überlegen. Aber in der „Qualität“ stand sie schon seit Langem hinter dieser zurück. Die besten Dampfer der beiden großen deutschen Rhedergesellschaften übertrafen die besten Fahrzeuge aller englischen nicht nur an Pracht und Zweckmäßigkeit der inneren Ausstattung und Zuverlässigkeit des Dienstes, sondern auch ganz bedeutend an Schnelligkeit. Die englische Handelsschiffahrt hatte Jahre lang und hat noch jetzt kein einziges Fahrzeug, das sich den großen deutschen Ozeanwindhunden — „Deutschland“, „Kaiser Wilhelm der Große“, „Kaiser Wilhelm II“ — hätte zur Seite stellen können. Gerade das, daß die Deutschen die „Schnelligkeitspalme“ errangen und Jahre hindurch unbestritten behielten, stach der übrigen Mitwelt am meisten in die Augen. Die Engländer aber stellten sich an, als gäben sie nichts darum. „Ozeanwindhunde“ bezahlen sich nicht, sagten sie, und wenn's den Deutschen Spaß macht, ihr Geld um des Ruhmes willen zum Fenster hinauszuwerfen, so brauchen wir darin nicht mitzuthun. Unsere Schiffahrt steht so groß und glänzend da, daß sie solcher Reklame entbehren kann.

So die englischen Rheder. Die übrige englische Welt dachte oder denkt darüber anders. Man genirte sich zwar etwas, offen von der Ueberflügelung der britischen Schiffahrt durch die deutsche hinsichtlich der Schnelligkeit u. s. w. zu reden oder zu schreiben, aber in den letzten Jahren wurden doch mehr und mehr Stimmen laut, die forderten, daß eine Anstrengung gemacht werde, der „Britannia“ ihren alten Ruhm zurückzugewinnen, und als vor ein paar Jahren der berühmte internationale Schiffahrtstrust durch Herrn Morgan gegründet wurde und mit einem Schlage einigen der ältesten und bestbekannten britischen Linien des Atlantik die Unabhängigkeit nahm, da wurde offen die Hilfe, bezw. das Einschreiten der Regierung angerufen — und die Regierung half.

Die Cunard-Linie, deren Leiter es verstanden hatten, ihr Fernbleiben von dem Trust als patriotische That herauszuputzen, sollte in die Lage gebracht werden, hinfort den Wettbewerb mit allen und jeden erfolgreich aufzunehmen. Mindestens zwei neue und in jeder Hinsicht erstklassige Dampfer würden nöthig sein, und damit die Cunard-Gesellschaft sich diese zulegen könne, „lieh“ die Regierung der Gesellschaft volle $13,000,000 zu 2¾ Prozent das Jahr für die Dauer von 20 Jahren. Damit sie diese beiden Dampfer im Dienst halten könne, ohne „Verluste erleiden“ zu müssen, verpflichtete die Regierung sich ferner, der Gesellschaft jährlich nicht nur $340,000 als „Postentschädigung“, sondern noch eine weitere jährliche Subsidie von $375,000 für jeden der beiden Dampfer zu zahlen — insgesammt also $1,090,000 das Jahr. Da die Verzinsung der „geliehenen“ dreizehn Millionen zu 2¾ Prozent nur $357,500 das Jahr ausmacht, verbleiben der Cunard-Linie aus den Regierungszuschüssen nach der Verzinsung der geliehenen Summe noch jedes Jahr $732,500 oder nicht unbedeutend mehr als sie zur Tilgung der Schuld nach zwanzig Jahren zurücklegen muß. Mit einem Worte: die dreizehn Millionen sind reines Geschenk der Regierung an die Cunard-Linie. Die sonstigen Bedingungen: daß die Cunard-Flotte im Kriegsfalle der Regierung zur Verfügung stehen soll; daß kein Ausländer im Verwaltungsrath der Rhederei sein darf und die Offiziere und gewisse Mannschaften Mitglieder der Marine-Reserve sein müssen — alle diese Bedingungen haben mit der finanziellen Seite der Frage nichts zu thun und sind nicht viel anders als die von anderen Staaten für die einfachen „Postsubsidien“ gestellten.

* * *

Vor Kurzem wurde der erste der beiden neuen „Cunarder“, „Mauretania“, vom Stapel gelassen, und dabei zeigte sich's, was die wahre Triebfeder war, die die englische Regierung zu dieser erstaunlichen „Liberalität“ verleitet hatte. Es war nicht die Angst vor dem Morgan'schen Schiffahrttrust, nicht die Sorge, daß die „Yankees“ nach und nach alle englischen Schiffahrtslinien aufkaufen würden. Denn davon wurde in den Reden und sonstigen Auslassungen gelegentlich des Stapellaufes kein Wort gesagt. Aber jeder, der das Wort ergriff, gab der festen Zuversicht Ausdruck, daß es diesem neuen stolzen Fahrzeug und seinem Schwesterschiff gelingen werde, die „Schnelligkeitspalme des Atlantik“ zurückzugewinnen und allen Wettbewerbern zum Trotz zu halten. Die Bremer und Hamburger „Ozeanwindhunde“ zu schlagen, ist die wichtigste, maßgebende Aufgabe der neuen „Cunarder“, nur zu diesem Zwecke wurden sie gebaut, schenkte die Regierung der Gesellschaft die dreizehn Millionen Dollars.

Ob sie die derzeitigen deutschen Schnelldampfer werden übertreffen können? Möglich — wahrscheinlich sogar. Aber daß Großbritannien sich dieses Sieges dann auf längere Zeit hinaus wird freuen können, das ist höchst unwahrscheinlich. Die Hamburger Gesellschaft hat schon jetzt den Bau eines neuen, an Größe der „Mauretania“ ebenbürtigen Dampfers beschlossen und der Norddeutsche Lloyd wird ihr voraussichtlich in Bälde darin folgen. Sie werden sich die mühsam errungene „Palme“ nicht widerstandslos aus den Händen ringen lassen, bezw. auf den Versuch, sie zurückzugewinnen, verzichten, und es ist zwei gegen eins zu wetten, daß der Geschäftsgeist, der den Sieg früher errang, auch wieder siegen wird, der großen englischen Regierungsunterstützung zum Trotze — oder Dank derselben. Die „Mauretania“ wird die beste Leistung repräsentiren, die der Schiffbaukunst heute möglich ist, aber diese Kunst macht stetig Fortschritte. Bereits in einem oder zwei Jahren wird man voraussichtlich noch bessere und schnellere Fahrzeuge bauen können, und die großen deutschen Gesellschaften werden nicht zögern, sich die neuesten Fortschritte zunutze zu machen. Die englischen aber werden daran weniger denken als je zuvor. Waren sie in den letzten Jahren schon nicht gewillt, sich auf eigene Faust auf den Wettbewerb mit den Deutschen einzulassen, so werden sie's später erst recht nicht wollen. Nach diesem erstmaligen Einspringen der Regierung werden sie sich künftig ganz gewiß auf weitere Regierungshilfe verlassen und zwar wird nicht nur die Cunard-Linie nichts auf eigene Faust thun wollen, den Wettbewerb zu besiegen, alle die andern englischen Linien auf allen „sieben Meeren“ werden ebenso abgeneigt sein und glauben, Regierungshilfe fordern zu können: Was dem Einen recht, ist dem Andern billig.

Während die Engländer den Stapellauf der „Mauretania“ als den Beginn einer neuen Glanzperiode ihrer Schiffahrt auf dem „Atlantik“ preisen, mag er den Anfang vom Ende der englischen Vorherrschaft zur See bedeuten. Ein Wettbewerb, der sich selbst nichts mehr zutraut, ist nicht zu fürchten. Die deutschen Aussichten zur See scheinen besser als je zuvor.

Unfehlbarkeits-Grenze.

Von wahrhaft rührender Rücksicht auf die politisch Einfältigen, Nachlässigen und Unverständigen zeugt der Bericht über die Verhandlungen des Charter-Ausschusses, dem die Unterbreitung von Vorschlägen zur Regelung künftiger Stadtwahlen übertragen worden ist. Wie vor einiger Zeit gemeldet, war ein Stimmzettel nach australischem Muster in Aussicht genommen. Statt der üblichen Partei-„Tickets“ sollten nur noch die Namen der Kandidaten auf die Zettel gedruckt werden, die Gruppirung der Namen sollte, statt nach Parteien, nach Aemtern erfolgen. Damit keine Partei vor der andern etwas voraus hätte, und die Parteikandidaten nichts voraus hätten vor den unabhängigen Kandidaten, sollten die Namen in jeder Gruppe nach dem Alphabet geordnet werden. Nur die Namen der Kandidaten, keine Parteinamen sollten auf dem Zettel erscheinen.

Das setzt voraus, daß der zur Wahl schreitende Wähler wisse, wen er wählen will. Er braucht von den Leuten, für die er stimmen will, sonst nichts zu wissen, aber ihre Namen muß er wissen. Mehr als dies wird seiner Intelligenz nicht zugemuthet. Und da nach den vorliegenden Plänen die Zahl aller städtischen Wahlämter inskünftig nicht über drei betragen soll (Mayors-, Schatzmeisters- und Aldermans-Amt), der Wähler also bei keiner Wahl für mehr als zwei oder höchstens drei Leute zu stimmen haben wird, so kann die in dem Verfahren liegende „Intelligenzprobe“ nicht anders als eine höchst bescheidene genannt werden. Die Zumuthung an des souveränen Wählers Geisteskraft und Gedächtniß ist nicht größer als die, die einem Kinde gestellt wird, wenn man es in die Grocery schickt, um zwei oder drei Einkäufe zu machen. Noch nicht einmal so groß. Das Kind muß Namen und Menge der zu kaufenden Waaren sich merken, der souveräne Bürger braucht sich nur Namen zu merken.

Der Intelligenz des „intelligentesten Volkes der Erde“ wäre damit, sollte man meinen, nicht zuviel zugemuthet. Der hochweise Ausschuß ist darüber anderer Ansicht. Den souveränen Bürger vor Irrungen und Entgleisungen zu bewahren, damit er nicht etwa für den Demokraten Maier stimme, wenn er für den Republikaner Schultze stimmen will, hält der Ausschuß es für nothwendig, neben den Namen der Kandidaten auch noch deren Parteistellung anzugeben. Der Demokrat soll demokratisch, der Republikaner republikanisch und der Sozialist sozialistisch stimmen können, auch ohne zu wissen, wie die Leute heißen, für die er stimmt. Man darf seiner Intelligenz nicht zumuthen, sich die zwei oder drei Namen zu merken. Man darf ihm nur zumuthen, sich die drei Buchstaben: „Rep.“, „Dem.“ oder „Soz.“ zu merken.

Und wenigstens einem der weisen Ausschußmitglieder ist auch das noch zu viel. Werden die Namen der Kandidaten wie vorgeschlagen nach dem Alphabet geordnet, so wird das, meint er, einen ungebührlichen und unverantwortlichen Vortheil denen geben, deren Namen mit A, B oder C anfängt, und würde die anderen, die erst weiter hinten im Alphabet kommen, in ebenso ungebührlichen wie ungerechten Nachtheil versetzen. Denn — ein großer Theil der souveränen Bürger des „intelligentesten Volkes der Erde“ sei nun einmal gewohnt, sein Wahlzeichen nur vor den ersten Namen in der Liste zu machen. Natürlich zählen dann solche Stimmzettel nur für den obersten der Kandidaten, der damit allein eine Menge Stimmen bekomme, die eigentlich auch anderen mit zugedacht waren. So sei das bisher gewesen und werde auch unter dem neuen Verfahren nicht anders werden. Also schlägt dieser weise und bedächtige Mann vor, daß man die Namensfolge abwechseln lasse. Sind beispielsweise sechs Kandidaten für ein Amt vorhanden, so soll man auf einem Sechstel der Zettel die Namen des einen Kandidaten obenan stellen; auf einem zweiten Sechstel soll ein zweiter, auf einem dritten Sechstel ein dritter Kandidat obenan kommen. Und so weiter, auf daß jeder ebenso oft wie jeder andere obenan stehe und keiner etwas voraus habe vor dem andern.

Daß man ein Zeichen machen muß vor den Namen jedes Kandidaten, für den man stimmen will — die einfache Regel sich zu merken, darf hiernach dem Volke Chicagos nicht zugemuthet werden. Solches zu verlangen, hieße die Intelligenz des Volkes zu hoch einschätzen. Wenigstens ist das die Meinung des besagten klugen Ausschußmitgliedes Herrn Louis F. Post, der in weiteren Kreisen als einer der vertrautesten und geschätztesten Rathgeber unseres verehrten Herrn Bürgermeisters, und wie dieser als eifriger Verfechter der Verstadtlichung aller öffentlichen Nutzanstalten, der direkten Volksgesetzgebung durch Initiative und Referendum und aller ähnlichen neuzeitlichen „Reformen“ bekannt ist.

Er hat ein felsenfestes Vertrauen auf die Wählermassen, dieser Hr. Post. Alles traut er ihnen zu und für geradezu unfehlbar hält er sie, wo es darauf ankommt, durch ihre Stimmen die größten und schwierigsten geschäftlichen Unternehmungen zu lenken. Entscheidung über Betrieb von Straßenbahnen, Eisenbahnen, Telegraphen- und Telephonanlagen u. s. w. u. s. w. — sie können Alles am besten und wissen für Alles die rechten Leute zu finden. Sie können die höchsten Richterämter besser besetzen als der Präsident der Vereinigten Staaten es kann, und in der Gesetzgebung sind sie allen berufsmäßigen Staatsmännern und Rechtsgelehrten über. Keine gesetzgeberische Aufgabe so schwierig oder verwickelt, daß sie nicht durch Volksabstimmung im Handumdrehen gelöst werden könnte. Nur daß sie es fertig bringen könnten, ohne Irrthum auf einem Stimmzettel zwei oder drei Kreuze vor zwei oder drei Namen zu machen — so weit reicht die Unfehlbarkeit nicht!

Johannesburg vor 20 Jahren.

Aus London wird unter dem 20. September geschrieben: Heute ist der 20. Geburtstag des Rand; denn genau vor 20 Jahren, am 20. September 1886, wurde die Kundmachung erlassen, welche den Witwatersrand zwischen der alten Hauptstadt des Transvaal Potthefstroom und der gegenwärtigen Hauptstadt Prätoria zum Goldfeld erklärte. Im genannten Jahre wurde also das Gebiet abgesteckt, auf dem jetzt Johannesburg steht. Ein Jahr später schon redeten die hoffnungsfreudigen Goldgräber von der Zeit, wo der Rand den Goldreichthum der Erde, die dazumal etwa 100 Millionen Dollars dieses Edelmetalls jährlich erzeugte, um 10 Millionen jährlich vermehren würde. Und jetzt nach wiederum 19 Jahren wird in einem Jahre vom Rand allein mehr Gold ausgeführt, als im Jahre 1887 auf dem ganzen Erdball gefunden wurde. Obschon verhältnißmäßig kurze Zeit seit der Auffindung der Goldfelder des Witwatersrand verflossen ist, ist es eine vielumstrittene Frage, wem die zweifelhafte Ehre der ersten Entdeckung des Goldes gebührt. Am Rand geht die Sage um, daß in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts ein Engländer am Witwatersrand das erste Gold entdeckte. Aber die Buren, die keine Fremden ins Land lassen wollten, verheimlichten die Kunde und vertrieben den englischen Fremdling, der natürlich nicht reinen Mund hielt. Ein Mann namens Arnold soll der erste Goldgräber am Rand gewesen sein, doch behauptet ein Bur namens Bantjes, daß die Auffindung eines Goldklumpen auf dem Bauerngut Krombrai durch den verstorbenen Farie Minnar die Goldgräber ins Land gelockt habe. Das war im Jahre 1881; aber erst als einige Jahre später die Gebrüder Struben den Goldreichthum des Witwatersrand aller Welt verkündeten, kamen die Goldgräber in hellen Schaaren. Im Jahre 1885 wurde von Struben die erste Maschine zum Zermalmen von Quarz am Hilgespruit eingerichtet. Bantjes entdeckte das Main Reef; J. B. Robinson richtete den Betrieb in Land Laagde ein und nach ihm kamen William Knight, Percy Whitehead Douthwaite u. a., deren Anstrengungen man es zu verdanken hat, daß heute am Rand die Stadt Johannesburg steht, deren Reichthum an beweglichem und unbeweglichem Gut auf 225 Millionen Dollars geschätzt wird. Viele, die um jene Zeit in Grashütten wohnten, besitzen jetzt herrliche Paläste; andere, die damals als reich galten, sind jetzt verarmt. Noch im Jahre 1886 konnte man beim Parkbahnhof Grundstücke für einen Shilling den Bauplatz kaufen. Der Hauptmann v. Brandis kaufte für diesen Preis zusammen. Er schlug sie später — für 100 Doll. den Bauplatz — wieder los und glaubte ein gutes Geschäft gemacht zu haben. Jetzt haben sie den Werth von ebenso vielen Tausenden. Beim ersten Landverkauf hätte man das Mittelviertel von Johannesburg für 100,000 Doll. ankaufen können. Jetzt rechnet man in Millionen, wenn Grundstücke in der Mitte der Stadt veräußert werden.

Lokalbericht.

Aus Vereinskreisen.

Ein von Herrn Paum Berak, einem bekannten Chicagoer, verfaßtes vieraktiges Schauspiel: „Im Wege“, dessen Stoff dem Chicagoer Arbeiterleben entnommen ist, bringt Abend halb 8 Uhr der Chicagoer Ungarische Gesangverein in der Thalia-Halle, 18. und Allport Str., zur Aufführung. Der Vorstellung folgt Tanz bis zum frühen Morgen. Der Festausschuß hat für gute Musik durch eine Zigeunerkapelle und gute Erfrischungen in flüssiger und fester Form gesorgt.

* Die Gattin des Schankwirthes David Allman hat einen Verhaftsbefehl gegen den Polizisten Crowley erwirkt, der neulich ihren Gatten im Verlauf eines Streites angeschossen hat. Allmans Zustand wird als „den Umständen noch gut“ bezeichnet. Crowley ist festgenommen worden, aber gegen Bürgschaft, die seine Mutter für ihn geleistet hat, sofort wieder freigegeben.

Nächsten Dienstag.

Letzte Gelegenheit zur Registrirung für die kommende Wahl.

Eifrige Thätigkeit.

Ein Kandidat der Independence League für die Legislatur empfohlen. — Städtischer Angestellter angeblich aus politischen Gründen entlassen. — Stontells Scherz.

Jeder Stimmgeber, welcher sich am letzten Samstag nicht in die Wählerrollen hat eintragen lassen, hat dazu am nächsten Dienstag noch Gelegenheit. Seitens des demokratischen und des republikanischen Wahlausschusses werden nun die Säumigen durch Postkarten und durch Boten gemahnt, dieser Verpflichtung zu genügen. Es sollen nicht weniger als 150,000 republikanische Parteigänger noch nicht registrirt sein.

Die alte Klage.

Jedes Mal vor der Wahl herrscht im Wahlamt Aufregung, weil die beglaubigten Kandidatenlisten vom Staatssekretär nicht früh genug eingesandt werden, oder durch gerichtliches Einschreiten die Drucklegung verzögert wird. So auch heuer. Der Staatssekretär ist heute dringend ersucht worden, die Listen der Kongreß- u. Legislaturkandidaten einzusenden, sonst müssen Schreiber nach Springfield gesandt werden, um die Listen abzuschreiben. Die Listen der anderen Kandidaten gehen den Staatssekretär nichts an.

Eine Empfehlung.

Die „Legislative Voters' League“ hat den Stimmgebern im neunzehnten Legislaturbezirk empfohlen, für den Legislaturkandidaten der Hearst-Liga, Jas. H. Bowman, zu stimmen, weil die anderen drei Kandidaten infolge Verständigung der demokratischen und republikanischen Maschine aufgestellt worden sind. Bowman ist Hilfssheriff, war früher Drucker und hat als Nationalpräsident der Preßmen's Union den Druckern den neun- statt zehnstündigen Arbeitstag ohne Lohnverkürzung in friedlicher Unterhandlung verschafft.

Der vielgenannte Pastor Jenkin Lloyd Jones von der All Souls' Kirche wird Wahlreden für die Kandidaten der Independence League halten.

Politische Versammlungen.

Heute Abend finden in nachbenannten Hallen Wahlversammlungen statt: Republikanische: 355 Blue Island Ave.; 835 W. Lake Str.; Ashland und Milwaukee Ave.; 241 W. Chicago Ave.; Sedgwick und Division Str.; Waveland Ave. und Halsted Straße; 315 Root Str.; 841 W. 49. Str.; 519 W. 65. Str.; 48. Ave. und Indiana Straße.

Demokratische: Freiheit-Halle, 3421 Halsted Str.; Wenters Halle, 3152 Wallace Str.; 25. Place und Emerald Ave.; 253 W. Chicago Ave.; 366 Division Str.; 6512 Cottage Grove Ave.; Klaproths Halle, Irving Park Blvd. und Irving Ave.; 11223 Michigan Ave.; 800 Ashland Ave.; 5257 Ashland Ave.

Independence League: 756 47. Str. und St. Paul-Bahnhof, Wilson und Evanston Ave.

Die Independence League.

In der 15., 21. und 26. Ward sind von der Independence League gestern Abend drei neue Klubs gegründet worden, von denen der kleinste, der in der 26. Ward, 22 Mitglieder zählt. Die Beamten dieses Klubs sind: Präsident, Richard P. Hagan, ein Rentner und Republikaner; Vizepräsident, Bernhard S. Weber, Demokrat und Ziegeleibesitzer, welcher den Backsteinbrenner-„Ring“ sprengte; Sekretär, Allen W. Moore, Unabhängiger und Beamter des Makkabäer-Ordens; Schatzmeister, Henry C. Sumpter, Demokrat. Morgen Abend wird der Klub in Bennetts Halle in Ravenswood eine Versammlung halten.

Der 15. Ward-Ligaklub erwählte folgende Beamte: Präsident, Samuel J. Shaeffer; Vizepräsident, James F. Moran; Sekretär, O. A. Johnson; Schatzmeister, William N. Mueller; Sergeant at Arms, Henry Von der Ohe.

Dr. P. J. Farrell, der Ligakandidat für die Revisionsbehörde, erklärte in einer Wahlrede gestern Abend, er sei stets Republikaner gewesen, sei es aber überdrüssig geworden, der Plünderung des Countys durch eine Bande korrupter Maschinenmeister länger stillschweigend zuzusehen.

A. D. Gash, ein früherer Demokrat, versicherte, daß er ein Demokrat sei, aber nicht einer von der Farbe von Roger C. Sullivan; ebensowenig könne ein guter Republikaner länger „Boß“ Reddicks Werkzeuge und Treiben länger unterstützen.

Als Vertreter des 23. Ward-Ligaklubs erhoben heute Gustav Mayer, Nicholas Johann und Ald. Jakobs bei Bürgermeister Dunne Beschwerde über die Entlassung von Hilfs-Wardsuperintendent Jakob J. Tholl durch den Superintendenten jener Ward, Frank Monahan. Tholl soll für den Sheriffskandidaten der Liga, Jas. J. Gray, thätig sein, und angeblich aus Rache wurde er entlassen, obwohl er unter dem Zivildienstgesetz angestellt worden ist. Auch bei der Zivildienstkommission wird eine Beschwerde eingereicht werden.

Vermischtes.

Kongreßmitglied Boutell hat seinem demokratischen Gegner Donoghan, einem Angestellten im Postamt, Urlaub verschafft, damit er sich seiner Kandidatur widmen kann.

Generalanwalt Stead, W. A. Northcott, Sprecher Shurtleff vom Staatsabgeordnetenhause, S. S. Tanner und P. G. Rennick sind als republikanische Wahlredner gewonnen worden. Nur Shurtleff wird in Chicago sprechen, am Montag in Spelz' Halle in der 25. Ward.

Christian Meier hat sich als Stadtrichterkandidat der Progressive Alliance zurückgezogen. Er sagt, er sei ohne sein Wissen nominirt worden.

Die demokratischen Baseballspieler halten am nächsten Montag Abend im Sherman House eine politische Zusammenkunft.

Erntefest bei Knoop.

Das große deutsche Waarenhaus von E. H. Knoop & Co. an der North Avenue und Vine Straße hat mit seinem Erntefest in der letzten Woche solch großen Erfolg gehabt, daß das Fest um eine Woche verlängert worden ist, so daß die vielen Bewunderer der Ausstellung nochmals Gelegenheit zum Besuch haben. Ueberdies wird morgen in dem Geschäft eine gute Kapelle spielen, und die bewährte Firma bietet obendrein den Besuchern für morgen ganz besondere Kaufvortheile oder „Bargains“ in allen Abtheilungen des Geschäfts. Ein Besuch des Ladens dürfte sich daher wohl als lohnend erweisen.

Kurz und Neu.

* In Gesellschaft des Pferdehändlers „Rod“ Laverty wurde gestern Abend Alderman „Charley“ Martin im Schanklokal des Stratford Hotels wegen Unfugs verhaftet. Die beiden Gentlemen hatten aus Enthusiasmus für das Ballspiel und die Ballspieler zuviel Feuerwasser in sich hineingepumpt. Ald. Kenna eilte seinen Herrn Kollegen und dessen Begleiter los, indem er Bürgschaft für sie stellte.

* Staatsanwalt Healy erklärt, daß er die Mordanklage gegen Victor Roland O'Shea demnächst wieder zur Verhandlung bringen werde. O'Shea hat bekanntlich vor einigen Jahren seine junge Gattin erschossen und dann Selbstmord zu begehen versucht. Bei seiner ersten Prozessirung wurde er schuldig gesprochen, doch bewilligte das Staatsobergericht ihm einen neuen Prozeß, und dieser endete mit Nichteinigung der Jury. Gegenwärtig befindet O'Shea sich gegen $25,000 Bürgschaft auf freiem Fuß.

* Auf Zahlung von $25,000 Schadenersatz klagt im Superior-Gericht Frau A. E. Bowyer gegen ihre Schwester, die in New York ansässige Frau Rose Jack McGonnigle. Frau Bowyer war zweimal verheirathet, hat sich aber von beiden Gatten scheiden lassen. Den Grund zur Klage bilden angebliche Eingriffe der Schwester in das Eheleben der Klägerin. Die Schwestern sind Töchter des Nr. 407 41. Str. wohnhaften, 85 Jahre alten A. H. Jack, eines der ältesten Ansiedler Chicagos.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter

Susanna Kruse geb. Magnus,

Wittwe des verstorbenen C. H. Kruse im Alter von 72 Jahren am Freitag, den 12. Oktober, Morgens 4 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Oktober, um 2 Uhr Nachm. vom Trauerhause, 2026 Oaden Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred A. Kruse, Sohn.
Elisabeth und Anna Kruse, Töchter.
frsa

Todes-Anzeige.

Senefelder Liederkranz.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Mitglied

Emil Kramer

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag Nachmittag, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 397 Wells Str., nach Graceland. Die Sänger werden ersucht, sich pünktlich am Trauerhause einzufinden.

Anton Graf, Präsident.
Albert Rodig, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Louise Krenz

am 11. Oktober im Alter von 76 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 166 Fry Str., nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm und Charlie Krenz, Stiefsöhne, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Carl Mielke

im Alter von 77 Jahren und 10 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 14. Oktober, um 12 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 663 N. Ashland Ave., per Kutschen nach dem Oak Ridge Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Mielke, Gattin.
Augusta Brunke, Charles Mielke, Kinder

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater

Wilhelm Koch

im Alter von 43 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung Sonntag, den 14. Oktober, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 573 26. Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

frsa Bertha Koch, Gattin, nebst Kindern.

Gestorben: Christian Herhold, 79 Jahre alt, geliebter Gatte von Minna Herhold und Vater von Herman A. und Gustav F. Beerdigung am Sonntag, den 14. Oktober, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2530 N. 41. Ave., nach Rosehill. Beerdigung privat. frsa

Voll prickelnden Humors!
„Ausbruch der Verzweiflung.“ Von A. von Kotzebue. — Preis 10c.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13no*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park — Telephon 273 West. — Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Gertrude Drosis-Welzirn geb. Budebach

am 11. Oktober 1906 selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 557 E. 46. Place, nach der Corpus Christi Kirche, 49. Str. und Grand Boulevard, wo ein Hochamt abgehalten wird, von da nach dem St. Bonifazius Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Geo. Reinbert, Frau Minnie Hoskins, John C. Godfrey, Albert u. Joseph Drosis, Kinder.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Schwiegervater

John Haut

Mittwoch Nachmittag um 4 Uhr nach langem Leiden entschlafen ist im Alter von 72 Jahren. Die Beerdigung findet statt Sonntag Nachmittag um 1.30, vom Trauerhause, 1813 N. Seeley Ave., nach dem St. Lukas Gottesacker.

Mrs. Minnie Burmeister, Charles Haut, William Haut, Clara Haut und Frau Martha Schwingbeck, Kinder, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Tochter und unsere liebe Schwester

Wilhelmine Gruebling

sanft entschlafen ist. Die Leichenfeier findet statt am Sontag, den 14. Oktober, ½ 2 Uhr, im Trauerhause, 277 Mohawk Str., von da nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Julius Gruebling, Vater.
Elisa, Wilhelm und Emma, Geschwister.
Beerdigung privat. frsa

Todes-Anzeige.

North Chicago Wirths-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Mitglied

Emil Kramer

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 397 Wells Str., nach Graceland.

Peter Ludwig, Präsident.
Charles Frank Sekr.

Nordseite Turnhalle
257 N. Clark Str.

BANKERS Endowment Association
Zur Feier des
Ersten Wiegenfestes,
Großer Ball
Sonnabend, 13. Oktober.
Andreas Hofer, Goethe, Humboldt, Freiheit, Germania, Liberty etc. Clubs, laden alle Freunde zu zahlreichem Besuch ein. o17,12

Sozialer Turn-Verein.
Die Ausgabe der Gegenstände von der
„Kirmeß“
findet am Samstag Abend, den 13. Oktober, in der unteren Sozialen-Turnhalle statt. Eintritt frei. Anfang 8 Uhr.

!! Winzerfest !!
Zu meinem diesjährigen Winzerfest, abgehalten
Samstag und Sonntag,
den 13. und 14. Oktober,
wo außer Musik Tanz und Gesang ein ausgezeichneter Federweißer zum Ausschank kommt, sind hiermit alle Freunde und Bekannte herzlicht eingeladen. Für vorzügliche Speisen ist ausreichend gesorgt.
Jos. Gebele,
12. Str. u. Desplaines Ave., Harlem.
o16,12

Weinlesefest und Fair.
abgehalten von der
Damen-Sektion des Teutonia Turnverein
in ihrer Halle, 53. Str. und Ashland Ave., Samstag, den 13. Oktober und Sonntag, den 14. Oktober 1906. Anfang 2 Uhr Nachm. an beiden Tagen. Eintritt 25c. frsa

Wilhelmine Frauen-Verein.
Drittes Stiftungsfest und Ball
Sontag, den 14. Oktober 1906,
in der Arbeiter-Halle, Ecke 12. und Waller Str.
Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets 25c. o16,13

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c. — M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
10ol,mifrson*

Möbel und Oefen
auf leichte Abzahlungen zu den niedrigsten Preisen.
SCHMOLL FURNITURE CO.,
216 Ost North Ave.
Jeder Käufer, der für $25 Waaren kauft, erhält einen schönen Schaukelstuhl als Geschenk.
10ol,mifrsa,1mo

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Praktizirt in allen Gerichten; besorgt hiesige und ausländische Kollektionen und Erbschaftsangelegenheiten; bringt Klagen aller Art und fungirt als Vertheidiger in irgend welcher Gerichtssache; Abstrakte untersucht; Kontrakte, Testamente, Korporationspapiere und sonstige Dokumente ausgefertigt. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags von 10 bis 12.
1ol*2

Macht Euern Wein!
Trauben in irgendwelcher Quantität, Körbe, Kisten oder Waggonladungen.
COYNE BROS.
161 S. Water Str.
Seht die Uhr über der Thüre!
Bringt oder schickt diese Anzeige mit.
21feb,frsomt,5m

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

Herbst-Eröffnung morgen.

Wir laden Euch ein, unsere große Ausstellung von modern geschneiderten Männer- und Knaben-Kleidern für den Herbst und Winter zu besuchen.

Die modernsten Erzeugnisse der ersten Fabrikanten dieses Landes. Eine Ausstellung, die alle früheren Anstrengungen vollständig in den Schatten stellt, sowohl in Reichhaltigkeit der Moden wie in der Auswahl von Muster und Geweben.

Nach unserer Gewohnheit bieten wir zu dieser Eröffnung zwei spezielle Werthe in

Männer-Herbst-Anzügen und Ueberziehern zu $12.50

Spezielle Auslage von Knaben-Herbst-Anzügen und Reefers zu $1.95.

Souvenirs für Alle!

THE STERN CLOTHING CO.

North Ave. und Larrabee Str.

Zum zweiten Male.

Verliert seinen Sohn wieder und die andern Kinder dazu.

Richter Brentano bewilligte gestern Frau Minnie L. Lapiner die Scheidung von Louis Lapiner und sprach ihr die Obhut über die vier Kinder zu. Eines von diesen ist Gerald Lapiner, dessen Entführung vor etwa neun Jahren die Polizeibehörden im ganzen Lande länger als ein Jahr beschäftigte. Frau Lapiner sagte in ihrer Klage, daß ihr Mann sie und die Kinder vernachlässige und in unlauteren Beziehungen zu einer Frau King stehe. Die Kinder sind der jetzt 10 Jahre alte Gerald, der zweijährige Rubin M., der 18 Jahre alte Alvin M. in Ratona, N. M., und Hilda L. M., jetzt in einem Kloster in Wiskonsin. Der Klägerin wurden $1000 Nährgeld zugesprochen.

Gerald Lapiner stand am Morgen des 30. Mai 1898 vor seines Vaters Wohnung, Nr. 4333 Prairie Ave., als eine Unbekannte ihn bei der Hand nahm und wegführte. Erst nach Verlauf von ungefähr einem Jahre entdeckte Olive C. Ferris, eine Schullehrerin in Painesville, O., in einer alten, verfallenen Hütte vor jener Stadt das geraubte Kind. Annie M. Ingersoll und John Collins wurden verhaftet und wegen Entführung des Knaben ins Zuchthaus gesteckt. Lapiner hatte zwar $10,000 Belohnung auf die Entdeckung seines Sohnes gesetzt, zahlte aber nicht, und als Frl. Ferris Miene machte, ihn zu verklagen, erklärte er sich bankerott.

Frau Taggert als Klägerin.

Frau Grace Viola Culver Taggart, die geschiedene Frau des Majors Elmore F. Taggart, und Nellie Culver Shields haben im Kreisgericht eine Klage eingereicht, welche die Ernennung eines neuen Trustees für den Nachlaß von Frau Viola E. Culver zum Zweck hat. Der bisherige Trustee, die Equitable Trust Company, hat sich zurückgezogen, und die Klägerinnen wünschen nun, daß die Merchants' Loan & Trust Company als Trustee ernannt wird. Jede von ihnen hat einen Antheil von $85,000 am Nachlaß.

Altes Paar entzweit.

Von Rheumatismus gelähmt, wurde gestern Frau Mary Glynn in Richter McEwens Gerichtszimmer gefahren. Sie ist 65 Jahre alt und beschuldigt ihren um zwei Jahre älteren Gatten, Peter Glynn, daß er sie verlassen habe. Die älteste Tochter des Paares rollte den Stuhl der Mutter dicht an den Sitz des Richters, damit dieser ihre schwache Stimme hören konnte, und Glynn stand auf einen Stock gelehnt dabei.

„High Kicking" als Scheidungsgrund.

Am Mittwoch bekam bekanntlich George S. Forsyth, Nr. 67 Bellevue Place, Präsident der Geschäftsfirma gleichen Namens, von Richter Carpenter eine Scheidung von seiner Frau, Sarah, bewilligt. Nachträglich erst ist, da Vertuschungsversuche gemacht wurden, noch ein Theil der Zeugenaussagen bekannt geworden. So erzählte z. B. George McFarlaine von Racine, Wis., der die Kajütenwache auf dem Dampfer „Indiana" hatte, daß Frau Forsyth, bei einer Fahrt auf diesem mit ihren beiden jungen Söhnen, einen „High Kicking"-Tanz aufgeführt habe. Der Zeuge berichtete auch über angebliche „Indiskretionen" der Frau mit dem damaligen Zahlmeister des Dampfers, George Dennis, jetzt Rechnungsprüfer der „Northern Michigan Transportation Company".

Kommt nach

Klein Bros. Samstag

— wegen —

frisches Fleisch, frische Gemüse und Backwaaren.

Wir verkaufen stets nur feinstes frisches und geräuchertes Fleisch und Geflügel, und zwar zu bedeutenden Ersparnissen. Kauft Euer Sonntags-Dinner von uns und spart den Unterschied.

Prime Native Beef.

Rib Roast, jeder Theil, bei diesem Verkauf, per Pfund........ 10c
Pot Roast, per Pfd........ 7c
Rolled Roast, kein Abfall, per Pfd........ 10c
Sirloin Steak, per Pfd........ 12½c
Round Steak, per Pfd........ 9c
Short Steak, per Pfd........ 8c
Suppenfleisch, per Pfd........ 5c

Milk Fed Kalbfleisch.

Hinterviertel, per Pfd........ 9½c
Vorderviertel, per Pfd........ 8c
Kurze Keule oder Lende, per Pfd........ 12c
Kalbfleisch-Stew, per Pfd........ 7c

Frisches Schweinefleisch.

Ganze Lenden, per Pfd........ 12½c
Ganze Schulter, per Pfd........ 10c
Spare Ribs, per Pfd........ 8½c

Junges Lammfleisch.

Hinterviertel, per Pfd........ 11½c
Vorderviertel, per Pfd........ 8½c
Lamm-Stew, per Pfd........ 6c
Lamm-Chops, Pfd........ 12½c

Gepökeltes Fleisch.

Rump Corned Beef, selbstgepökelt, Pfd. zu 5c
Bauch oder Rippen, per Pfd........ 5c
Gesalzenes Schweinefleisch, per Pfd........ 12½c

Gerupftes Geflügel.

Junge Hühner, per Pfd........ 12½c
Junge Hennen, per Pfd........ 12½c
Junge Enten, per Pfd........ 13½c

Wurst.

Frisch gemachte Pork Wurst, per Pfd........ 5c
Frankfurter, die besten, Pfd. nur........ 6½c

Sweet Clover Butter.

Unsere Sweet Clover reine Rahmbutter ist positiv die allerbeste, täglich frische Sendung von den besten Molkereien in Elgin, per Pfd........ 27c
Herkimer County, New York State Full Cream Käse, per Pfd........ 18c
Cloverdale deutscher Handkäse, vier für........ 5c

Bester amerikanischer Käse, stark oder mild, per Pfd........ 15c
Feinster importirter Schweizerkäse, per Pfd........ 28c
Fancy hiesiger Schweizerkäse, extra fein, per Pfund........ 19c
Braun & Fitt's Country Roll Butter, per 2 Pfd. Rolle........ 29c

Frische Backwaaren.

„Home made" Weiß- oder Roggenbrot, voller Pfundlaib........ 3½c
Moody & Waters Pies, aus frischer Frucht gemacht, per Stück........ 9c
Bestgemachte Cream Puffs, per Dutzend nur........ 12c
Pound-Kuchen, 20c Sorte, per Pfund nur........ 12c

Die besten $10 Anzüge für Männer in Chicago.

Handgeschneiderte Anzüge, in einfach- und doppelknöpfigen 1906 Herbstmustern, mittl. od. extra Länge, mit Westen, gefüttert mit guter Qualität Serge und Venetian Cloths, gemacht aus den besten und beliebtesten Stoffen der Saison. Wir haben passende Kleider für Männer von jeder Größe und Statur. Kleiderläden verkaufen sie zu $15.00 und $16.50, bei diesem Verkauf........ $10

$15.00 kaufen den besten handgeschneiderten Anzug im Markte, aus den allerbesten fancy und einfachen Worsteds gemacht, mittlere und schwere Sorten, in einfach- und doppelknöpfigen Facons, eine große Auswahl von Mustern und Geweben, verkauft bis zu $22.50........ $15

Feine 3-Stück Knaben-Anzüge, mit Westen, Alter 10 bis 16 Jahre, in einfach- und doppelknöpfigen Facons, gefüttert mit Venetian und Serge Cloths, ein großartiger Herbstanzug, verkauft zu.... $6.50

Knaben-Anzüge, 3 bis 15 Jahre, in Eton und doppelknöpfiger Facon, aus strikt reinwollenen Stoffen, werth $2.50, bei diesem Verkauf........ $1.75

Samstag Abend von 7 bis 9 Uhr:

Seife—Fels od. Proctor & Gamble's Naphtha Seife, drei Stücke für........ 10c
Kaffee—Fancy Santos Peaberry Kaffee, 20c Sorte, Pfund........ 13½c

Geht nicht in den unrichtigen Laden — KLEIN BROS BLOCK OF STORES HALSTED & 20TH ST. — Vergeßt nicht den Namen und die Straße.

Lokalbericht.

Millionen-Gründung.

Ausbau des Illinois-Tunnels und des Fernsprechnetzes.

Die Beförderung von Lehrern.

Die Entscheidung über Inspektor Lavins Schuld bald erwartet. — Die beschränkte Amtsgewalt der Friedensrichter. — Heizen oder einstecken.

M. L. Schiff, der bekannte deutsche Bankier von New York und Mitglied der Firma Kuhn, Loeb & Co., und andere Finanzgrößen sind heute hier aus New York eingetroffen, und, wie es heißt, gilt der Besuch einer Vergrößerung der Bondsschuld der Illinois Tunnel and Telephone Co. Kuhn, Loeb & Co. streckten für den Bau des Tunnels $3,000,000 vor und erhielten als Sicherheit erste Hypothekenbonds in der Höhe von $4,000,000. Diese werden am 1. Dezember fällig, die Gesellschaft braucht aber zur Vollendung ihrer Bauten mehr Geld, $2,500,000. Die genannte Bankfirma will das Kapital liefern, gegen Erhöhung der Sicherheit auf $7,500,000 Hypothekenbonds, woraus man Rückschlüsse auf das große Vertrauen in die Zukunft dieser eigenartigen Verkehrsneuerung zieht. Gleichzeitig sind angeblich Unterhandlungen zum Verkauf der Anlagen der Chicago Edison Co. an die Illinois Tunnel and Telephone Co. im Gange, und in engem Zusammenhange damit dürfte die bereits gemeldete Gründung eines neuen unabhängigen Fernsprechsystems unter Benutzung der Telephonanlagen der gleichen Gesellschaft stehen. In New York bemühen sich dieselben Elemente um das Recht der Benutzung der Leitungsröhren unter den Straßen zur Einrichtung von Fernsprechdrähten. Aehnliche Bemühungen werden in anderen Städten zwischen Chicago und New York gemacht. Es heißt, daß die Ausführung dieses riesigen Planes, welche viele Millionen Dollars kosten wird, um einige Monate verschoben werden dürfte, bis die Lage des Geldmarktes eine günstigere geworden ist.

Im Auditorium-Annex sind für die Unterhandlungen zwischen den New Yorkern und Chicagoern sieben Zimmer belegt worden.

Die Beförderungsprüfungen.

Der Schulraths-Sonderausschuß, welcher sich mit dem Beförderungssystem für Lehrer befaßt hat, das vor ein paar Jahren eingerichtet worden ist, hat sich auf folgende Empfehlungen geeinigt: Abschaffung der geheimen Führungsliste über die Fähigkeit der einzelnen Lehrer; Abschaffung der Lehrerbeförderungsprüfungen; Einführung eines Systems, wonach die Erhöhung der Lehrergehälter auf Grund der Empfehlungen der Schulvorsteher nach Maßstab der Leistungen und der Länge der Dienstzeit, erfolgen soll.

In dem von Louis F. Post verfaßten umfangreichen Bericht wird ausgeführt, daß die Gehälter der Lehrer nicht im richtigen Verhältniß zu der Tüchtigkeit der einzelnen Lehrkräfte, wie die Vorsteher darüber berichtet haben, steht. Die seit Juli vor dem Sonderausschuß angestellten Erhebungen wurden geheim geführt. Das Ergebniß sollte heute Nachmittag dem zuständigen Hauptausschuß unterbreitet werden.

Der „Merchants' Club" will dem betreffenden Charter-Ausschuß empfehlen, die Schulverwaltung in vier verantwortliche Abtheilungen zu zerlegen, deren Leiter das gleiche Gehalt beziehen sollen, nämlich in Abtheilungen für das Unterrichtswesen, für Bauangelegenheiten, für Rechnungsführung und für Rechtsangelegenheiten. Ein derartiges System hat sich sowohl in St. Louis wie in Boston seit Jahren bewährt.

Aus der von Dr. De Bey vorgeschlagenen Gründung eines pädagogischen Beiraths für den Schulsuperintendenten dürfte nichts werden, da den dafür in Aussicht genommenen Schulmännern das Gehalt, $4000 das Jahr, zu gering ist.

Lavins Schicksal in Zweifel.

Erst um sieben Uhr gestern Abend kamen die Plaidoyers der Advokaten in der Disziplinar-Untersuchung des Polizeiinspektors Lavin vor der Zivildienstkommission zum Abschluß. Der Vertheidiger Rosenthal deutete an, daß der Polizeichef Lavins Absetzung fordere, daß Polizist Mahoney nur seinen sonst wahren Aussagen hinzuzufügen brauchte, „weil Inspektor Lavin es wünschte", um diesen hineinzuzerren, aber man sollte doch bedenken, ob irgend ein vernünftiger Mensch nur zum Zweck der Beförderung auf einen höheren Posten sich zeitlebens der Gefahr der Erpressung seitens eines zu Verbrechen willigen Werkzeuges, des Verlustes seines Amtes und der Zuchthausstrafe aussetzen würde. Ihm entgegnete in der Schlußansprache Polizeianwalt Comerford, die Vertheidigung habe durch schwere Verdächtigung des Bürgermeisters, des Polizeichefs, daß sie Belastungszeugniß fabrizirt hätten, der Glaubwürdigkeit der Zeugen und anderer Schliche die Aufmerksamkeit der Kommission von der Hauptsache abzulenken versucht. Man erwartet eine Entscheidung innerhalb zehn Tagen.

Straßenbahn-Angelegenheiten.

Trotz der Schreiben des Bürgermeisters und seines Verkehrsleiters Doty waren heute die Straßenbahnwagen auf den Kabelbahnlinien der Nordseite nicht geheizt. Die von den Passagieren häufig dafür getadelten Schaffner versichern, daß der Bürgermeister nur Wandel schaffen könne, wenn er das Personal eines jeden Zuges, dessen Wagen ungeheizt die Remisen verlassen ohne Weiteres einstecken läßt. Die dadurch entstehende Verkehrsstockung werde die Straßenbahnverwalter sofort zum Heizen der Wagen veranlassen.

Auf der Cottage Grove Ave.-Linie fahren jetzt auch elektrische Kraftwagen.

Der Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen hat seinen Vorsitzer, Ald. Werno, beauftragt, mit dem Hauptbetriebsleiter der Union Traction Co., Roach, über die Verbesserung des Dienstes auf mehreren Linien, darunter die an der Blue Island Ave., 13. und 26. Str., und über den Ankauf neuer Wagen Rücksprache zu nehmen, die Entscheidung über die vorgeschlagene Verlängerung der Nord State Str.-Linie über die Lake und Dearborn Str. bis zum Bahnhof an der Polk Str. aber bis zur nächsten Sitzung verschoben. Unter großer Heiterkeit wurde einstimmig Ald. Cullertons Entwurf zur Einführung des 4 Cents-Fahrgeldes auf den Straßenbahnen dem Sonderanwalt für Straßenbahnen, Fisher, mit der Bemerkung überantwortet, sie bis zur Erledigung der Straßenbahnfrage zwischen den Straßenbahngesellschaften und der Stadt aufzuheben.

Was die Friedensrichter sagen.

Auf County-Schulsuperintendent Nightingales Erklärung, daß die Friedensrichter in den letzten vier Jahren rund $200,000 Geldstrafen ungesetzlicher Weise erlassen oder eingenomene Strafgelder nicht abgeliefert häten, antwortet Friedensrichter Campbell, daß ein Friedensrichter erst zwanzig Tage nach Verhängung der Strafe zu deren Eintreibung schreiten könne. Die Konstablergebühren müsse er selbst auslegen und, wenn der Bestrafte es vorzöge, die Geldstrafe im Countygefängniß abzusitzen, so erhalte der Friedensrichter das Geld nicht zurück. Die sofortige Bezahlung der Strafe zu erzwingen, seien die Friedensrichter nicht befugt. Im Nichtzahlungsfall würden von den Polizeirichtern Schuldige eingesteckt; er bezweifle, ob sie dazu ein gesetzliches Recht hätten, ebenso wenig glaube er, daß der Staatsanwalt jemand auf eigene Bürgschaft hin freilassen dürfe. Campbell versichert, er sei froh, daß das Friedensgerichtssystem abgeschafft werde.

Die Wassersteuern.

Der Stadtrathsausschuß für das Wasserwerksamt hat dieses um Auskunft ersucht, ob sich ohne Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit, der Instandhaltung und des weiteren Ausbaus des Röhrensystems die Wasserrate von zehn auf sieben Cents, statt acht, wie der Bürgermeister empfohlen hat, herabsetzen lasse. Der Ausschuß beschloß, die Herabsetzung der Raten für die Frontseite um einen Dollar dem Stadtrath zu empfehlen.

Zum Landaufenthalt zu kühl.

Die beiden Feuerwehrleute, welche auf der Gage-Farm in Riverside in Zelten wohnen, um gewissermaßen das Besitzrecht der Stadt zu wahren, haben den Feuerwehrchef um Ablösung ersucht, weil es ihnen zu kalt wird. Der Feuerwehrchef hat daher an den Korporationsanwalt die Frage gerichtet, ob er dem Gesuche entsprechen kann, ohne die Besitzansprüche der Stadt zu schmälern.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Suchte Grabesfrieden.

In ihrer kleinen Zuckerwaarenhandlung, Nr. 800 West 21. Str., wurde gestern die 65jähr. Frau Anna Moritz entseelt aufgefunden. Sie hatte mittels Leuchtgases ihrem Dasein ein Ende gemacht. Man muthmaßt, daß eine langwierige Krankheit die bejahrte Frau zur Verzweiflung getrieben hat. Die Unglückliche hatte einen Gummischlauch mit einem Gasbrenner verbunden, das Gas angedreht, das lose Ende des Schlauches in den Mund genommen und sich dann, den Tod erwartend, auf einen Stuhl gesetzt. Ein Zeitungsverkäufer fand ihre Leiche.

Schwarze Hitzköpfe.

Der Farbigen Anna Moor wegen gerieth gestern Abend der Neger Arthur Haß, Nr. 3108 Dearborn Str., mit seinem Rassegenossen Arthur Reed, Nr. 2826 Dearborn Str., in Streit. Diesen brachte er mit einem Rasirmesser zum Austrag. Sein Nebenbuhler wurde von ihm schlimm zugerichtet. Der Verwundete mußte nach dem Provident-Hospital geschafft werden. Der Thäter ist flüchtig geworden.

Aurora Turnverein.

Der Aurora-Turnverein hält am kommenden Sonntag Nachmittags um 3 Uhr in seiner Halle an Ashland Ave. und Division Straße ein Schauturnen aller Turnklassen ab. Die Veranstaltung hat nicht den Zweck, dem Publikum eine Reihe sorgfältig studirter Uebungen vor Augen zu führen, sondern ihm die Art und Weise, wie Turnübungen gelehrt werden, und ihren Nutzen vor Augen zu führen. Der Eintritt ist frei. Sowohl die Knaben, Mädchen und Zöglinge, wie die Damen und Aktiven werden sich an dem Turnen betheiligen.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Pachtvertrag mit dem höchsten je geforderten Preise abgeschlossen.

John V. Steger, Präsident der Steger & Sons Piano Manufacturing Company, hat mit den Erben von Frau Hannah Horner einen Pachtvertrag abgeschlossen, nach welchem für das Grundstück an der Nordwestecke von Wabash Ave. und Jackson Boul., 25.14 bei 110 Fuß, der höchste bisher in Chicago geforderte Pachtschilling gezahlt werden wird. Herr Steger will auf diesem und dem Nachbargrundstück ein Gebäude für $250,000 errichten lassen. Das Pachtverhältniß, auf 99 Jahre berechnet, beginnt am 1. Mai 1911, und der jährliche Pachtzins ist auf $30,000 oder 4 Prozent einer Bewerthung von $750,000 festgesetzt. Hiervon kämen demnach $30,000 auf den Frontfuß an Wabash Ave. und $272.72 auf den Quadratfuß. Im Januar pachtete Herr Steger von Lewis L. Coburn das Nachbargrundstück, 233 Wabash Ave., 25.14 bei 110 Fuß, auf 99 Jahre für $10,000 jährlich. Dies sind 4 Prozent von $240,000, was einer Bewerthung von fast $10,000 pro Frontfuß oder etwa $91 pro Quadratfuß gleichkommt. Beide Grundstücke zusammen stellen also einen Werth von $1,000,000 dar, die Wabash Ave.-Front hat einen Werth von $20,000 den Frontfuß, und auf den Quadratfuß kommen $181.81.

Der unbebaute Grund an der Nordwestecke von 55. Boul. und South Park Ave., neben dem Washington Park, ist von W. R. Lockwood an die Northern Trust Company als Trustee für $101,000 verkauft worden. Die Front am Boulevard ist 376 Fuß lang, die Tiefe beträgt 283 Fuß.

John E. Burns, Preston J. Davis und Le Roy C. Tryon haben von Henry D. Williams und Anderen ungefähr 15 Acres an der Nordostecke von Leland und N. 40. Ave. für $31,500 gekauft. Das Land ist eine Subdivision und umfaßt vier Blocks zwischen Leland, Lawrence, Hamlin und N. 40. Ave.

Frau Amanda E. Hersey und Gatte, John W., haben das Eigenthum 5116—18 Michigan Ave., 50 bei 161 Fuß, an Frau Sophia A. Vinscott verkauft. Es ist mit $18,000 belastet.

Junger Mann!

Sie sind sonst ein guter Mensch, aber diese geheime Beschwerde muß kurirt werden.

Fassen Sie Muth und fragen Sie um Abhilfe.

Diese üble Gewohnheit hat Ihre Gesundheit untergraben und Ihnen das finnige blasse Aussehen verliehen mit den glanzlosen Augen. Diese blauen Ringe verrathen es. Sie sehen dünn aus. Ihre Hände sind kalt und klebrig, und unfreiwillige Verluste kommen vor. Da sind viele tausend Dinge, die Sie thun möchten, aber es fehlt Ihnen der Muth dazu. Ihr Gedächtniß ist mangelhaft. Sie können Ihre Gedanken nicht sammeln und können sich zu nichts entschließen. Sie gehen zögernd umher und werden feig. Sie haben Schmerzen im Rücken. Ihr Magen wird schwach und das Herz schlägt unregelmäßig. Sie bilden sich ein, daß Jeder Sie verdächtig ansehe, und es ist wahr, Ihren Freunden ist Ihr Zustand nicht unbekannt. Das ist eine schreckliche Gewohnheit mit schlimmen Folgen. Sie müssen selbst handeln. Lassen Sie sich kuriren, ehe es zu spät ist. Gehen Sie nach der Chicago Medical Clinic. Sie können in kurzer Zeit kurirt werden. — Konsultation frei.

Privat-Krankheiten Wir kuriren auch Gonorrhoea, Hydrocele, Bruch, geschrumpfte oder unentwickelte Organe, Blutvergiftung und alle Privatkrankheiten, für welche man nicht gern zum Familienarzt geht. Alles ist streng vertrauensvoll.

Die Kosten einer Kur Das Honorar ist stets das niedrigste irgend eines Arztes in Chicago. Man gehe zuerst nach der Chicago Medical Clinic und sichere sich eine wirkliche Kur, billiger als andere Aerzte für einen Fehlschlag berechnen. Man bezahle nicht sonstwo für Experimente und vergeude damit das schwer erworbene Geld. Die Chicago Medical Clinic ist die am besten ausgestattete Office in der Behandlung von Männerkrankheiten in Chicago. Deshalb können wir für weniger Geld kuriren.

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

CHICAGO MEDICAL CLINIC

Man beachte die Nummer:

344 S. State St., nahe Harrison St., Chicago, Ill.

Stunden von 10 bis 4 Uhr u. von 6—7 Uhr. Sonntags nur v. 10—12 Uhr.

Frau Ella M. Heim hat an John S. Noble von St. Helena, Kal., das 198 Fuß nördlich von 34. Str. an Wabash Ave. gelegene Eigenthum, Westfront, 100 bei 174 Fuß, verkauft. Es ist mit $16,000 belastet.

Henry Strong hat an seine Töchter Mary Strong Sheldon und Janet Strong Jameson für $35,000 das dreistöckige Apartmenthaus nebst Grundstück, 110 bei 127 Fuß, an der Nordostecke von Evanston und Wilson Ave., übertragen.

Wallace Heckman, Geschäftsführer und Anwalt der Universität von Chicago, hat von Lillian B. Lane das 396 Fuß südlich von der Midway Plaisance an Ellis Ave. gelegene Eigenthum, Ostfront, 50 bei 170 Fuß, für $18,500 gekauft.

Die Northwestern Mutual Life Insurance Company hat der Erzdiözese Chicago $150,000 auf 10 Jahre zu 4½ Prozent auf Grundstück und Gebäude der Stanislaus-Kirche und Schule, 245 bei 350 Fuß, Südostecke Noble und Ingraham Str., geliehen.

Fred H. Knapp hat von Eugene H. Pearson das 200 Fuß östlich von Laflin Str.. an Jackson Boul. gelegene Eigenthum, 50 bei 168 Fuß, Südfront, für $20,000 gekauft.

* In der Fullerton-Halle des Kunst-Instituts wird morgen Nachmittag Dr. Alfred C. Haddon von der Universität Cambridge, England, einen Vortrag über „Soziale und religiöse Entwicklung in Melanesien" halten. Eintritt frei.

— Fataler Doppelsinn. — „Die Stiefel sehen nun wieder so plump aus, warum Sie die niemals nach meinem Kopfe machen!" — „Da würden sie noch plumper aussehen!"

THE HUB
Henry C. Lytton
PRES.

Zehn Tausend Ueberzieher liegen für Euch bereit.

The Hub's großes Ueberzieher=Lager auf dem vierten Floor wurde diese Woche mit beispielloser Energie angegriffen und jedes Mitglied der Angriffs=Brigade trug einen vorzüglichen Preis davon. Die Auswahl wurde von zehn Tausend Ueberziehern getroffen, welche von zwölf der besten Fabrikanten der Welt entworfen wurden, und dieselbe Gelegenheit ist auch für Euch offen. The Hub läßt sein Ueberzieher=Lager nie klein werden bis die Natur den ersten Frühjahrshauch sendet, und so könnt Ihr zu irgend einer Zeit und zu allen Zeiten während der Wintermonate genau das finden, was Ihr wünscht.

Die Preise für alle Sorten Ueberzieher, welche von The Hub gezeigt werden, rangiren von $10 bis $75.

In der Auslage sind naturgemäß die Façons des Atterbury=Systems vorherrschend, weil es die besten Kleider sind, die in der Welt fabrizirt werden. The Hub hat die angenehmste Erfahrung mit den Atterbury=Waaren gemacht und empfiehlt dieselben aufrichtig den sich sorgfältig Kleidenden in Chicago.

Atterbury Anzüge und Ueberzieher **$20** bis **$75**.

Fein gefertige Männer=Anzüge — gemacht in den neuen Overplaid und einfachen Effekten in Velours, fancy Worsteds und mit Seide gefütterten Hokanum Thibets. Hand=„stouted" Ränder und durchweg die allerbeste Arbeit. Wir sind überzeugt, daß es nicht möglich ist, derartige Qualitäten anderswo für weniger als $25 und $30 zu kaufen. The Hubs spezieller Preis, **$20**.

Volle Dreß= und Dinner=Anzüge für Männer (manchmal auch Tuxedos genannt), in fehlerloser Façon geschnitten und gemacht von den geschultesten Schneidern, die es gibt. Gefüttert mit reicher Seide und Satin, und die Schneiderarbeit im höchsten Grade attraktiv und geschmackvoll, **$20** bis **$55**.

Yondorf Bros

Zwei Läden:
Blue Island Ave., Ecke 14. Straße.
North Avenue, Ecke Larrabee Straße.

Zeitgemäße Winke!

Haben die letzten paar kalten Tage Euch an Eure schweren Winter=Kleider erinnert, besonders an einen schönen schweren komfortablen Ueberzieher? Ihr werdet diesen Winter einen gebrauchen, und wir wünschen daß Ihr seht, wie viel Ueberzieher Werth wir Euch zu sehr mäßigen Kosten zu geben vermögen. Unsere persönliche Garantie geht mit jedem Stück, daß es paßt und sich trägt. Zwei sehr hübsche Ueberzieher=Bargains für Samstag und nächste Woche.

Unsere $10.00=Ueberzieher

übertreffen jedes ähnliche Kleidungsstück, das Ihr je zu diesem Preise gekauft habt. — Nach den neuesten Modellen gemacht in Kersey, Melton und Vicuna, alle Längen und Größen sowie Farben. — Die besten Werthe zu... **$10.00**

Unsere $15.00=Ueberzieher

sind tadellose Kleidungsstücke in jeder Einzelheit — gemacht aus den besten wollenen Kerseys, Meltons und Vicunas, — mit geprüftem Futter und handgeschneidert. — Wir offeriren die Auswahl von vielen verschiedenen Facons in 46= und 50zöll. Längen, — reguläre und korpulente Größen — zu.. **$15.00**

Es gährt.

Die Forderungen des Weichensteller-Verbandes abschlägig beschieden.

Drohende Wolken.

Es ist möglich, daß die Leute streiken werden. — Durch den Streik würden 22,000 Mann in Mitleidenschaft gezogen werden. — Madden wetzt eine Scharte wieder aus.

Die Geschäftsführer der Bahngesellschaften, deren Geleise in Chicago münden und sich von Buffalo bis zur Westküste erstrecken, haben gestern die ihnen am 2. September von der „Switchmen's Union of North America" unterbreitete Forderung um Gewährung höherer Löhnung und des Achtstundentages abschlägig beschieden. Die Leute verlangten 42 Cents die Stunde für die Aufseher und 38 Cents die Stunde für Weichensteller, also 10 Cents mehr die Stunde, als sie bisher erhielten, sowie Bezahlung nach jenem Lohnsatze für Ueberzeit.

Der abschlägige Bescheid wurde sofort Daniel J. Smith, dem Vorsitzer des Zentral=Ausschusses, übermittelt, der ihn dann ohne Zeitverlust A. J. Heberling, dem Vize=Präsidenten des National=Verbandes, der zur Zeit in Chicago weilt, zustellte.

Den Weichenstellern bleibt nun nichts weiter übrig, als den ablehnenden Bescheid hinunterzuwürgen oder aber zu versuchen, mittels Streiks die Forderungen zu erzwingen. Durch den Streik würden etwa 22,000 Leute in Mitleidenschaft gezogen werden. Die Lage würde sich aber sehr verwickelt gestalten, da die Brotherhood of Railway Trainmen, ein rivalisirender Verband, wahrscheinlich seine Mitglieder in die Bresche werfen und dadurch voraussichtlich eine Menge Sympathiestreiks in allen Dienstzweigen veranlassen würde.

Begründet die Forderungen.

„Die unabweisliche Nothwendigkeit hat uns gezwungen, die Forderungen aufzustellen," sagte Herr Heberling. „Von der Löhnung, die den Leuten jetzt gezahlt wird, können sie bei der stetigen Vertheuerung der Lebensmittel nicht ihren Unterhalt bestreiten. Seit 20 Jahren haben wir nur eine Lohnaufbesserung erhalten. Außerdem ist in Erwägung zu ziehen, daß Weichensteller beständig in Lebensgefahr schweben. Aus den statistischen Aufstellungen der Lebensversicherungs=Gesellschaften geht hervor, daß das Leben der Weichensteller als solcher im Durchschnitt nicht länger als sieben Jahre währt.

„Durch den Streik würden 22,000 Mann in Mitleidenschaft gezogen werden. Und wir sind überzeugt, daß, falls wir uns entschließen, es auf einen Streik ankommen zu lassen, mindestens weitere 14,000 Eisenbahner aus Sympathie mit uns die Arbeit niederlegen würden."

Ob es zum Streik kommen wird, ist fraglich. Es wird das von dem Ergebniß der in wenigen Tagen vorzunehmenden Urabstimmung abhängen.

Streik verhängt.

Ueber 1000 am Marshall Field=Neubau beschäftigte Gewerkschaftler wurden gestern Nachmittag an den Streik befohlen, nachdem „Skinny" Madden, der mit mehreren seiner Anhänger und einigen Arbeiterführern zu früher Morgenstunde in einem Kraftwagen auf dem Bauplatz eingetroffen war, sich vergeblich bemüht hatte, die Dampfleitungseinrichter zur Niederlegung der Arbeit zu bewegen. Er und seine Begleiter waren sprachlos, als sie sahen, daß sogar Beamte der Union, unter Anderem deren Geschäftsagent C. M. Rau, für Handlanger, die am Montag an den Streik gegangen sind, eingesprungen waren und feste mitarbeiteten. Madden und seinen Begleitern wurde bedeutet, sich zu verkrümeln. Das thaten die Herren denn auch. Trotz der Niederlage, die sie im Kampfe erlitten hatten, der zwischen den Dampfleitungseinrichtern, ihren Handlangern und der Plumber=Gewerkschaft zur Zeit tobt, nicht entmuthigt, hielten sie eine bis Tagesanbruch währende Versammlung ab, mit dem Ergebniß, daß die Geschäftsagenten mehrerer Gewerkschaften, die dem Baugewerkschaftsrath angegliedert sind, ihre am Neubau beschäftigten Leute an den Streik befahlen.

Ben Franklin=Klub.

In der gestrigen Sitzung des Ben Franklin=Klubs wurden Beschlüsse angenommen, denen gemäß sämmtliche Mitglieder des Verbandes aufgefordert werden, denjenigen Graveuren und Elektrotypeuren ihre Kundschaft zu entziehen, die durch Drucken von Kontrakten mit Verbandsmitgliedern in Wettbewerb treten.

Auch wurde ein Ausschußbericht angenommen, in dem darauf bestanden wird, daß Papier=Lieferanten die Interessen der Mitglieder des Verbandes schützen, indem sie alle Nichtmitglieder zwingen, das ihnen gelieferte Papier theurer zu bezahlen. Auch wurde beschlossen, zu verlangen, daß der Preis für angebrochene Ballen herabgesetzt werde. Den zur Zeit verlangten Preis könne der Union=Drucker nicht erschwingen.

Wahren ihr Interesse.

Die „Amalgamated Association of Streets & Electric Railway Employes", die angeblich 10,000 Mitglieder zählt, unterbreiteten gestern dem stadtlichen Verkehrsausschuß die Forderung, daß in irgend einer Verordnung, durch die etwa die Straßenbahn=Streitfrage geregelt wird, Vorsorge für bessere Arbeitsbedingungen getroffen werde.

Die Antragsteller verlangen:

Aus acht Stunden soll die Mindest=, aus zehn Stunden die Höchstarbeitsleistung während eines Arbeitstages bestehn.

Die Mindestlöhnung der Straßenbahner soll 33⅓ Cents die Stunde betragen.

Angehängte Wagen sollen abgeschafft werden.

Sämmtliche Straßenbahnwagen sollen mit gegen Wind und Wetter geschützten Plattformen versehen sein.

Die vorgeschlagene Lohnaufbesserung soll sich auf sämmtliche Straßenbahner, mit Ausnahme der Vollziehungsbeamten, erstrecken.

Angestellte der Traction Company sollen täglich neun Stunden Dienst verrichten; nur in dringlichen Ausnahmefällen zehn Stunden Die Ueberzeit soll mit dem Anderthalbfachen der gewöhnlichen Löhnung bezahlt werden.

„Ratchet" und Handbremsen sollen abgeschafft werden.

Der Verkehrsausschuß ordnete an, daß das von J. H. Larkin, dem Präsidenten, und T. J. Sullivan, dem Sekretär des Verbandes, unterzeichnete Schreiben den Straßenbahn=Gesellschaften zur Berücksichtigung übermittelt werden.

7=Blade Sicherheits=Rasirmesser, 98c.
Gem jr., 7=Blade Sicherheits=Rasirmesser, ein Blade für jeden Tag der Woche. Hochfeiner nickelplattirtes Frame, Messer geschärft fertig zum Gebrauch, garantirt als befriedigend. Speziell nur für Samstag — (Basement), zu.......... 98c

LOWEST PRICES OUR ATTRACTIONS.
Boston Store
STATE AND MADISON STS.

Patent=Medizinen. Dritter Floor.
Chininpillen, 2=Grain 100 für.......... 12c
Malvina Cream, 50c Größe, Jar....... 23c
Emulsion Cod Liver Oil, Catlin's $1 Größe Flasche........ 55c
Duffys Malt Whiskey der echte, Flasche. 64c
Hays Hair Health, 50c Größe, Flasche... 27c

Nur noch einen Tag, Kuh Nathan & Fischer Co.'s Berühmte „Sincerity" Kleider zu 60c am Dollar

Dieselben niedrigen Preise, die die Massen seit mehr als einer Woche nach dem Kleiderladen gezogen haben, gelten auch morgen wieder und dann sind alle Sincerity=Kleider weg und damit eine der großartigsten Gelegenheiten der Saison, an den besten fertigen Kleidern in ganz Amerika Geld zu sparen. Welcher Mann weiß nicht, welche Qualität Sincerity=Labels bedeuten? Sie bedeuten tadellos gemachte, tadellos passende Anzüge und Ueberzieher, die ihre Facon für immer behalten, und jedes Stück, das wir morgen offeriren, trägt das Sincerity Label, das als Garantie der K., N. & F. Co. gilt, daß sie völlige Befriedigung gewähren. Eure große Ersparniß ist der Verlust der Eisenbahn=Gesellschaft; denn die Kleider wurden

leicht durch Wasser beschädigt auf dem Transport über die Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn

und deshalb an uns unter dem Preis verkauft. Die Wichtigkeit der Ersparniß läßt sich nach der Schnelligkeit beurtheilen, mit welcher Männer diese Anzüge und Ueberzieher die ganze Woche gekauft haben. Die Hälfte an Männer=Kleidern zu sparen, ist ein Glücksfall, aber an Kleidern, wie die Sincerity Marke ist es eine Gelegenheit, die sich kein sparsamer Mann entgehen lassen sollte. Morgen ist der letzte Tag dieses Verkaufs, diese 6 Preise gelten für den gesammten Rest des Lagers.

$5.90 für die berühmten Kuh, Nathan & Fischer $10.00 „Sincerity" Herbst= und Winter=Anzüge und =Ueberzieher.

$6.75 für die wohlbekannten Kuh, Nathan & Fischer $12.50 „Sincerity" Herbst= und Winter=Anzüge und =Ueberzieher.

$8.50 für die unvergleichlichen Kuh, Nathan & Fischer 15.00 „Sincerity" Herbst= und Winter=Anzüge und =Ueberzieher.

$9.75 für die ausgezeichneten Kuh, Nathan & Fischer $16.50 „Sincerity" Herbst= und Winter=Anzüge und =Ueberzieher.

$12.75 für die berühmten Kuh, Nathan & Fischer Co.'s $20 „Sincerity" Herbst= u. Winter=Anzüge u. =Ueberzieher.

$14.50 für die unvergl. Kuh, Nathan & Fischer $20 „Sincerity" Herbst= und Winter=Anzüge und Ueberzieher.

Letzter Tag um die „Stoney" Knaben=Ueberzieher zu 60c am Dollar zu erhalten.

Die kalte Welle zwang Mütter, an die Kleider für die lieben Kleinen zu denken. Die zeitgemäßen Offerten zur Hälfte des Preises haben die Frage zu unsern Gunsten entschieden. Da diese Ueberzieher sich dreimal so schnell verkauften, als wir glaubten, ist morgen der letzt Tag dieses Verkaufs—gerade genügend f. einen geschäftigen Tagesverkauf. Von A. L. Stone & Sons (21 und 23 W. 4. Str., New York), gemacht, die zu den besten Knabenkleider=Fabrikanten des Landes gehören. Samstag Eure Auswahl zu diesen ungewöhnlich niedrigen Preisen:

$3.00 russische Ueberzieher für Knaben, für.................$1.29
$3.00 graue Cheviot=Ueberzieher für Knaben, für.................$1.89
$3.00 reinwollene Reefers für Knaben, für.................$1.48
$5.00 Astrachan garnirte russische Ueberzieher, für.................$2.85
$3.00 lange graue Ueberzieher für Knaben, für.................$1.89
$6 schwere lange graue Cheviot=Ueberzieher für Knaben, für..........$3.98
$8 lange graue und schwarze reinwoll. Irish Frieze Knaben=Ueberzieher, $4.98

Sehr wichtig!

Neue Herbst Surtout und Paletot=Ueberzieher für Männer, 52 Zoll lang, von den feinsten grauen und lohfarbigen Coverts und reinwollenen grau gemischten Kammgarnen gemacht, entweder in doppel= oder einfach=knöpfigen Facons, — schwerer wollener Serge und Venetian Cloth Body=Futter und Atlas=Aermelfutter — sorgfältig gemacht und ausgestattet von einem der besten Fabrikanten fertiger Kleider in Amerika — da sie aber nicht bei Zeiten fertig gestellt wurden, sind sie den Fabrikanten retournirt worden. Genau 80 von diesen $30.00=Ueberziehern für 80 prompte Männer, Samstag, zu dem bemerkenswerth niedrigen Preis von........ **$12.75**

MICKEL & PITZELE
Anzüge und Ueberzieher

Euer Kredit ist gut.

$1.00 Die Woche

Leicht zu kaufen! Leicht zu bezahlen!

Jetzt ist die Zeit, um Euren neuen Herbst=Anzug, Ueberrock oder Ueberzieher zu kaufen — kauft ihn jetzt und tragt ihn während der ganzen Saison. — Zahlt dafür während ihr das Kleidungsstück tragt.

Hier ist der Platz

MICKEL & PITZELE

Zehn große Läden in Chicago.

276-278 OST NORTH AVE., nahe Larrabee Str.
717-721 MILWAUKEE AVE., Ecke Noble Str.
1658-1660 MILWAUKEE AVE. nahe Armitage Ave.
293 OST DIVISION STR., nahe Clybourn Ave.
304-308 GRAND AVE., zwischen Center und Elizabeth.
2443-45 WENTWORTH AVE., nahe 24. Str.
4824 S. ASHLAND AVE., nahe 48. Str.
767-769 S. HALSTED STR., nahe 19. Str.
BLUE ISLAND AVE., Ecke 19. Str.
824 WEST NORTH AVE., nahe Talman Ave.

Lokalbericht.

In Bausch und Bogen.

Verkauf der Hypotheken der Milwaukee-Ave.-Staatsbank.

Der Entschluß des Masseverwalters Fetzer, die Hypotheken der Milwaukee Ave.=Staatsbank in Bausch und Bogen an den Meistbietenden zu verkaufen, hat bei vielen Einlegern und anderen Gläubigern keinen Beifall gefunden. Sie sind der Ansicht, daß auf diese Weise viel weniger herausspringen wird, als wenn die Hypotheken einzeln verkauft würden. Richter Brentano wird am Montag Vormittag um 10 Uhr von den eingelaufenen Angeboten auf die Hypotheken als Ganzes Kenntniß nehmen. Der Gesammtwerth der 698 Hypohteken beläuft sich auf $1,050,000 und setzt sich aus Einzelbeträgen von $200 bis zu $25,000 zusammen. Die unzufriedenen Gläubiger haben das Bedenken, daß sich nur wenige Bieter finden werden, die im Stande sind, einen so großen Handel abzuschließen, und daß diese wenigen — wahrscheinlich Banken und Maklerfirmen — einen billigen Gelegenheitskauf werden machen wollen und sehr niedrige Angebote machen werden. Auch wird ein geheimes Einverständniß unter den Bietern befürchtet.

Herr Fetzer erklärt demgegenüber, daß er ja nicht gezwungen sei, die Hypotheken an einen der Bieter zu verkaufen, falls das Angebot niedriger sei, als eine Summe, die möglicher Weise auf andere Art herausgeschlagen werden könnte. Er habe berechnet, wie viel durch Einzelverkauf erzielt werden kann, möchte aber gern so bald wie möglich den Einlegern noch eine Dividende zahlen, und wenn ein Bieter auf einmal für das Ganze ebenso viel zahlte, wie der Einzelverkauf bringen würde, so sei das doch besser. Trete dieser Fall nicht ein, dann werde er die Abweisung aller Angebote beantragen und den Einzelverkauf, wie bisher, fortsetzen.

Zahlreiche Personen waren gestern Vormittag in Richter McEwens Gerichtssaal zugegen, um über ihre angeblichen Unterschriften tragende Schuldscheine der Milwaukee Ave.=Staatsbank Aussagen zu machen. Die Vorgeladenen behaupteten durch die Bank, jene Schuldscheine seien Fälschungen. Auch andere, echte Schuldscheine, die aber anderweitig verdächtig waren, bildeten Gegenstand der Untersuchung. Auch sollte der Richter über eine Bankanweisung in der Höhe von $1000 entscheiden; von der Entscheidung hängt es ab, ob die Bank für über $100,000 verantwortlich ist, Forderungen, welche der Masseverwalter nicht als rechtmäßig anerkennen will.

Die fragliche Bankanweisung war von Springer Bros., Geschäftsleuten an der Milwaukee Ave., 36 Stunden vor dem Bankkrach auf die verkrachte Bank ausgestellt worden, war von dem Empfänger in der American Trust and Savings Bank hinterlegt und an die Hibernian Savings Bank weitergegeben worden. Ehe diese aber das Geld von der Milwaukee Ave.=Staatsbank ziehen konnte, war diese verkracht.

Die Frage ist jetzt, wer die Anweisung zu bezahlen hat. Sollte die Milwaukee Ave.=Staatsbank für den vollen Betrag haftbar gemacht werden, so werden viele ähnliche Forderungen, von denen manche schon dreißig Tage alt waren, als der Krach erfolgte, eingereicht werden. Der Richter behielt sich die Entscheidung vor.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.73
Oesterreich: 100 Kronen....	20.24
Schweiz: 100 Francs........	19.28
Holland: 100 Gulden........	40.20
Dänemark: 100 Kronen....	26.68
Rußland: 100 Rubel........	51.35

— „Weh, daß wir scheiden müssen!" (Klagelied der Strohhüte.)

Schwindsucht

behandele ich nach einer ganz neuen wissenschaftlichen und erfolgreichen Methode. Diese Krankheit wird durch einen besonderen Zustand des Blutes genährt und verbreitet. Ich behandele das Blut direkt, und ganz gesundes Blut macht Schwindsucht unmöglich. Behandlung $1 die Woche.

DR. C. PUSHECK,
192 East Washington St., Chicago.
Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Hungersnoth in Südrußland.

Aus den weiten Ebenen in Norden des Kaspischen Meeres, zwischen der Wolga und dem Ural, kommen alarmirende Nachrichten von einer furchtbaren Hungersnoth, die die Landbewohner im Gouvernement Samara zur Verzweiflung treibt. Die Unterstützung, die die Regierung den von Mißernte betroffenen Kreisen zuwendet, ist viel zu gering, um der Noth steuern zu können. Und ferner vereitelt die Korruption unter den russischen Gouvernementsbeamten auch die guten Absichten der Reichsregierung, indem die für den Ankauf von gutem Getreide ausgeworfenen Summen zum größten Theil in die Taschen der Beamten wandern.

Einem Postbericht aus Petersburg vom 28. Sept. entnehmen wir folgendes:

„Im Gouvernement Samara ist eine furchtbare Hungersnoth ausgebrochen. Die Lage der Bewohner ist verzweifelt. Die Priester aus zwölf Dörfern flehen das Rothe Kreuz um Hilfe an. Ganze Familien essen nur dreimal in der Woche. Infolgedessen nimmt die Zahl der Kranken täglich zu. Besonders wüthet der Skorbut sehr schlimm, ebenso der Unterleibtyphus. Brot wird aus unglaublichen Substanzen hergestellt, es hat eine grüne, schmutzige Farbe. Das von der Regierung gelieferte Samengetreide ist von zweifelhafter Qualität. Es wird zu den allerbilligsten Preisen aufgekauft. Die Landschaftschefs und die Vorsteher der Verpflegung=Kommission walten ihres Amtes gewissenlos. Beispielsweise kaufte der Landschaftschef des Kreises Nowousensk im obigen Gouvernement durch einen Makler der Saratowschen Börse große Partien Getreide an, wovon sieben Waggons völlig durch Würmer verdorben waren. Im Steppengebiet herrscht ebenfalls Hungersnoth. Es ist kein Viehfutter infolge der Mißernte vorhanden. Das Vieh muß zu Schleuderpreisen verkauft werden. Es gibt kein Brot und kein Saatgetreide. Es bedarf der Aufwendung großer Mittel Seitens der Regierung, um dem Hunger zu steuern. Allenthalben wird die Privathilfe angerufen.

Unter diesen Umständen bekommt auch jene Meldung von der Weigerung der Bauern in Südrußland, Steuern zu entrichten, ein anderes Aussehen, und drakonische Maßregeln dürften kaum den gewünschten Erfolg haben.

Vom Fuchsthurm in Jena.

Der alte Fuchsthurm in Jena ist jetzt wieder zu neuer Herrlichkeit erstanden. Wie man sich erinnern wird, ist der Fuchsthurm, das uralte Wahrzeichen Jenas, vor Jahresfrist, am 27. September 1905, von einem Blitzschlag getroffen und dadurch demolirt worden. Die Erneuerungsarbeiten sind nun beendet. Der alte Recke, das letzte Ueberbleibsel der ehemaligen drei Hausbergburgen Kirchberg, Windberg und Greifberg, hat wieder seine „Haube" aufgesetzt und grüßt in alter lieber Gestalt von seiner stolzen Höhe in's Saalethal hinunter. Die Fuchsthurmgesellschaft veranstaltete kürzlich zur Einweihung des Fuchsthurmaufbaues einen „gehegten Abend", bei dem das „edle Ziegenhainer" in Strömen floß. „Burgkaplan" Engau hielt die Festrede. Der Bürgermeister von Ziegenhain war mit dem Gemeinderathskollegium erschienen. Brausend stieg die Fuchsthurmhymne: „Tiratioulala!"

— Gebet. Lieber Gott, gib mir immer genug Gesundheit, um Atheist zu sein.

Zweite Woche unseres großes Herbst-Festes!

Konzert! Sonnabend.

Konzert! Sonnabend.

Infolge des außerordentlichen Besuches unseres Ladens, resp. unserer Ausstellung, am letzten Sonnabend, haben wir uns entschlossen, unser

großes Erntefest

um eine weitere Woche zu verlängern, um nochmals unseren Freunden und Kunden Gelegenheit zu geben, die wunderbare Ausstellung zu besuchen. — Für diesen Sonnabend offeriren wir Ihnen spezielle Bargains in allen Departments und es wird sich für Sie bezahlen, unseren Store bei dieser Gelegenheit zu besuchen. — Die neuesten und modernsten Artikel finden Sie in jedem Department. — Kommen Sie in unseren Laden und wir sind überzeugt, daß Sie dort am besten und vortheilhaftesten an der Nordseite kaufen.

DEPARTMENT STORE
E. H. Knoop & CO.
NORTH AVE. AND VINE ST.

BENSON & RIXON CO.
CLOTHIERS & SHOERS
947-949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Großartige Preis-Herabsetzung

in unserem Anzug-Departement. Die ungeheuer niedrigen Preise, zu welchen wir unsere $15.00 Männer-Anzüge offeriren, haben auf der Nordwestseite eine Aufregung verursacht, die so bald nicht vergessen wird.—**Bedenkt! $15.00 Anzüge für Mäaner—**

$9.88

Versäumt diese Gelegenheit nicht, 33 Prozent an Eurem neuen Herbst-Anzug zu sparen. Das kalte Wetter ist im Anzug, und wir gebrauchen Raum für unser großes Lager von Ueberziehern, deshalb diese große Preis-Herabsetzung:

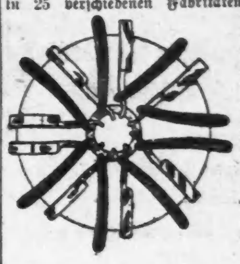
Blaue Serge-, Clay Worsted, unappretirte Kammgarn-Anzüge, mit feiner Qualität Serge und Venetian gefüttert, für $9.88.

Haltet Euch warm!

ist der Rath eines jeden Doktors. Um diesen Rath zu befolgen, ist es nothwendig, sich das richtige Unterzeug zuzulegen. Einige brauchen baumwollenes, Andere wieder wollenes. Bei uns sind alle Sorten zu haben.

SIEGEL COOPER & CO
THE BIG STORE
Chicago's Economy Center

39c für wohlbekannte 1.50 bis $2 Rasirmesser, Bestimmt der größte Verkauf von Rasirmessern, den dieser oder irgend ein anderer Laden in Chicago jemals hatte. Rasirmesser in 25 verschiedenen Fabrikaten und Façons.



Mußten Namen vieler Fabrikanten vernichten, da es bekannte Marken sind, die nicht unter dem regulären Preis verkauft werden können.

Jedes Messer garantirt in perfektem Zustand.

Siegel Stamps Sind die besten für Männer, Da sie gerade so gut wie Geld sind. **1 frei** für jede 10c die Ihr ausgebt

Eine wunderbare Partie von Männer-Anzügen, Ueberziehern und Cravenettes zu $10, so gut als irgend ein $15, 16.50 oder $18 Kleidungsstück

Es ist ein sensationeller Preis, der durch verschiedene große außergewöhnliche Einkäufe ermöglicht wurde, zusammen gethan in diese eine große Partie und zu diesem erstaunenswerthen Preis für Samstag markirt.

$10 In keinem anderen Platze Chicagos könnt Ihr Männer-Anzüge, Ueberzieher und Cravenettes wie diese zu solch niedrigem Preise kaufen. Eine wirkliche Sensation. Thatsächlich die größte Sensation ihrer Art, die seit langer Zeit dagewesen ist. Kleidungsstücke, die ebenso gut sind wie irgendwelche anderswo offerirten $15, 16.50 oder $18 Anzüge, Ueberzieher oder Cravenettes. Legt sie nebeneinder und überzeugt Euch selbst. Alle in den neuesten Herbst- und Winter-Facons und jedes einzelne Kleidungsstück tadellos geschneidert. Es ist ein Verkauf, der nur ermöglicht wurde durch mehrere außerordentliche Einkäufe, welche zu einer einzigen Partie zusammengezogen wurden und markirt zu dem erstaunlichen Verkaufspreise von **$10**. **$10**

Die Anzüge sind von feinen dunkelgrauen Kammgarnen, in kleinen Karrirungen u. eingewobenen Effekten. Sowohl einfach- wie doppelknöpfige Effekte. Jeder Anzug ungewöhnlich gut geschneidert und prachtvoll gefüttert. Außerordentliche Werthe zu 10.00.

Die Ueberzieher u. Cravenettes sind in einem fast unbeschränkten Sortiment und Varietät v. Mustern. Sämmtlich in den neuesten Herbst- und Winter-Facons, mit breiten Schultern u. ausgezeichneten eng anschl. Kragen. Cravenettes und Ueberzieher, die sehr dauerhaft sind.

$15 für hochfeine Herbst- und Winter-Anzüge, Ueberzieher und Cravenettes für Männer. In Bezug auf Mode und Güte werden sie selbst von den theuren Schneidern nicht übertroffen. Ein jedes Kleidungsstück ist durch aus von den geschicktesten Schneidern gemacht. Die Stoffe sind von den besten ausländischen und hiesigen Webereien. In allen modernsten Geweben und Mustern.

17.50 **$20** und **$25** für feinste Männer-Anzüge und Cravenettes, welche selbst jene von theuren Schneidern gemachten übertreffen. Ihr könnt sehr leicht die wirkliche Eleganz der modernen Schneiderei erkennen in diesen ausschließlichen und auf's Beste gemachten Kleidungsstücken.

3.95 für Semi-Dreß Männer-Beinkleider. Feine importirte und einheimische Kammgarn-Stoffe. Elegant gemachte Beinkleider. Hübsche Muster. Für Samstag zu **3.95.**

2.95 für Herbst-Männer-Beinkleider. Feine Sorte Kammgarn-Stoffe. Tadellos in Mode und Herstellung. Einige der schönsten Muster für Herbst und Winter. Morgen beträgt der Preis **2.95.**

Kleider für Jünglinge, Knaben und Kinder

$3 **$3** für $5 Knaben-Anzüge, alle Größen, 3 bis 16 Jahre. Eine Räumung von einzelnen Partien, welche von den letztwöchigen großen Verkäufen übrig blieben. Der billigste Anzug in der Partie ist $5 werth. Viele sind $6 werth. Prächtige Sorte von Anzügen in dieser großen Partie, Samstag zu ungefähr halb.

$2 **$2** für Schul-Anzüge. Ein sehr spezieller Verkauf von $3-Schul-Anzügen für Knaben. — Durchaus reinwollene Cheviots, Tweeds etc. In hübschen begehrenswerthen Mustern und schlichten Farben. Anzüge in den neuesten Herbst-Styles. Prächtige $3-Anzüge zu **$2.**

3.95 für Knaben-Anzüge. Alle Größen, 3 bis 16 Jahre. Ein endloses Sortiment von 3-St., 2-Stücke doppelbrüst. Anzügen, in Norfolk, Eton, Russian u. Sailor-Styles. Neueste Herbst-Stoffe. Neueste Gewebe u. Muster. Knickerbocker oder Kniehosen.

3.75 f. Russian Knaben-Ueberzieher. Größen 2½ bis 8 Jahre. Wirkliche $5 und $6 Ueberzieher. Werden die Kleinen erfreuen. Hübsche Mischungen u. schlichte Farben. Prächtig gemacht und sehr fein besetzt.

$5 für hübsche lange Knaben-Ueberzieher. Größen 7 bis 16 Jahre. Durchaus reinwollene Stoffe. Extra lang und weit. Dauerhaft gefüttert. Sterling Werthe zu **5.00.**

3.95 für lange Knaben-Ueberzieher. Gr. 8 bis 16 Jahre. Hübsche lange Ueberzieher mit breiten Schultern. Außergewöhnliche Werthe.

$10 für Knaben-Anzüge mit langen Hosen. Größen 14 bis 20, oder 30 bis 36 Brustmaß. Ein sehr großes Sortiment der hübschesten Styles und Muster für den Herbst und Winter. Einfache und doppelbrüstige Styles.

Der arme Frederic.

Humoreske von Philipp Franz.

Ein elegantes Terrassenzimmer in einer Villa der Malerkolonie Kronberg. — Die Einrichtung weich, behaglich ansprechend, mit einem Anflug von moderner Verfeinerung.

An den Wänden Hans Thoma und Adolf Schreyer, auf dem Tisch Schopenhauer und andere Spötter . . über den Garten hinaus, von dem der warme Sommerwind den süßen Duft der Rosen hereintrieb, eine entzückende Fernsicht auf Kronthal und die weite strahlende Steinebene. Näher heran und mehr nordwestlich der bis zum Gipfel hinauf bewaldete majestätische Altkönig und die weißen Mauern und Zinnen des Kaiserschlosses Friedrichshof. . . .

Durch die offene Seitenhür sah man in ein großes, von venetianischem Glas und Spiegeln funkelndes Gemach, in dem eine kleine bewegliche Frau damit beschäftigt war, die Reste der soeben eingenommenen Mahlzeit abzutragen. — Das Klirren der Silberbestecke in den Händen der Frau war fast das einzige Geräusch, das die tiefe Stille in den beiden Zimmern unterbrach.

Der Herr, welcher der offenen Terrassenthür gegenüber in der Ecke eines kleinen Diwan saß, schien in so tiefen Gedanken zu sein, daß es fast aussah, als schliefe er. Dann und wann fuhr er mit der ausgestreckten rechte Hand in die Höhe um eine Henry Clay an seine Lippen zu bringen, deren Duft in phantastischen Streifen das Gemach durchzog.

Bei jeder dieser Bewegungen fiel sein Blick durch den bläulichen schwankenden Rauchschleier auf ein Bild, das in blitzendem Metallrahmen auf einem kleinen geschnitzten Mahagonitischchen stand. — Die Photographie eines außerordentlich schönen Mädchens. — Etwas phantastisch, sinnlich, faszinirender Augenaufschlag, halb lachend, halb flehend, als winde sie sich unter einer heißen, spontanen Umarmung.

In diesem stillen, schweigsamen Verkehr mit dem Bilde lag etwas Außerordentliches. Etwas Intimes, Zartes. Sein Gesichtsausdruck veränderte sich, und in den hübschen Zügen prägte sich ein jäher, fast körperlicher Schmerz aus.

Die kleine Frau in dem Seitenzimmer war mit ihren Abräumungsarbeiten fertig geworden.

Sie warf einen halb besorgten, halb unzufriedenen Blick auf den jungen Mann.

„Herr Fritz," sagte sie, in die Thür tretend, „nehmen Sie mir's nicht übel, aber dieses ewige Herumliegen und Spintisiren fängt nachgerade an bedenklich zu werden. Es gefällt mir nicht an Ihnen, und wenn das so weiter geht —"

Der Ruhende war mit einem Satze auf den Beinen. „Entschuldigen Sie, Frau Werner," sagte er, „aber alles hat seine Zeit... alles will überwunden sein, und ich kann mich nicht so von heute auf morgen wieder in den Strom werfen, nachdem ich einen so jähen und schmerzlichen Verlust erlitten habe."

„A la bonne heure... Ihr Herr Vater war ein wackerer Herr... aber er ist bereits todt, und wenn er heute hier stände, so würde er Ihr Verhalten schwerlich billigen. Er gehörte nicht zu Denen, die gleich beim ersten Windstoß den Kopf hängen lassen. Er war ein Mann des Lebens und des Frohsinns, und wenn Sie mir folgen, so machen Sie von heute an einen dicken Strich unter Ihr Konto und sehen sich Welt und Menschen wieder mal ordentlich an... Schockschwerenoth, Herr Fritz, in Ihren Jahren sollte man sich dazuhalten... da sollte man an andere Sachen denken."

„Jawohl... hm... aber Ihnen kann ich's schon verrathen, Frau Werner. Es ist nicht allein der Tod meines Vaters, der mich so verstimmt..." (Einen scheuen Blick auf das Bild werfend):

„Ich bin sehr unglücklich, Frau Werner."

„Hab' ich mir's nicht gedacht? Na, es ist gut, daß ich Ihnen endlich mal die Zunge gelöst habe. Nun lasse ich Sie nicht wieder los, bis Sie mir reinen Wein eingeschenkt haben... So was muß heraus... das soll man nicht mit sich herumschleppen, Herr Fritz."

„Ich will Ihnen nichts verheimlichen, und offen gestanden, ich habe Ihnen auch nicht viel zu verheimlichen ... Ich habe George sehr gern gehabt. Ich konnte sie sehr gut leiden... und sie ohne Weiteres von mir losgerissen zu sehen... nicht zu wissen, wo sie steckt und wie's ihr geht... liebe Frau Werner, Sie wissen nicht, was das heißen will... Sie wissen's nicht..." — Frau Werner schlug belustigt die Hände über dem Kopf zusammen.

„Sich darüber den Kopf zu zerbrechen... geh'n Sie fort... Herr Fritz. So'ne kleine pfiffige Krabbe..."

„Nein, nein, Frau Werner, Sie thun ihr unrecht .. Das hat einen anderen Haken... Ihre Mutter kannte mich nur als einen der Schüler Leandres, rue Lépic, als den armen Frédéric... und ich war thöricht genug, sie in ihrem Glauben zu belassen... Ich hatte mich in Paris so in meine Bohèmerolle hineingelebt, daß ich schließlich fast selbst nicht mehr wußte, wer ich eigentlich war. Wir waren damals häufige Besucher der Pariser Kabaretts.... hauptsächlich von „La Purée", wo Nini Buffet brillirte, die uns mit ihren Hymnen auf das Elend förmlich hypnotisirte, und es machte mir einen Hauptspaß, bei George manchmal mit zerrissenen Hosen oder schiefgetretenen Stiefeln zu protzen. Das konnte ihre Mutter über die Maßen entrüsten. Sie hatte offenbar früher bessere Zeiten gesehen und konnte sich von der Hoffnung nicht losmachen, noch einmal Glanz und Prunk um sich zu verbreiten. Bisweilen sprach sie mit einem gewissen Wohlbehagen, einem gewissen Stolz von einem reichen, im Ausland lebenden Bruder, den sie zu beerben hoffe. Aber George lachte sie aus und erklärte ihren Onkel für einen alten Filz, von welchem eine angenehme Ueberraschung schwerlich zu erwarten sei. Ich machte mir infolgedessen weiter keine Skrupeln über diesen orakelhaften Herrn. Ich hatte mit George vollauf zu thun und dachte an nichts Schlimmes. Aber als ich eines schönen Tages von einer kleinen Spritztour in die Bretagne zurückkehrte, fand ich in meinem Wigwam ein Billet Georges vor, worin sie mir eine merkwürdige Mittheilung machte. Ihr Onkel war gestorben und hatte sie wirklich und wahrhaftig zu seiner Erbin eingesetzt, allerdings unter der etwas einschränkenden Bedingung, daß sie Paris verlasse und sich verpflichte, in seinem eigenen Land und in seinem Hause zu leben, welches ihrer Mutter als Wittwensitz zufallen solle. „Ich kann Ihnen nichts weiter schreiben," schloß George ihre Epistel, „meine Mutter hat es mir streng verboten. Sie will nun einmal nichts von Leuten wissen, die für zerrissene Hosen schwärmen, und sie hat unter dem Druck ihrer unverdienten Armuth schon soviel gelitten, daß ich für's Erste nichts gegen sie unternehmen kann... aber vertrauen Sie auf mich, armer Frédéric, und vergessen Sie mich nicht, denn ich werde nicht aufhören, Sie zu lieben." —

Ich stürzte, ohne mich zu besinnen, nach ihrer am Boulevard de Clichy gelegenen Wohnung, aber die beiden Damen hatten bereits drei Tage vorher Hals über Kopf Paris verlassen. Ich machte die verzweifeltsten Anstrengungen, ihre Spur ausfindig zu machen, aber alles umsonst. Die Mutter Georges hatte ihre Abreise mit fieberhafter Eile und einer so argwöhnischen Vorsicht bewerkstelligt, daß man ihr vielleicht mit demselben Erfolg nach Kamtschatka oder der Teufelsinsel hätte nachsegeln können — vielleicht nicht zum wenigsten in der Absicht, alle Nachforschungen von meiner Seite illusorisch zu machen und — sehen Sie, Frau Werner — so bin ich durch einen lustigen Einfall, einen leichtsinnigen Streich um meine Ruhe und um ein Mädchen gekommen, dessen Bild selbst der Tod meines Vaters nicht aus meinem Herzen verdrängen konnte."

„Schwamm drüber, Herr Fritz. — Schlagen Sie sich die Geschichte aus dem Kopf... Offenbar ist Ihrer kleinen George die Erbschaft ebensosehr zu Kopf gestiegen wie ihrer Mutter, und wenn sie nichts mehr von Ihnen wissen will — voilà tout." — — —

Das Weitere blieb unausgesprochen.

Frau Werner stieß einen lauten, langgezogenen Schrei aus und war im Begriff, nach allen Regeln der Kunst in Ohnmacht zu fallen; aber das helle Lachen, welches plötzlich von den Lippen des jungen Herrn brach, brachte sie sofort wieder zu sich...

Ein Ball war durch die offene Terrassenthür hereingeflogen, ein kleiner Tennisball...

Der Ball hatte den jungen Mann direkt ins Gesicht getroffen, aber offenbar ohne besonderen Schaden anzurichten; denn „Herr Fritz" lachte noch immer.

Er war mit dem „corpus delicti" sofort zur Terrassenthür gesprungen, und nun blickte er mit seinem hübschen lachenden Gesicht in zwei sonnklare stahlblaue Mädchenaugen, die drüben über der Mauer der Villa Sündermann (der allernächsten Nachbarschaft) zwischen grünem Gerank und wilden Rosen halb ängstlich, halb neugierig hervorlugten.

„'nen Tag, Fräulein Maja," sagte der Ueberraschte, sich verbeugend und hinüber grüßend. „Wie geht es Ihnen? ... Gut... aber wenn Sie ihn wieder haben wollen —"

„Bon jour, Herr Wellmann," scholl es dagegen von der Gartenmauer herüber. „Endlich entdeckt man Sie einmal... Aber nun vor allem Weiteren... seien Sie so liebenswürdig und werfen Sie mir meinen Ball herüber... oder besser Georges Ball..."

Und ihr Rakett hoch in die Höhe haltend, rief sie mit halber Wendung lustig in den Garten hinein: „George!"

Eine weiche sanfte Stimme antwortete.

Einige Sekunden lang stand der junge Maler wie erstarrt in der Terrassenthür und lauschte auf diese jugendliche schöne Stimme. Dann war er mit zwei, drei Schritten die Terrassentreppe hinabgestürmt und voltigirte mit einem kecken Satz über die nachbarliche Gartenmauer hinweg.

In der nächsten Minute stand er zwei nachtschwarzen, melancholischen Augen gegenüber, die ihn entsetzt anstarrten.

„Also der Vorstellung der Herrschaften bin ich enthoben," sagte Maja mit einem malitiösen Blick auf Wellmann. „Wie ich sehe, kennt man sich bereits."

„Jawohl, man kennt sich bereits," wiederholte der arme Frédéric, „nicht wahr, George, und es müßte komisch zugehen, wenn uns noch einmal jemand in der Welt auseinander bringen sollte."

„Selbst ein zweiter Erbonkel nicht," spottete Maja, die von den Herzensgeheimnissen der kleinen George bereits in so ausgiebiger Weise unterrichtet war, um alles zu verstehn. „Na wissen Sie, Herr Wellmann, Sie haben dem alten wunderlichen Baron v. Hausen, zu seinen Lebzeiten manchen losen Streich gespielt, und er hat es sich schwerlich träumen lassen, daß Sie ihm auch nach seinem Tod noch ins Gehegen kommen werden." — —

Eine Viertelstunde später schritt Herr Wellmann an der Seite seiner kleinen George den schmalen Fußweg zu dem Schlößchen des verstorbenen Baron v. Hausen hinab.

Die Mutter Georges erfaßte beim Erscheinen des jungen Mannes sofort die Situation, und ungefähr ein Jahr darauf feierte man im Schlößchen eine solenne Hochzeit.

Der Opiumhandel in China.

Das Edikt der chinesischen Regierung, welches innerhalb zehn Jahren den Gebrauch von Opium in China abzuschaffen befiehlt, ist von größter Bedeutung für England. Es ist zunächst ein großer Fortschritt für die Bestrebungen derjenigen Philanthropen in England, die aus rein humanitären Gründen die Erzeugung von Opium und die Ausfuhr desselben aus Indien nach China beseitigen möchten. Diese Philanthropen sind hauptsächlich Quäker, und zwar in erster Linie dieselben wohlhabenden Quäker, welche die Hauptförderer der Temperenzbewgeung und auch der Weltfriedensbewegung sind. Sie sind zu einer „Gesellschaft für Unterdrückung des Opiumhandels" organisirt, und der stets opferwillige Sekretär dieser Gesellschaft ist der allen Besuchern von Friedenskongressen bekannte Herr Alexander. Dieser ist jetzt vom Mailänder Friedenskongresse nach China abgereist, um dort zeitweilig thätig zu sein. Diese philanthropischen Kreise gehören alle der liberalen Partei an, und es ist ein glückliches Zusammentreffen, daß das Edikt gerade zu einer Zeit erlassen ist, in der in England die liberale Partei regiert.

Daß daß jetzige britische Ministerium einer Abschaffung des Opiumhandels sehr geneigt ist, geht aus den Aeußerungen hervor, die der Staatssekretär für Indien, John Morley, am 30. Mai dieses Jahres im Unterhause machte, als ein liberaler Abgeordneter beantragt hatte, die Regierung möge Schritte thun, um den Opiumhandel schnell abzuschaffen. Morley erwiderte, es sei kein Geheimniß, daß die chinesische Regierung in den letzten Jahren die Opiumfrage neu erwogen habe, und wenn China mit irgend einem Plane hervortrete, durch den der Gebrauch dieser Dinge eingeschränkt werden könne, so werde die indische Regierung und die englische Regierung ihre Zustimmung dazu geben, auch wenn es ein Opfer kosten sollte.

Dieses Opfer, das England zu bringen haben wird, falls es China wirklich gelingt, den Opiumverbrauch zu verbieten, wäre kein kleines. Das Opium steht auf der Liste der indischen Ausfuhrartikel an siebenter Stelle, hinter ihm an achter Stelle kommt erst der Thee. Im Jahre 1904/05 exportirte Indien für nicht weniger als 7,082,295 Pfd. St. Opium, während es nur für 5,648,532 Thee ausführte. Die indische Opiumerzeugung, die in der Hauptsache Regierungsmonopol ist, brachte der indischen Regierung im Jahre 1905/05 nicht weniger als 4,050,999 Pfd. St. ein, und davon wird Indien etwa 3 Millionen Pfd. St. jährlich einbüßen, wenn China aufhören sollte, Opium zu kaufen. Es bliebe dann nur der kleine indische Konsum und die Opium-Ausfuhr nach den Straits-Settlements sowie nach Java übrig. Hinzugefügt muß werden, daß das indische Opium ganz allein den Zwecken der Opiumraucher dient. Der als Medikament und zur Morphium-Herstellung dienende Opium wird nicht in Indien erzeugt, sondern im türkischen Reiche. Jedenfalls würden die indischen Finanzen durch ein chinesisches Opiumverbot erheblich gestört werden, und die indische Regierung würde andere, und man kann sagen moralischere Einnahmequellen ausfindig machen müssen. Soviel ist gewiß, daß ein neuer Opiumkrieg Englands gegen China gegenwärtig nicht mehr möglich ist. Wenn die Antiopiumbewegung auch hauptsächlich von liberalen Philanthropen und Quäkern ausgeht, so hat sie doch schon die gesammte öffentliche Meinung soweit erfaßt, daß auch eine konservative englische Regierung es nicht mehr wagen könnte, den Chinesen das Opiumgift noch einmal aufzuzwingen.

Der jetzigen chinesischen Regierung ist es mit ihren Reformen ernst. Daß zwei Drittel der Bevölkerung Chinas die Gewohnheit haben, sich durch Opium zu betäuben, ist ein Unglück, das die jetzige Regierung so schnell wie möglich zu beseitigen für ihre Aufgabe hält. Das mit England verbündete Japan hat China in dieser wie in anderen zivilisatorischen Aufgaben den Weg gezeigt. In Japan darf Opium nur als Medikament eingeführt und gebraucht werden. Der Japaner kann sich mit Sake betrinken, ohne daß man es ihm ernstlich übel nimmt, aber der Opiumraucher ist in Japan gesellschaftlich geächtet. Als die Japaner Formosa annektirten, rauchten dort sieben Prozent der Bevölkerung Opium; es ist den Japanern aber gelungen, diese Gewohnheit in Formosa ganz auszurotten.

Ein neues System der drahtlosen Telegraphie.

Man schreibt aus Kopenhagen, 20. September: Der dänische Ingenieur Valdemar Poulsen, dessen „Telegraphon" auf der Pariser Weltausstellung vom Jahre 1900 so berechtigtes Aufsehen erregte, hat vor kurzem eine neue Erfindung zum Abschluß gebracht, die er gestern vor einem kleineren Kreise von Eingeladenen demonstrirte. Es handelt sich um ein ganz neues System von drahtloser Telegraphie bei Anwendung von kontinuirlichen Strömen oder Tönen, wie sie Poulsen bezeichnet. Jeder Absendeapparat kann mittels einer ganz einfachen Vorrichtung zur Abgabe jedes beliebigen Tons (bis zu einer halben Million Schwingungen in der Sekunde) eingestellt werden, und nur derjenige von allen nach dem System Poulsen konstruirten Empfängerapparaten, der ganz genau so eingestellt ist wie jener Absendeapparat, „klingt mit" und ist imstande, die Botschaft zu empfangen. Der Absender braucht somit nur an der Hand eines Verzeichnisses nachzusehen, wie er seinen Apparat einstellen muß, um mit dieser oder jener Station in Verbindung zu treten. — Poulsen hat eine seiner beiden Versuchsstationen in einer waldigen Gegend unweit Kopenhagen errichtet, während die zweite sich am Nordseeufer, in Esbjerg, befindet. Die Töne müssen somit abwechselnd über Land und Meer hinüberklingen; die Versuche sind mit großem Erfolg gekrönt worden. Nach den Aussagen der dänischen und englischen Fachleute wird das Telegraphiren nach dem Poulsen'schen System zwischen Esbjerg und England noch leichter sein als zwischen Kopenhagen und Esbjerg, und sie meinen, daß auch das atlantische Meer ohne Schwierigkeit „übertönt" werden könne. Der deutsche Graf Arco hat die Erfindung erwerben wollen. Poulsen hat sie indeß der Gesellschaft Armstron-de Forest gegen eine Baarzahlung von 30,000 Pfund Sterling ($150,000) nebst einer Anzahl Aktien der genannten Gesellschaft überlassen, und er hat sich außerdem verpflichtet, gegen ein Jahresgehalt von $5000 der Gesellschaft während der nächsten fünf Jahre etwanige Verbesserungen seiner Erfindung zu überlassen.

— Ihre Auffassung.—Köchin (als der neue Soldat absolut kein Nachimahl annehmen will): „Na, mir scheint, ich gloobe gar, der will — — platonisch lieben!"

— Familiär. — „Johann, sagen Sie meinem Bräutigam, der Strauß, den er mir soeben durch Sie geschickt hat, sei für mich viel zu kostbar." — „Gnä' Fräul'n, für Sie is uns nix zu theuer!"

— Im Enthusiasmus. — Herr (einer Dame eine Rose überreichend): „Riechen Sie, Fräulein Amanda, dieser köstliche Duft! ... Ist das nicht die reine Nasensymphonie?"

Lokalbericht.

Vergeblich abgerackert.

Die sorgfältig geplante Plünderung einer Anlage mißlungen.

Wenn man Pech hat.

Die Einbrecher hatten in Hammond einen 100 Fuß langen unterirdischen Gang gewühlt. — Einer verhaftet, zwei entkommen. — Hatz auf Geldschrankſprenger.

Sechs Kerle, die gestern Abend den Geldschrank in der Kleiderhandlung Nr. 370 W. Harrison Str., gesprengt und $16 erbeutet, sich außerdem aber noch einen Ballen Tuch angeeignet hatten, wurden überrumpelt, als sie aus der Thür auf die Straße traten. Sie suchten in wilder Flucht ihr Heil. Die Schergen sandten ihnen einen Kugelhagel nach. Zwei der Ausreißer wurden getroffen, an den Beinen verwundet und an Center Ave. eingefangen. Sie gaben ihre Namen als Wm. Campbell und John Cline an. Ihre angeblichen Kumpane nannten sich in der Bezirkswache an Maxwell Str. Wm. Wagner, James Linehan, alias „Kid Egan", John Clain und John Smith.

Abenteuerlich veranlagt.

Die 17jährige Margaret Brooks, die kürzlich vom Polizeianwalt Comerford im Hotel Rensu angetroffen und verhaftet wurde, bewerkstelligte gestern Abend aus dem Jugendheim ihre Flucht. Die Vorsteherin Frau White befand sich im dritten Stock, als Margaret aus einem Fenster des zweiten Stocks stieg, die Rettungsleiter hinunterkletterte und in eine ihrer harrende Droschke stieg. Als Frau White von der Flucht des Mädchens in Kenntniß gesetzt wurde, war die Ausreißerin über alle Berge. Die Polizei fahndet auf sie und bemüht sich auch festzustellen, wer ihr die Droschke geliefert hat.

Wichtige Zeugin.

Das Mädchen sollte am 18. Oktober vor Richter Kavanagh als Zeugin auftreten gegen Irving Usner, den Inhaber, und John Massey, den Clerk des Hotels Rensu. Die Beiden sind angeklagt, das minderjährige Mädchen etwa ein Jahr lang beherbergt zu haben. Margaret hat angeblich gestanden, daß es von dem Fabrikanten Albert Streeter, auf den die Polizei fahndet, unterhalten wurde.

Polizeianwalt Comerford ist der Ansicht, daß Usner oder Streeter oder beide dem Mädchen behilflich waren, ihre Flucht zu bewerkstelligen. Sie hätten ein reges Interesse daran, die ihnen höchst unbequeme Zeugin verschwinden zu lassen.

Die Thätigkeit unserer „Feinsten".

Detektivehäuptling O'Brien übermittelte gestern dem Polizeichef Collins einen Bericht über die von seinen Mannen während seiner Amtszeit, vom 11. August bis zum 10. Oktober, vorgenommenen Verhaftungen.

Die Anklagen lauteten in den danebenverzeichneten Fällen auf:

Einbruch	18
Diebstahl	150
Justizflucht	56
Taschendiebstahl	237
Mord	3
Meineid	4
Erlangen von Geldern unter falschen Vorspiegelungen	8
Raub	11
Böswilliges Verlassen	7
Thätlicher Angriff	11
Betrug	33
Fälschung	3
Nothzucht	2
Hehlerei	8
Sonstige Vergehen	26
Insgesammt	577
Die über Verhaftete verhängten Strafen betrugen	$ 3,638
Gestohlenes Gut wurde zurückerlangt im Werthe von	$14,447

Wurden ungemüthlich.

Der 73jährige Zigarrenfabrikant Anton Nelson, Nr. 105½ Lake Str., begab sich gestern nach Harlem, um einen Ofen zurückzufordern, den er seinem Freunde Alexander Graham, Nr. 135 Harlem Ave., geliehen hatte. Graham schlief. Als Nelson ihn weckte, wurde er ungemüthlich und sprang dem Störenfried an die Kehle. Es kam zu einem Kampfe, in dessen Verlauf dem Nelson ein halbes Dutzend Rippen gebrochen wurden. Graham wurde verhaftet. Er behauptet, daß Nelson ihn weckte, indem er mit einer Milchflasche auf seinen Kopf loshämmerte. Das brauchte er sich doch nicht gefallen zu lassen.

Sturm im Theekessel.

Die Studenten der Universität Chicago, die ihr zweites Semester hinter sich haben, nahmen in einer gestern abgehaltenen Versammlung den Beschluß an, daß die Füchse sich in Zukunft nur mit einer grünen Mütze als Kopfbedeckung auf dem Campus zeigen dürfen. Dieser Beschluß wurde den Füchsen in Form eines Befehls übermittelt. Es verursachte hochgradige Entrüstung. Die Mehrzahl der Füchse erklärte, dem unverschämten Befehle trotzen zu wollen. Werde man Zwang ausüben, so würden sie der Gewalt mit Gewalt begegnen. Es stehen also die schönsten Studentenkeilereien in Aussicht.

Zeigte die Zähne.

Ein Einbrecher war heute früh im Begriff, durch ein Fenster in ein Zimmer des Hauses Nr. 3642 Prairie Ave. zu steigen, als Polizist John Walsh von der Bezirkswache an Stanton Ave., der ihn beobachtet hatte, ihn beim Wickel nahm. Der überrumpelte Verbrecher leistete verzweifelten Widerstand, wurde aber nach kurzem Kampfe überwältigt und eingelocht. Der Häftling entpuppte sich als ein gewisser Otto Schaefer. Er soll schon eine Zuchthausstrafe verbüßt haben. In seinem Besitze fand man eine Blendlaterne, zwei Brecheisen und ein Bund Nachschlüssel.

Klägliches Fiasko.

Einbrecher, die gestern Abend die Anlage der Lamar Copper Refining Company zu S. Hammond, Ind., um mehrere hundert Pfund Blei und Silberbarren, die dort lagerten, zu plündern beabsichtigten, machten klägliches Fiasko. Sie hatten ihre Vorbereitungen mit Umsicht getroffen. Sogar einen 100 Fuß langen unterirdischen Gang, der von der Außenseite des Zaunes in die Anlage führte, hatten sie, wie Maulwürfe und mit Bienenfleiß arbeitend, hergestellt. Ein Zufall machte ihren wohlerwogenen Plan zu Schanden. H. Thum, der Betriebsleiter der Anlage, und sein Gehilfe S. Church waren, um dringliche Arbeiten zu erledigen, länger als gewöhnlich im Geschäftszimmer geblieben. Kurz nach neun Uhr Abends, als sie zum Aufbruch rüsteten, hörten sie Schritte und mehrere Pfiffe, die wie Signale tönten. Die Herren schöpften Verdacht. Sie riefen den Nachtwächter Frank Chambers und machten mit ihm die Runde. Als sie sich dem Zaun näherten, lösten sich aus dessen Schatten zwei dunkle Gestalten los und stürmten in langen Sätzen davon. Einen Augenblick später wurde die Mündung des Tunnels entdeckt. Der Nachtwächter wagte sich, auf Händen und Füßen kriechend, in den Gang hinein, kehrte aber schon nach wenigen Minuten mit der Nachricht zurück, daß Jemand im Gange sei. Man brauchte nicht lange zu warten. Ein Kopf tauchte aus der Mündung empor. In der Aufregung schlug der Wächter mit einem derben Knüppel auf den Schädel los. Man mußte den Fremdling, der bewußtlos liegen geblieben war, aus dem Gange hervorziehen. In einer nahe gelegenen Apotheke erholte er sich bald wieder. Er gab zu, den Einbruch geplant zu haben, weigerte sich aber, seinen Namen anzugeben oder seine Kumpane zu verrathen. Diese sind entkommen.

Ob es nützen wird?

Mitglieder der „Purity"-Konferenz besuchen den Laster-Distrikt.

Unerwarteten Besuch bekamen gestern Abend die Freudenhäuser und Tanzhallen im Distrikte der 22. Str.-Wache. Zwanzig Mitglieder der internationalen „Purity"-Konferenz machten nämlich eine Studienfahrt in die Gefilde der Sittenlosigkeit, und sie haben da manche unangenehme Erfahrung gesammelt. In manche Häuser wurden sie überhaupt nicht eingelassen, und aus einem wurden sie von zwei berufsmäßigen „Rausschmeißern" etwas unsanft entfernt. Pastor Fowler von St. Louis, der Führer des Ausschusses, wurde von einer Schönen schlankweg „umärmelt", war aber noch ganz sprachlos, als ein Geheimpolizeisergeant ihn befreite. Doch den Schreck hatte er „weg".

Pastor Kendall von San Franzisko wurde in einem anderen Hause, in dem nur „Französinnen" sind, von einem Mädchen Zigarettendampf in's Gesicht geblasen, was den geistlichen Herrn sehr verwirrte. Hingegen durfte er in einer anderen „Pension", wo nur Japanerinnen sind, schließlich eine der Huldinnen über ihr Leben ausfragen. Im „Everleigh Club" dehnte die „Madame" die Gastfreundschaft bis zu Butterbroten und Bier aus, doch fand sie damit keinen Dank. Mehrere der Besucherinnen waren über ihre Erlebnisse so aufgeregt, daß sie sich weinend entfernten.

Frl. Marie Winkler aus Berlin legte der Konferenz in der Schlußsitzung einen entsetzlichen Bericht über den Mädchenhandel aus südeuropäischen Ländern nach den Ver. Staaten und Rio de Janeiro vor; die Dame hat hierzulande die Verlockung deutscher Mädchen nach Utah durch Mormonen und nach amerikanischen Großstädten zu unlauteren Zwecken untersucht. Rabbi Schanfarber von Chicago sah in der Ausrottung der kommerziellen Unreinlichkeit die einzige Lösung des sozialen Uebels.

Glimpflich abgelaufen.

Fuhrmann infolge Zusammenstoßes leicht verletzt.

An Wabash Ave. und Hubbard Place stieß heute ein der Firma H. H. Kohlsaat & Co. gehöriger Ablieferungswagen mit einer nördlich fahrenden Indiana Ave.-Elektrischen zusammen. Der Rosselenker Joseph R. Rourke, Nr. 2314 Cottage Grove Ave., sauste auf das Pflaster, kam aber mit unerheblichen Brauschen davon.

Es geht umschichtig.

Damit das Interesse der Ballspiel-Enthusiasten nicht erkalte, haben gestern wieder die „White Sox" die „Cubs" in der Serie von Partien geschlagen, welche diese beiden Chicagoer Ballspieler-Riegen mit einander um die „Meisterschaft der Welt" spielen. Nahezu 14,000 Zuschauer wohnten dem Spiele bei, und den Ausschlag zu Gunsten der „White Sox" gab — wie schon am Dienstag — das vortreffliche Spiel des George Rohe.

Kurz und Neu.

* Präsident Bryan von der „Law and Order League" der Nordseite stellt den Polizeikapitänen Healy und Rehm das Zeugniß aus, daß sie sich die Durchführung der für Schanklokale geltenden Sperrstunde eifrigst angelegen sein lassen.

* Der griechische Hausirer Nicholas Pagrantopartor wurde heute von Richter Pinkney wegen Mordangriffs zu einem Jahre Arbeitshaus verurtheilt und wird nach Verbüßung der Strafe abermals verhaftet werden, weil er auf dem Wege zur Zelle dem Wächter Martin Maszczinski das Nasenbein entzweischlug.

Ausstattungen für Männer, die auf Eleganz sowie auf Sparsamkeit sehen.

Halstrachten und Mufflers, 25c — Morgen geben wir für 25c einen interessanten Bargain in 2zölligen hohlgesäumten Reefer Mufflers, in einer Varietät von beliebten Schattirungen, gefütterte und wendbare Four-in-Hands, auch 3zölliger franz. Fold, in schlichten Self-Mustern und fancy Effekten, sämmtlich in den neuesten Herbst-Schattirungen und Geweben, der Preis ist 25c

„Ein Laden für Jedermann"

HILLMAN'S STATE & WASHINGTON STS.

Spezieller Verkauf von „El Contrata" reinen Havana Zigarren

Gerade beim Eingang von den Washington Str.-Thüren.

El Contrato reine Havana-Zigarren für Samstag zu speziellen Preisen. — Große Cabinet Größe, im Retail für 10c verkauft. Samstag-Preis, Kiste mit 50 Stück für 2.55; Kiste mit 25 Stück für 1.35;

4 für 25c

Figur Nr. 1—Prince Chap Suit, schlichtfarbig, reinwollene Cheviots und die neuesten Plaids und Mischungen, sämmtl. mit Atlas gefüttert, ohne Kragen, eingelegtes Sammet am Hals, Coat-Aermel, neuer plaited und gored Skirt, 14, 16 u. 18 Jahre-Gr. $10

Figur Nr. 2—Reinwoll. gemischter Coat für Mädchen, voller Box-Rücken, doppelknöpfige Front, breiter geschneiderter Strap am Rücken, zweifarbiges contrasting Sammet-Piping am Strap über den Schultern, Sammet Notch Kragen, fancy besetzte Aermel, mit Metall-Knöpfen besetzt — Größen 14 bis 18 Jahre — für 13.50

Figur 3—Coats für Mädchen, von fancy Mischungen, mit fancy Straps und Knöpfen am Rücken und Front besetzt, ohne Kragen, schlichtfarbig, Broadcloth am Hals und den Stulpen, werden regulär für 8.75 verkauft. Samstag, speziell zu $5

Figur Nr. 4—Mädchen Coat, von crushed Sammet, voller Box-Rücken und Front, doppelknöpfig, mit seidenen Frogs befestigt, Shawl Kragen Kragen und gerollte Stulpen, mit schwarzseidener Braid besetzt, 6 bis 14 Jahre, 8.95

Figur Nr. 5—Eine der vielen hübschen Facons in franz. Kinderkleidern, bis zu 5 Jahre, von Stoffen passend für Winter-Trachten für Kinder, am Samstag für 98c

Figur Nr. 6—Astrachan Coat für Kinder, neueste Box Effekte, mit Gürtel, Größen bis 5 Jahre; Ihr könnt nirgends eine ähnliche Qualität zu einem so ungewöhnlich niedrigen Preis erhalten; in dem Baby-Departement am Samstag für 3.48

Figur Nr. 7—Mädchen-Coats, reinwollener Plaid, fancy plaited Rücken und Front, 2 Capes über Schulter, — doppelknöpfig kragenlos, eingelegter Sammet am Hals, mit schwarzer Braid und vergoldetem Soutache garnirt, Cuff am Aermel dazu passend, Größen 6 bis 14 Jahre, 8.75

Figur Nr. 8 — Mädchen Coats, reinwollene Novelty Plaids, großer Automobil Hood, Holz- und Soutache-Braid besetzt, mit breitem geschneidertem Strap am Rücken und der Front, doppelknöpfig, fancy Knöpfe, gerollter Kragen und Cuffs mit Braid und dazu passendem Sammet besetzt — 10.-Werthe, 10, 12 und 14 Größen, für $5

Figur 9—Coats für Mädchen, von den neuen reinwoll. Mischungen, in ⅞ Länge, mit breiten Plaits und Knöpfen besetzt, Straps am Rücken, doppelknöpf. Box Front, kontrastirender Sammet Coat Kragen, Strap von Stoff in der Mitte von f'en Aermel, mit Knöpfen besetzt, Gr. 14, 16 und 18, $10

Figur Nr. 10—Pony Suit für Mädchen, neue graue Suiting, ohne Kragen, Sammet am Hals, Tailor strapped und mit Knöpfen besetzt, neue Aermel, Cuff und Bottom vom Coat mit Sammet besetzt und dazu passend strapped, Atlasfutter, voller plaited Rock, Gr. 12 bis 18 Jahre, $12

Knaben-Schuhe

Echte Satin Calf Schuhe mit Quilted Bottoms. Zu $1.50 sind diese Schuhe bei den Müttern sehr beliebt, welche Dauerhaftigkeit in Knabenschuhen schätzen. Ein spez. Einkauf ermöglicht es uns, Größen 9 bis 13½ morgen zu offeriren, ein Paar für jeden Käufer zu $1

Damen-Schuhe

Ungefähr dreißig neue Modelle in Herbst-Schuhzeug für Damen, einschließlich Lackleder, Velour Calf und Kidskin; starke, dauerhafte Sohlen, Cuban, Militär- und Opera-Absätze, alle Größen u. Breiten, ungew. Werthe in diesem Verkauf, Par $2

Damen-Taschenuhren.

O Größe Damen-Uhren, 20 Jahre garantirt, gravirtes Hunting Gehäuse, mit 15 Jewel Elgin Uhrwerk versehen—ein ungewöhnlicher Bargain für morgen, 14.95

Knappes Entkommen.

Brand auf der Westseite gefährdete heute früh mehrere Menschenleben.

Auf dem Posten.

Feuerwehrleute und Polizisten retteten mehrere Personen aus schwerer Gefahr. — Muthmaßlich von Landstreichern in Brand gesteckt. — Schuppen eingeäschert.

Drei Brände, die heute zu früher Morgenstunde auf der Westseite wütheten, gefährdeten das Leben mehrerer Personen. Eine Frau mußte, um nicht bei lebendigem Leibe geröstet zu werden, auf das Dach des brennenden Hauses flüchten, wo sie, vom Rauch überwältigt, ohnmächtig zusammenbrach. Sie wurde von Feuerwehrleuten rechtzeitig entdeckt und gerettet.

Das Feuer war um zwei Uhr Morgens in dem hinter der Wohnung von L. B. Riefstahl, Nr. 73 Seeley Ave., gelegenen zweistöck. Holzschuppen ausgebrochen. Die Flammen hatten sich dem zweiten Stock des Holzhauses mitgetheilt, in dem Riefstahl, Frau und zwei Kinder schliefen.

Riefstahl erwachte infolge Hustenreizes und bemühte sich, seine Angehörigen in Sicherheit zu bringen, wurde aber, ehe er sein Vorhaben ausführen konnte, vom Rauch übermannt.

Polizist Maloney, der kurz zuvor den Brand entdeckt und die Feuerwehr alarmirt hatte, traf in diesem kritischen Augenblick in der Wohnung ein und geleitete Riefstahl und dessen Kinder in's Freie.

Ohnmächtig auf dem Dache.

Sobald Riefstahl sich etwas erholt hatte, machte er die inzwischen eingetroffenen Feuerwehrleute darauf aufmerksam, daß seine Frau sich noch im lichterloh brennenden Hause befinde. Kapt. Edward Ward und Schlauchführer John Sullivan vom Spritzenzuge Nr. 12 bahnten sich durch Flammen und Qualm ihren Weg nach dem oberen Stock und durchsuchten die Räume, fanden aber von der vermißten Frau keine Spur. Es wurde nunmehr eine Leiter an das Dach angelegt und von Ward und Sullivan erstiegen. Nach kurzer Suche wurde die Frau gefunden. Sie lag ohnmächtig neben der Leiter. Die Feuerwehrleute schleppten die Bewußtlose die Leiter hinunter. Schon nach kurzer Zeit kam die Frau wieder zu sich.

Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es etwa $600 Schaden verursacht hatte. Riefstahl ist der Ansicht, daß Landstreicher, die er vor zwei Tagen aus dem Schuppen verjagt hatte, den Brand angelegt haben.

Im Schlaf überrascht.

Polizist Thomas Smith von der Bezirkswache an Lake Str. entdeckte heute früh Feuer im Hause Nr. 440 West Van Buren Str., das von Fred Kreza, Frau und drei Kindern bewohnt wird. Er alarmirte unverzüglich die Feuerwehr und war dann den Bewohnern behilflich, die Straße zu gewinnen.

Kreza hatte viel Rauch geschluckt und war einer Ohnmacht nahe, als der Polizist eintraf und ihn und seine Angehörigen rettete.

Die Leute fanden ein vorläufiges Unterkommen bei einem Nachbarn.

Ein überheizter Zentralofen hatte den Brand verursacht. Dieser wurde ohne Schwierigkeit gelöscht, nachdem er etwa $700 Schaden angerichtet hatte.

Im Keim erstickt.

Funken aus dem Schornstein setzten heute früh die hintere Veranda des Hauses Nr. 440 West Van Buren Str. in Brand. Arthur Wood, der im Hause wohnt, alarmirte die Feuerwehr. Diese war pünktlich zur Stelle und löschte das Feuer, ehe es nennenswerthen Schaden angerichtet hatte.

Elektrische brennt.

Der Passagiere einer nördlich fahrenden State Str.-Elektrischen bemächtigte sich heute Morgen eine fieberhafte Aufregung, als nahe 63. Str. festgestellt wurde, daß die Achsen der Car brannten. Sie stürmten in wilder Hast den Ausgängen zu und sprangen Hals über Kopf ab. Es gelang ihnen, unversehrt zu entkommen. Das Feuer wurde von Mitgliedern des an 61. und State Str. stationirten Leiterzuges im Keime erstickt.

Wer ist Chas. Biehl?

So nannte sich ein auf dem Bahngeleise verunglückter Mann.

In den Anlagen der Chicago Alton-Bahn an der Sacramento Avenue wurde gestern zu später Abendstunde vom Lokomotivführer einer Rangirmaschine ein schwerverletzter Mann aufgefunden. Eine Polizeiambulanz war bald zur Stelle, und der Verunglückte, welcher halb betäubt war, hineingehoben. Auf der Fahrt nach dem County-Hospital sagte er, er heiße Charles Biehl, wohne 611 Peoria Straße und sei Schaffner der Pullman Car Co. Kurz darauf starb er. Das angegebene Haus erwies sich als unbewohnt, und man vermuthet, daß der Unglückliche nicht mehr recht wußte, was er sprach. Er wird als 35 bis 40 Jahre alt, fünf Fuß acht Zoll groß, 160 bis 170 Pfund schwer, von heller Gesichtsfarbe, mit blondem Schnurbart, beschrieben, trug schwarzen Rock, graugestreifte Beinkleider und schwarze Strümpfe und Schuhe. Vermuthlich ist er von einem Zuge überfahren worden, welcher wenige Minuten zuvor an jener Stelle vorbeifuhr. Die Leiche ist in der County-Leichenhalle.

Aus dem Fenster geworfen.

Die Negerin Lowe lebensgefährlich verletzt. Ihr unliebsamer Besucher.

Auf den Tod darnieder liegt im Countyhospital die 45 Jahre alte Negerin Elizabeth Lowe. Sie behauptet, daß ihr Rassegenosse Chas. Davenport gestern Nachmittag in ihr Zimmer im Hause 506 State Straße gedrungen sei, sie ohne jeglichen Anlaß angegriffen und aus dem Fenster geworfen habe. Sie fiel ein Stockwerk tief und wurde innerlich verletzt. Laut Davenports Darstellung sprang die Frau bei seinem Eintritt aus dem Fenster. Er will sie häufig besucht haben. Polizeirichter Caverly, dem der Schwarze heute vorgeführt wurde, verschob wegen des Zustandes der Frau die Verhandlung bis zum nächsten Dienstag und stellte den Angeklagten unter $1000 Bürgschaft.

* Frau Elizabeth O'Neill, Nr. 2970 Groveland Ave., hat nach einem Brande, der im Hause ausgebrochen war, aber ohne Schwierigkeit gelöscht wurde, Schmuck und Tafelsilber im Werthe von mehreren hundert Dollars vermißt. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Vergleiche

Beweisen, daß dieser Coat der beste Coat in der Stadt ist zu $10

Von obiger Behauptung sind wir voll überzeugt. Wir haben Vergleiche angestellt und wissen wovon wir sprechen. Sie sind für Damen und junge Mädchen gemacht, aus einem extra feinen reinwollenen Kersey, 50 Zoll lang; der Körper und die Aermel sind satingefüttert, eingelegter Sammetkragen und Aufschläge, selbststrapped und Seiten-Oeffnungen. Dieses Kleidungsstück ist strikt „man tailored" und unter der strengsten Aufsicht hergestellt. Die vorzügliche Ausführung tritt bei jedem Theile dieses Kleidungsstückes deutlich hervor. Ein Blick wird Euch von dieser Thatsache überzeugen.

Mädchen-Coats, aus extra schwerem Melton oder Zibeline, volle Länge, mit Braid und Sammet besetzt, alle Farben, 6—14 Jahre, zu...... $2.48

Damen- und Mädchen-Coats, aus Novelty Mixtures gem., 50-zöll. Länge, Sammetkragen u. Self Cuffs, selbst-strapped...... $5.95

Ihr findet es ebenfalls schwierig, unsere Männer u. Jünglings-Anzüge und Ueberzieher anderswo zu kaufen zu $10

Sie sind verschieden von den Anzügen und Ueberziehern, die von Anderen zu zehn Dollars offerirt werden. Die Anzüge sind aus Worsteds und Cassimeres gemacht, sehr sorgfältig geschneidert nach den neuesten Herbst-Modellen, einfach- od. doppelknöpfige Facon, je nach Wunsch. Die Ueberzieher sind aus feinen Kerseys und neuen fancy Geweben gemacht, mit anschließenden oder losen Rücken — 44- bis 50-zöll. Längen—für stark, schlank oder regulär Gebaute (Größen 31 bis 46). Kommt und seht sie Samstag.

Knaben-Ueberzieher, russische und doppelknöpfige Facons, reinwoll. Stoffe, in braunen u. grauen Mischungen, mit Seiden-Emblem auf dem Aermel, 3 bis 10 Jahre, $3.00 Werth, zu...................... $1.98

Zwei-Stück Knaben-Anzüge, reinwollene Cheviots und Tweeds, doppelknöpfige und Norfolk Facon, einfache oder Knickerbocker Hosen, 3 bis 16 Jahre, $3.50 Werth, zu...................... $2.48

Zerstörte Frachtbriefe.

Sie tragen C. H. Davis eine Vorladung wegen Mißachtung ein.

C. H. Davis, der General-Auditeur der Chicago & Alton-Bahn, wird sich vor Richter Martin wegen angeblicher Gerichtsmißachtung verantworten müssen, weil er auf dem Zeugenstande zugegeben hat, daß alle Frachtbriefe, durch welche die „Illinois Freight Audit Company" der Bahngesellschaft gesetzwidrige Ratenberechnung nachzuweisen gedachte, zerstört worden sind. Die „Audit Company" hat im Interesse vieler Versender, welche übervortheilt worden zu sein behaupten, Prozesse eingeleitet und verlangte in der letzten Verhandlung, daß die Frachtbriefe vorgelegt würden. Davis wurde daraufhin vorgeladen, kam aber ohne die Papiere und sagte, sie seien zerstört worden. Der Richter vertagte die Verhandlung, bis die Anwälte der Audit Co. das Mißachtungsverfahren eingeleitet haben werden.

Ein leiser Zweifel.

Konstabler Turk muß beschlagnahmtes Eigenthum wieder herausgeben.

Vor Bundesrichter Landis stand heute Konstabler Charles E. Turk unter der Anklage, einem Einhaltsbefehl zuwider Eigenthum der bankerotten Frau Anna E. Tompson beschlagnahmt zu haben, u. A. auch $5 aus der Geldbörse der Frau. Turk hatte dann die beschlagnahmten Sachen an seinen Theilhaber A. W. Boyce von der „Western Claim Adjustment Co." verkauft. Er entschuldigt sich damit, daß er von dem Einhaltsbefehl nichts gewußt habe, und da der Richter einen leisen Zweifel an der Schuld Turks hegte, ließ er ihn mit der Weisung laufen, das Eigenthum ohne Kosten für die Frau oder die Bankerottmasse sofort zurückzuerstatten.

Herbst- und Winter-Schuhe

— für —

Männer, Frauen und Kinder,

haben wir jetzt in endloser Auswahl zu solch niedrigen Preisen vorräthig. — Unser Waarenlager ist jetzt vollständig mit den neuesten Schuhwaaren, in allen Lederarten und Moden, von den billigsten bis zu den feinsten. Wir haben die größte Auswahl von Schuhwaaren auf der Nordseite und garantiren jedes Paar.

Kommt jetzt und wählt Eure Schuhe für den Winter aus und bereitet Euch auf das kalte und nasse Wetter vor.

Unsere Preise sind positiv die niedrigsten, unsere Waaren die besten.

Garber & Futransky

239 Ost North Ave.

Sozialer Turnverein.

Die Festleitung der in letzter Woche vom Sozialen Turnverein veranstalteten Kirmeß theilt mit, daß die noch nicht vertheilten Gegenstände morgen, Samstag, von 8 Uhr Abends an, im unteren Saale der Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., zur Ausgabe gelangen. Der Eintritt ist frei.

* An der Clark Straße wurde heute Vormittag der 45jährige Joseph Tinney, 449 Clark Str., von einem Straßenbahnwagen der Wentworth Ave.-Linie schwer verletzt. Er liegt im County-Hospital.

Leset die „Sonntagpost".

Aus dem Polizeigericht.

Angeblicher Taschendieb wegen unordentlichen Betragens um $100 gestraft.

Dem Richter Caverly wurden heute drei angebliche Taschendiebe vorgeführt, die verhaftet worden waren, als sie sich am Mittwoch Nachmittag unter die Menge mischten, die aus dem Ballspiel-Park strömte, in dem der Kampf um die Weltmeisterschaft stattgefunden hatte. Einer der Häftlinge, Namens Thomas Flynn, wurden wegen unordentlichen Betragens um $100 und die Kosten gestraft. Das Verhör seiner Mitangeklagten Edward Mack und Frank Collins ist auf zehn Tage verschoben worden, um der Polizei Gelegenheit zum Sammeln der Beweise zu geben.

$1 die Woche

kleidet Eure Familie vollständig.

Lohnarbeiter

Und Leute, die auf ihr Gehalt angewiesen sind, sind eingeladen, ein Kredit-Konto mit diesem großen vollständigen Familien-Ausstattungsladen zu eröffnen — wählt alle Kleider aus, die jedes Mitglied in der Familie braucht und bezahlt die ganze Rechnung zur Rate von nur $1 pro Woche. Dies ist positiv das entgegenkommenste Kleidergeschäft in Chicago. Wir wollen Leuten mit beschränktem Einkommen helfen, sich gut und komfortabel zu kleiden. Wir verlangen keine Zahlungen, wenn krank oder arbeitslos. Wir behandeln Euch liberal — helfen Euch bei jeder Gelegenheit.

Spezieller Verkauf

Samstag Männer-Anzüge, spezieller Werth $17, Verkaufspreis........ **$9.85**

Männer-Ueberzieher, spezieller Werth $20; speziell für diesen Verkauf........ **$10.75**

Damen-Suit, spezieller $25.00-Werth, für diesen Verkauf zu........ **$10.75**

Damen-Coats, spez. $22.00-Werth, zu........ **$9.75**

STRAUS'

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.
Sonntag bis Mittag.

913 Milwaukee Ave., nahe Paulina Strasse.

Große Herbst-Eröffnung

Samstag, 13. Oktober 1906,
und bis zum Samstag, den 20. Oktober, dauernd.

Wir laden unsere Freunde und das Publikum im Allgemeinen ergebenst ein, uns an unserem Herbst-Eröffnungstag zu besuchen. Spezielle Preise in allen unseren Departements, und wir garantiren Euch, ein Bedeutendes an jedem Einkauf zu sparen.

Herbst-Anzüge und Ueberzieher für Männer
von $7.50 bis $28.00

Herbst-Anzüge und Ueberzieher für Knaben
von $2.98 bis $7.48

Spezielle Werthe in Männer-, Knaben- und Mädchen-Schuhen.

MORRIS & GOLDSCHMIDT,

Kleider, Hüte, Ausstattungswaaren und Schuhe,
773 bis 781 S. Halsted Strasse.
Importirte Souvenirs frei für alle Besucher.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Balser, Henry, 66 J.; 841 W. 21. Str.
Beutner, M. E., 44 J.; Washington und La Salle Str.
Hildebrandt, Frank, 18 J.; Schiller u. Wells Str.
Janik, Josephina, 12 J.; 985 Fairfield Ave.
Lang, David, 1 J.; 251 Orleans Str.
Petersen, Johanna, 59 J.; 1049 Taylor Str.
Straube, Hermann, 19 Jahre.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

3222 Shields Ave., 1-stöck. Brick Fabrik, Stewart Towing Co., $2000.
1615 Michigan Ave., 2-stöck. Brick Lagerhaus, F. D. Oliver, $12,000.
1124 Winthrop Ave., 2-stöck. Brick Wohnhaus, Helen A. Waint, $5000.
112—118 Ohio Str., 6-stöck. Brick Lagerhaus, Newberry Nachlaß, $50,000.
414 Waveland Ave., 2-stöck. Brick Flat, A. Miller, $4000.
3001 N. Clark Str., 1-stöck. Brick Garage, Fred Schraeder, $20,000.
1122—24 Granville Ave., zwei 2-stöck. Brick Flats, Fred Jones, $9000.
579—585 W. Kinzie Str., 1- und 3-stöck. Brick Bottling Works, George Lomax, $50,000.
436, 440, 441, 447 N. St. Louis Ave., 1½-stöck. Brick Cottages, Sam. Brown Jr., jede $2000
683 W. Taylor Str., 1-stöck. Brick Store, A. Barttstein, $7000.
336—338 Bradley Place, zwei 2-stöck. Frame Wohnhäuser, E. P. Goode, $2000.
848 Bradley Place, 2-stöck. Frame Wohnhaus, E. P. Goode, $2000.
1877 Sheridan Road, 3-stöck. Brick Apartment, E. L. Lund, $20,000.
23—232 South Park Ave., 3-stöck. Brick Apartment, A. Lang, $16,000.
94—96 Shalton Str., zwei 2-stöck. Brick Flats, George Ruti & Co., $7000.
131 Ewing Str., 3-stöck. Brick Flat, James Lorenzo, $7000.
464—472 47. Str., 1-stöck. Brick Basement, E. B. Felsenthal, $10,000.
143 91. Str., 3-stöck. Brick Store und Flats, Charles Bergmer, $6000.
6947 Parnell Ave., 2-stöck. Brick Hinter-Anbau, John E. Diehl, $5000.
8552 Muskegon Ave., 1½-stöck. Frame Cottage, George Kruk, $2000.
501—511 Western Ave., 1-stöck. Brick Maschinenhaus, Sanitary Distrikt, $43,000.
1161 N. Kedzie Ave., 2-stöck. Brick Flat, Harold Schneider, $5,500.
481 Rice Str., 2-stöck. Brick Flat, Axel Thomland, $5000.
2392—96 N. 44. Court, zwei 2-stöck. Frame Flats, Erick Nilon, $5,400.
3240 Morgan Str., 2-stöck. Brick Store, J. M. Tananeberz, $12,000.

Marktbericht.

Chicago, den 12. Oktober 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 73⅜c; Nr. 3, roth, 71—72½c; Nr. 2, hart, 73—76c; Nr. 3, hart, 71—74c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 80—83c; Nr. 2, 77—82c; Nr. 3, 72—81c.

Mais, Nr. 2, 45¾c; Nr. 2, weiß, 46¼c; Nr. 2, gelb, 46c; Nr. 3, 45⅝c; Nr. 3, weiß, 45¾—46c; Nr. 3, gelb, 46—46¼c; Nr. 4, 45½—45⅝c.

Hafer, Nr. 2, 33c; Nr. 2, weiß, 34½—36c; Nr. 3, 32⅝c; Nr. 3, weiß, 33—34c; Nr. 4, weiß, 31½—32½c; Standard, 34—35c.

Mehl. Winter-Patents, $3.20—$3.25 das Faß; „Straights", $3.10—$3.15; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.15—$4.00; besondere Marken, $4.70.

Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $15.00—$15.50; Nr. 1, $14.00—$15.00; Nr. 2, $12.50—$13.50; Nr. 3, $10.00—$12.00; bestes Prairie, $13.50—$14.00; ditto, Nr. 1, $10.00—$13.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.50—$8.00. Nr. 4, $7.00—$7.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Oktober, 71½c; Dezember, 74c; Mai, 78½c.

Mais, Oktober, 44⅝c; Dezember, 41¾c; Mai, 42⅞c.

Hafer, Oktober, 33¼c; Dezember, 34⅜c; Mai, 33⅛c

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 75,000, von Mais auf 258,323, von Hafer auf 436,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 23,475 Bushels Weizen, 189,089 Bushels Mais und 585,077 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Oktober, $9.22½; November, $8.82½; Januar, $8.07½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $13.62½.

Rippchen, Oktober, $8.20; Januar, $7.39½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight, 150	0.11½
Naphta	0.13
Gasolin	0.16
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.36
do., gereinigt, per 5 Faß	0.37
Terpentin	0.68½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.25—$7.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.00—$4.85; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$5.60; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$7.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.00—$8.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.65.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.55—$6.75 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.20—$6.35; mittlere bis gute Ferkel, $5.30—$6.30; gute bis ausgesuchte gemischte Waare, $6.20—$6.35; „Culls", $3.00—$5.90.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.80—$5.40; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.50—$5.25; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.25—$6.00; „Native Lambs", geringe bis ausgesuchte, $6.75—$8.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$ 0.26½
Nr. 1, per Pfund	0.22 —0.23½
Nr. 2, per Pfund	0.19 —0.20
„Cooleys", per Pfund	0.21½
Nr. 1, per Pfund	0.19½—0.20½
Packwaare, frisch, per Pfund	0.16 —0.16½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12½—0.13
„Daisies", das Pfund	0.12 —0.13
„Young America", das Pfund	0.12½—0.12¾
Limburger, das Pfund	0.08 —0.08½
Brick, das Pfund	0.11½—0.12
Schweizer, rund, das Pfund	0.13
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt oder eingeschlossen)	0.15 —0.19
„Firsts", das Dutzend	0.21
Prima, 60 Prozent frisch	0.22½
Extra für den Stadtverkauf verpackt	0.25

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11
„Springs", das Pfund	0.09½
Hähne, das Pfund	0.07
Truthühner, das Pfund	0.13 —0.15
Gänse, das Dutzend	6.00 —9.00
Enten, das Pfund	0.11
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.10½—0.11½
„Springs", das Pfund	0.10 —0.10½
Truthühner, das Pfund	0.12½—0.15
Enten, das Pfund	0.08 —0.12
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund	0.12
Schwarzer Barsch, das Pfund	0.18
Weißer Barsch, das Pfund	0.10
Pickerel, das Pfund	0.11
Hechte, das Pfund	0.17
Karpfen, das Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.06 —0.07
Lachs, das Pfund	0.12½
Schellfisch, das Pfund	0.06
Halibut, das Pfund	0.08
Flundern, das Pfund	0.06½
Aale, das Pfund	0.12
Hering, das Pfund	0.04
Trout, Nr. 1, das Pfund	0.11
Mackerel, das Pfund	0.25
Hummer (gekocht), das Pfund	0.32
Kälber (geschlachtet)—	
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.06½
60— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.08½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.10
15—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04 —0.06

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.25 —2.50
Crab-Aepfel, ½ Bushel	0.35 —0.40
Zitronen, California, per Kiste	6.00 —7.50
Orangen, California, per Kiste	3.00 —5.00
Bananen, Jumbo, das Bund	1.40 —1.50
Melonen, Gems die Kiste	1.25 —2.00
Pflaumen, 16 Quarts	1.00
Weintrauben, 8 Pfund-Korb	0.13 —0.18
Birnen, per Bushel	0.50 —1.75
Kronsbeeren, Cape Cod, das Faß	5.50
Kraut, die Kiste	0.60 —0.75
Kopfsalat, per Kübel	0.50 —1.00
Blattsalat, die Kiste	0.20 —0.25
Sellerie, die Kiste	0.15 —0.75
Tomaten, per Kiste	0.20 —0.75
Blumenkohl, per Kiste	0.25 —1.50
Rosenkohl, das Quart	0.10 —0.12½
Rothe Rüben, das Faß	1.00 —1.25
Mohrrüben, hiesige, 100 Bündchen	1.00
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	1.00 —1.25
Gurken, das Dutzend	0.75 —1.00
Einmachgurken, der Sack	0.75 —1.25
Zwiebeln, der Sack	0.60 —0.90
Rüben, der Sack	0.87 —0.75
Süßkorn, per Sack	0.35 —0.40
Kürbisse, das Faß	0.75
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Sack	0.75 —1.25
Trockene Bohnen, auserlesen	1.40 —1.45
Rothe Nierenbohnen	2.00 —2.30
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	4.50 —4.75
Kartoffeln, Wiskonsin, in Car-Ladungen, der Bushel	0.41 —0.42
Süßkartoffeln, per Faß	1.50 —3.00

Des Winters erste ernste Warnung hat eine sofortige und scharfe Nachfrage nach schweren Kleidern hervorgerufen, in erster Reihe nach Ueberziehern. Immer vorbereitet auf solche frühe Nachfragen in der Saison, sind wir in der Lage, jeden Wunsch nach Facons und Qualitäten jeder Art zu entsprechen; von den bescheidenen aber gutgemachten und dauerhaften Sachen für den Mann, der gezwungen ist sparsam zu sein, bis zu den feinsten Erzeugnissen der heutigen Schneiderkunst.

Herren Herbst- und Winter-Anzüge, $10 bis $35. Herren-Ueberzieher, $10 bis $50.

Belmont avenue and Lincoln-av. **KLEE BROS & CO.** Milwaukee-av. and Division-st.

Montag, Mittwoch und Freitag Abend geschlossen.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William A. Bowman, Emily Murphy, 21, 24.
Charles F. Mulford, May H. Bacon, 48, 48.
Albert Dykstra, Josie Bostmus, 30, 16.
Francz Teicheer, Elizabeth Gensinger, 25, 18.
Ivan Repac, Veronika Martincevic, 25, 18.
Martiac Pankovics, Tereza Hatiga, 50, 31.
Samuel F. Betterick, Rose T. Koller, 29, 23.
George Moltentin, Carrie Martens, 21, 18.
Pawel Stec, Katherine Stec, 23, 22.
Martin Giertz, Anna Ehrhardt, 24, 18.
Lewi P. Wickham, Orpha Ensigne, 22, 19.
A. Kanczynski, Joseph Sluda, 21, 19.
Louis Holmberg, Elizabeth Olson, 30, 24.
George Cabeis, Emma Nelson, 58, 47.
Joseph Szieduna, Agala Dsiakowicz, 32, 32.
William Kuhn, Amanda Streiber, 24, 24.
John Duchaj, Anna Susina, 28, 20.
Louis Hainmovitz, Hanna Druckman, 21, 18.
Nels M. Nelson, Marie M. Blum, 27, 21.
M. Saszkiewicz, H. Zaidzinska, 22, 18.
Ludwig Drys, Weronika Rogies, 28, 26.
Lucinano Surine, Rosine Fasano, 21, 20.
John Nimphim, Maria Oltroge, 44, 34.
Frank Rossi, Antoinetta Scudieso, 26, 18.
Louis Bierenga, Bertha Steenhyk, 22, 22.
John Zakrzewski, Mary Szabanska, 26, 20.
Vincenzo Galati, Angeline Gigliotte, 27, 20.
H. Larsen, Cora Christensen, 21, 18.
Saullo di Martelli Orsi, Carolina Giovannetti, 30, 20.
Kazimierz Nowak, Antonia Michaelska, 22, 20.
B. John Koehler, Hattie Wise, 36, 27.
George Herbeck, Helga Hanson, 37, 41.
Matcko Simone, Rosina Logiovino, 21, 19.
Jan Jantos, Annie Studmasz, 22, 18.
Edwin Walter Bowles, Nelle Pearl Smith, 25, 25.
Kenneth Lewis Matheson, Rose D. Giroux, 25, 22.
Harry M. Anderson, Edith M. Bonin, 28, 22.
John Henry Hileler, Helen M. Holmes, 2, 26.
William E. Rhine, Lottie M. Rotwell, 30, 27.
Fred Kohlmann, Baraba Müller, 24, 22.
George E. Silberthron, Grace M. Duffy, 27, 22.
Henry Kransman Jr., Mamie Williams, 25, 25.
Jonas Anzbrkis, Petroulla Paulawskajte, 33, 21.
Roy R. Margaredt, Daisy E. Whittlesey, 23, 23.
Charles E. Zahn, Grace Eloise Cool, 28, 26.
John E. Graham, Sophie Feldheim, 22, 24.
William A. Sommers, Anna Mahson, 55, 35.
Stanislaw Mietzianowski, Katherine Oplaczanis, 21, 18.
Piotr Kabala, Marhanna Wrinska, 25, 21.
Joseph Patera, Maria Desimone, 21, 17.
Willie G. Larrick, Mabel E. Dotson, 26, 25.
Manuel Barkal, Bessie Wezlerman, 60, 50.
Joseph Goanstein, Bertha Strug, 27, 22.
Ernest G. Bowker, Laura C. Petzold, 35, 25.
Frank P. Wibby, Margaret E. Martin, 35, 25.
Emil Buchholz, Kate Hidey, 27, 19.
August Reschle, Martha Ketrykus, 24, 21.
Alfred Bergtlint, Hulda Elman, 29, 26.
Charles Pekney, Clara Scheck, 28, 27.
Mile Kurdelish, Anna Cancar, 24, 21.
Paul Paeth, Ana Berkholz, 20, 19.
Jan Kubison, Anna Tomaslik, 26, 19.
Arthur W. Johnson, Josephine Broderick, 20, 22.
Rudolph Dopelka, Millie Balousek, 20, 20.
Oscar Eli Granberg, Mary Esther Kenfella, 30, 23.
Nelson C. White, Jessie M. Staddons, 30, 27.
Frank Broß, Barbara Kupecka, 29, 30.
Harry Norman Millard, Lulu Maude Smith, 26, 26.
Edward S. T. Christensen, Annie Wabro, 27, 22.
Johann Cuciver, Ella Polacnik, 26, 30.
Jaroslar Blecka, Rosa Sabath, 36, 33.
Carl Francis Johnson, Mary Sarah Jenkins, 27, 23.
Eugene Pepi, Theresa Polili, 32, 31.
Leo Gomolski, Leonora Hermanski, 20, 18.
Samuel Blumenthal, Rose Bary, 24, 23.
Martin Staznogg, Mary Hanicz, 22, 19.
George Klein, Emma Tesch, 21, 19.
Robert Kenyon, Edith Louise Ahrns, 27, 25.
Charles Wallace Pooman, Monde Dunlap, 36, 36.
John Szalaszevic, Anna Macnewska, 28, 27.
Edward J. Hagstrom, Hilda Peterson, 23, 21.
Jake Graham, Lily Bates, 21, 18.
Cal W. Pickery, Frances B. Russell, 26, 22.
Paul Carpenter, Elsie Ryckoff, 28, 21.
John Malone, Bessie La Bell, 32, 21.
George G. King, Margaret D. Christi, 31, 22.
Arthur E. McWilliams, Edith E. Kebber, 21, 18.
John P. Ryan, Jenevia M. Dorchoe, 32, 25.
Jan Brzozooski, Jozefa Stankiewicz, 28, 21.
Frederick M. Hacker, Elvina Bernahl, 27, 27.
William J. Hammett, Elsie P. Brown, 35, 27.
Joseph Strohlburg, Belle Bigelow, 48, 31.
John Martinson, Pauline Schubering, 53, 39.
Rudolph Svadlenska, Jennie Mark, 22, 20.
Benjamin A. Flodin, Anna S. Lundell, 27, 26.
J. Kaser Prentice, Jennie B. Sawyer, 21, 18.
Charles A. Rader, Sarah Anderson, 32, 26.
Henry Kirchmer, Ida Stenzel, 27, 25.
Arthur O'Gale, Luella Green, 29, 22.
Mathias T. Wilkin, Mayme Peasley, 35, 33.
Frederick R. Peterson, Mattie Jensen-Hojgaard, 36, 31.
Joseph P. Moran, Mary E. Sheehan, 24, 20.
Max Segal, Sarah Sugalovitz, 21, 20.
Christopher William Clarke, Minnie Louise Reesley, 27, 25.
Jacob Gwisdz, Anna Drozek, 24, 22.
Ignatz Pelock, Katherina Rosach, 28, 19.
Charles E. Bartley, Lidus Pick, 35, 28.
Frank H. Thiese, Pearl E. Auw, 25, 20.
Joseph Tarmoch, Theresa Naptstek, 26, 22.
Vincent M. Meyer, Elizabeth Ne..., 24, 19.
Charles Ter Reace, Georgia Lewis, 21, 18.
Jacob A. Waeldmutt, Gustina Krobus, 30, 24.
Theodore Suelke, Jennie Schraechta, 25, 20.
John A. Schwartz, Anna E. Geisler, 25, 22.
Edward A. Finkle, Nora Eliza Jewett, 23, 21.
Joseph Stitterle, Marie A. Erhart, 26, 20.
Wojciech Piecuch, Marhanna Morkal, 26, 19.
Joseph Fodor, Lenche Klein.
Frank J. Boyle, Flossie Hagerty, 21, 18.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ridge Ave., Nordostecke Greenleaf, Westfront, 143 bei 175; H. M. Cumley an Mary R. Stinson, $8000.
Sheridan Road, 134 F. südl. von Farwell Ave., Westfront, 50 bei 150; James J. O'Meara an Joseph Klein und Gattin, $3000.
Evanston Ave., 151 F. nördl. von Kenmore, Westfront, 25 bei 88; Charles E. Naslund an George Devalenos, $10,000.
Fremont Str., 76 F. nördl. von Waveland Ave., Ostfront, 30 bei 120; W. Wendorf an Julius Palenske, $9600.
Halsted Str., 156 F. nördl. von Fullerton Ave., Westfront, 30 bei 125¾; E. J. Kerlin an Max M. Heser u. And., $4000.
Kenmore Ave., 150 F. südl. von Foster, Ostfront, 50 bei 150; John T. Burk an Herman A. Borg, $3500.
Kenmore Ave., 250 F. südl. von Lawrence, Westfront, 50 bei 143; Frau Kate Tagney an Andrew R. Dole, $26,000.
Lakeside Place, 356 F. östl. von Sheridan Road, Nordfront, 24 bei 124; E. L. Lund an Charles S. Roß, $4500.
Lakeside Place, 410 F. östl. von Sheridan Road, Nordfront, 54 bei 124; E. L. Lund an Carrie B. Brackett, $4500.
Lincoln Ave., 20 F. südl. von Belle Plaine, Ostfront, 25 bei 120; G. E. Swartz an Emma Strittmatter, $4300.
Magnolia Ave., Südostecke Lawrence, Westfront, 100 bei 180; Andrew R. Dole an Charles G. Branch, $15,000.
Magnolia Ave., Südwestecke Lawrence, Ostfront, 100 bei 175; derselbe an denselben, $10,000.
E. Ravenswood Park, Südostecke Melrose Str., West-front, 50 bei 100; Albert Atkinson an Hans P. O. Hanson, $15,000.
Warner Ave., 247 F. westl. von Lincoln, Nordfront, 25 bei 125; A. Blomquist an Wilhelm Egglebrecht, $3650.
Wellington Ave., 128 F. westl. von Lincoln Str., 25 bei 125; Sam Brown jr. an Austin Tysdal, $2500.
Central Park Ave., 225 F. nördl. von Cortland Str., Ostfront, 25 bei 125; H. Lindahl an Louise A. Suter, $3400.
Eberly Ave., 271 F. südl. von Belmont, Ostfront, 37½ bei 125; M. Servatius an Elizabeth M. Sterling, $4500.
N. 42. Ave., 183 F. südl. von Dickens, Ostfront, 50 bei 125; D. Obendorf an Edward F. Kramer, $2200.
Kimbell's Sub., Lot 6, Block 1 von Block 12, südöstl. ¼ 26, 40, 13; E. K. Wigdahl an Emma Bade, $2475.
C. T. Sub. Lot 1 von Theil-Lot 8, Block 24, 29, 39, 14; M. Hickey an Michael Korzmorek, $3500.
Groveland Ave., 306 F. östl. von Cottage Grove Ave., Nordfront, 22 bei 125; C. T. & T. Co. an Emeroy O. Line, $6250.
Indiana Ave., zwischen 23. und 24. Str., Ostfront, 38 bei 160; M. A. Barker an Eva M. Armer, $11,000.
Langley Ave., zwischen 38. und 39. Str., Ostfront, 19 bei 120; die Trustees von Hopkins Academy an Margaret Quinn, $3800.
Lowe Ave., 50 F. nördl. von 32. Str., Westfront, 25 bei 124; O. Treusch an Frank Kreuter, $5000
Dasselbe Eigenthum; F. H. Kreuter an Marie Treusch, $5000.
Parnell Ave., 216 F. südl. von 38. Str., Ostfront, 24 bei 125; W. H. Davis an Christofora Sansone, $2500.
Rhodes Ave., zwischen 34. und 35. Str., Ostfront, 21½ bei 164; Lucy K. Rickards an Edna R. Moody, $10,000.
Rhodes Ave., zwischen 37. und 38. Str., Ostfront, 27 bei 123; F. J. Gerbert an John Magnus, $5500.
16. Str., 168 F. östl. von Indiana Ave., Südfront, 80 bei 145; Connecticut Mutual Life Ins. Co. an Payson Thompson, $24,000.
Champlain Ave., 100 F. nördl. von 50. Str., Ostfront, 50 bei 130; Mary Annand an Joseph Bobbe, $24.000.
Euclid Ave., 247 F. nördl. von 68. Str., Westfront, 50 bei 134; State Bank of Chicago an Elmer E. Kendall, $9000.
Indiana Ave., zwischen 108. und 109. Str., Ostfront, 50 bei 125; Chas. Danielson an Andrew Gooden und Gattin, $1600.
Langley Ave., 125 F. nördl. von 68. Str., Westfront, 25 bei 121; John Corrigan an John Hennessy, $3000.
Lexington Ave., 200 F. südl. von 53. Str., Ostfront, 50 bei 164; H. Culver an Oliver C. Carter, $9750.
Manistee Ave., 205 F. südl. von 93. Str., Westfront, 25 bei 138½; A. Masciotra an J. King, $2400.
Pullman C. Kupper jr.'s 2. Add., Lot 3; Alice Broeman an Henry Kransky und Gattin, $4500.
Chicago University Subd., Lot 13, Block 22, nördl. ½, 72, 38, 14; A. Rowaczyk an Frank Kolasinski, $2200.
Cummings & Co.'s 63. Str., Sub., Lot 419, südöstl. ¼, 18, 38, 14; J. C. McCracken an Axel Hankinson, $2200.
Fifth Ave., 181 F. südl. von 57. Str., Westfront, 50 bei 122; Alex McKendry an Rudolph Hegener u. And., $5500.
May Str., 80 F. nördl. von 64., Ostfront, 50 bei 124; Herman Scheunemann an Frederick Hinkl, $15,000.
May Str., 155 F. nördl. von 60., Ostfront, 25 bei 124; M. K. Jeldren an Henry Wortman, $2200.
75. Str., Südwestecke Stewart Ave., Nordfront, 252 bei 252; John H. Walker an C. and W. J. Eisenbahngesellschaft, $10,000.
Augusta Str., 309 F. westl. von Western Ave., Nordfront, 24 bei 124; H. Schultejann an Andrew Weaner, $1840.
Auw's Sub. Lot 2, nordwestl. 9, 39, 13; F. Hogenson an Francis M. Dow und Gattin, $6300.
California Ave., Nordostecke Marianna Str., Westfront, 24 bei 125; M. Paak an Otto R. Krueger und Gattin, $2700.
C. T. Sub. Lots 19 und 20, Block 27, südöstl. 21, 39, 14; Logan B. and L. Ass'n. an Amalie Geller, $2000.
Center Ave., 302 F. südl. von Taylor Str., Ostfront, 25 bei 125; Alice J. Howard an Herman Goldberg, $10,000.

FELIX KAHN & CO.

Wholesale-Fabrikanten,

Der bemerkenswerthe Verkauf

des ganzen Ueberschußlagers der berühmten Andover Woolen Mills jetzt verarbeitet zu

Männer-Anzügen u. Ueberziehern

Keiner unserer vielen erfolgreichen Verkäufe kann sich mit diesem messen. Das Gedränge der Käufer nimmt nicht ab. Jeder Kunde sieht sofort, daß hier absolut die Hälfte oder mehr zu ersparen ist.

Die morgigen Verkäufe bieten Euch eine Gelegenheit die Ihr nie vergessen werdet,

denn jedes Kleidungsstück, das aus diesen Stoffen gemacht wird, geht zu etwa der Hälfte des wirklichen Werthes. Kommt so früh wie möglich. Es wird sich reichlich lohnen, wenn Ihr morgen hierher kommt.

Herbst- und Winter-Anzüge für Männer.

Die Muster sind neu und äußerst geschmackvoll, wie z. B. die modernen Club Checks, schmale Wales und Andover Plaids; die Stoffe sind absolut reine Worsted und Seide-Mischungen, ferner einige hochfeine dunkelblaue Serges. Diese Anzüge sind handgemacht, wir fütterten sie mit seide-finished Venetian — im Ganzen ein so schöner Anzug, für den Ihr gerne $20.00 bezahlen würdet; zum Verkauf morgen zu nur........ **$12.48**

Jene hübschen Andover Plaids und Mischungen, dauerhaft geschneiderte Anzüge, sie werden überall verkauft zu $12.50.—Der Verkaufspreis ist nur........ **$6.98**

Der Ruf der Worsteds und schwarzen Thibet Stoffe der Andover Fabrik ist unübertrefflich. Tausende von Yards waren in diesem Einkauf enthalten. Alle diese sind jetzt verarbeitet zu tadellos passenden Anzügen. — Werth $18.00. Verkaufspreis..... **$9.95**

Die feinsten Andover gemischten Worsteds, blauen Serges und schwarzen Thibets, jetzt bei Hand verarbeitet in hübsche Flare Rücken Anzüge; die populärsten Styles der Saison. Unser glücklicher Einkauf bringt den Preis herunter auf........ **$14.75**

Es waren nur einige wasserdichte Stoffe in dem Einkauf; ebenfalls eine beschränkte Anzahl von Covert Cloth passend für Ueberröcke. Diese haben wir verarbeitet in mittellange Herbst-Ueberzieher und lange Regenmäntel; alle Größen, zu........ **$7.90**

Ihr werdet erstaunt sein über die hübschen Ueberzieher, die Ihr zu diesem Preis kaufen könnt. Kerseys, Meltons und Vicunas sind eingeschlossen. Garantirte $18.00-Werthe. Verkaufspreis........ **$9.95**

Diese $14.85 Ueberzieher würden positiv $25.00 u. $28.00 bringen, aber dies Andover Lager muß schnell geräumt werden. Unter keinen Umständen versäumt, Euch diese seidegefütterten Ueberzieher anzusehen. — Verkaufspreis zu........ **$14.85**

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Südwest-Ecke
Market und Van Buren Strasse.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John Aughinlaugh, Ella MacDonald, 35, 30.
Marshall Jackson, Irene Schooley, 23, 23.
John Kericha, Annie Knape, 22, 20.
Avel Reinhold Peterson, Alma Johnson, 33, 33.
Gustav Bayer, Kate Malone, 27, 24.
John M. McAdam, Amelia M. Soltwisch, 25, 18.
Leonard Dawdy, Minnie Murphy, 26, 21.
Eugene L. Barker, Marie P. Kaulbach, 24, 20.
Johann Potempa, Ella Zaucha, 25, 20.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von seinen Verbindlichkeiten hat im Distriktsgericht nachgesucht:

Horace H. Withers; Verbindlichkeiten $23,075.08; Bestände $2,700.
Allen Rae; Verbindlichkeiten $1,767, Bestände $31.
Thomas Mitchell; Verbindlichkeiten $745, Bestände $140.
J. J. Docier; Verbindlichkeiten $786, Bestände $195.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Strongheart."
Garrick. — „The Blue Moon."
Colonial. — „Geo. Washington jr."
Illinois. — „Brigadier Gerard."
Studebaker. — „The Man from Now."
Chicago Opera House. — „The Little Minister."
Bush Temple. — „Zaza."
Grand Opera House. — „The Law and the Man."
New Theater. — „Sainara."
Howard's. — „The Sign of the Four."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

6521 Center Ave., 1-stöck. Frame-Cottage, Emelie Sadler, $1200.
4715—21 Greenwood Ave., 3-stöck. Backstein-Apartment, Charles F. Hellgren, $50,000.
7806 Peoria Str., 2-stöck. Frame-Residenz, Frau David Thompson, $6000.
2425 W. 47. Str., 1½-stöck. Frame-Cottage, Frank Bernasek, $1400.
6908 Union Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, Magnus Reid, $7500.
4174—72 Wallace Str., 1-stöck. Backstein-Anbau, Schulbehörde, $2500.
1225 Troy Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Adam Cislo, $3200.
1148 Cortez Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Julius Lambe, $5700.
21—33 Besley Court, 2-stöck. Backstein Trockenraum, Brice & Teeple, $6000.
2661 N. 42. Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, Koester & Zander, $3000.
2724 W. Superior Str., 2-stöck. Frame Flatgebäude, John W. Gray, $2300.
995 Evergreen Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, J. Jacobson, $4000.
1000 Evergreen Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, N. C. Roer, $4500.
11990—1203 N. 40. Ave., zwei 1½-stöck. Frame-Cottages, Albert Theile, $4000.
851 George Str., 2-stöck. Frame Flatgebäude, Frank Jach, $2500.
7412—14 Coles Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, Otto Bergquist, $7500.
8506 Green Bay Ave., 1-stöck. Frame Ladengebäude, Daniel Kopicho, $2000.
1397 Hamlin Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Frank Liska, $2500.
1906—10 Lexington Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, W. P. Herbert, $2200.
1509 Millard Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Joseph Nenzel, $5000.
679 N. Artesian Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, Edward Hering, $9000.
964 Evergreen Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, C. A. Lindberg, $4000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Casimir gegen Annie Meyer, Ehebruch; Charlotte gegen Moritz P. Johnson, grausame Behandlung; Maggie W. gegen Walter W. Irwin, Trunksucht; Louise gegen Joseph M. Henley, grausame Behandlung; Sibyl gegen Charles W. Lohgren, Verlassen; Eleonora gegen Willis Holms, Verlassen; Marie gegen Henry Lorenz, grausame Behandlung; Adolph C. gegen Ida Grubert, Verlassen; Andrew gegen Catherine Zimmermann, Ehebruch; Pearl gegen Herbert L. Budges, Verlassen; Annie gegen James W. McMahon, Trunksucht; Grace gegen Charles W. Vogel, Trunksucht; Emma gegen Charles Rothacker, grausame Behandlung; Emma gegen Grant F. Carr, Verlassen; Claudie gegen John S. Kellogg jr., Verlassen; Ida gegen Charles Scherien, grausame Behandlung; Helen gegen Charles J. Alber jr., Verlassen; Joseph gegen Marie Hodousek, Verlassen; Harry G. gegen Mary Moscherosch, Ehebruch.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

— Erklärt. — Isidor: Du, Tateleben, was is Jägerlatein? — Tateleben: Was soll Jägerlatein sain? Wenn ich soag', ich hab' verdient hundert Prozent und es sain nor zehn, das ist Jägerlatein,

— O weh! — A.: Du kennst doch meine Braut, nicht wahr? — B. (lächelnd): Ja, sehr genau sogar. — A.: Ist sie nicht sehr zurückhaltend? — B. (ironisch): Gewiß — mich hat sie schon oft bei sich zurückgehalten.

— Kasernenhofstudie. — „Was macht denn der Sergeant Meier für ein verzweifeltes Gesicht?" — „Der muß die Zivilstellungen der Einjährigen aufschreiben!"

— Scherzfrage. — Worin gleichen sich ein Automobil und eine Schwiegermutter? — Antwort: Sie erregen beide Furcht und Schrecken, wo sie erscheinen!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kunden-Schneider an Damen-Coats. Lange Saison, $18 die Woche. Anzufragen auf dem 12. Stockwerk. State Straße-Gebäude.

Marshall Field & Co.,
Retail.
ok8—13

Verlangt: Wagen- und Bundle-Jungen; müssen 16 Jahre alt oder darüber sein; stetige Stellungen; $5 die Woche im Anfang. Nachzufragen von 8—10 Uhr Vorm. beim Hilfs-Superintendenten, 4. Floor, Wabash Ave.-Gebäude. 5ok,*
Mandel Brothers.

Verlangt: Schneider, zum Umändern von Damen-Kleidungsstücken; stetige Arbeit; guter Lohn. Nachzufragen auf dem 5. Floor, State Str.-Gebäude.
Mandel Brothers.
5ok,*

Verlangt: Guter Nacht-Porter oder Janitor, muß kräftig und von gutem Charakter sein. Lohn $13 die Woche zu Beginn. Zu erfragen bei
A. M. Stumer,
152 State Straße.

Verlangt: Ein Wurstmacher. M. D. Singer & Co., 3451 Forrest Avenue. frsamo

Verlangt: Junge über 16 Jahre, der deutsch spricht, in Grocery und Market, kann die Butcherei mit erlernen. 6755 Ashland Ave.

Verlangt: Junge im Alter von 15 bis 18 Jahren als Lehrling für mechanische Werkstätte. Wm. Gaertner & Co., 5347—49 Lake Ave. frsaso

Verlangt: Ein Janitor. Nachzufragen St. Patrick's Commercial Academy, 135 Süd Desplaines Straße. frsa

Verlangt: Fabrikarbeiter, Ehepaar, Taglöhner $2.50, Porters Zimmer 3, 159 Ost Washington Str.

Verlangt: Ein guter Porter, der auch sein Geschäft versteht; guter Lohn. L. Schaefer, 833 Irving Park Boulevard. frsaso

Verlangt: Schneider, Bushelman, stetig an Reparaturarbeit. $15 die Woche. 130 Lincoln Ave. 12oklw*

Verlangt: Ein Mann, der mit Pferden umzugehen weiß und sich sonst nützlich zu machen versteht. — Livingston Baking Co., 4146 Wabash Ave.

Verlangt: Ein guter Mann für Porter und Hausarbeit; guter Lohn. 118 S. Canal Str. A. Stein.

Verlangt: Erster Klasse Showcase und Cabinetmakers. Union Show Case Co., 56—66 Frank Str.

Verlangt: Erfahrener Porter, der englisch spricht. Anzufragen 5 Uhr in Lomax' Saloon, 350 S. Clark Straße.

Verlangt: Mehrere Möbelschreiner. 51 Institute Place, oberes Flat. frsamo

Verlangt: Ein Schneider. 392 Ost 43. Straße.

Verlangt: Porter, muß auch bartenden. 881 N. Halsted Straße.

Verlangt: Ein Dinner-Waiter, der auch Porterarbeit thun will. Guter Lohn. 185 Ost Washington Straße.

Verlangt: Schneider, Hosenmacher fürs Land; guter Platz. Halvorsen Co., 194 Ost Madison Str.

Verlangt: Guter Bushelman. M. Born & Co., 336 State Straße.

Verlangt: Zwei gute Männer für Porterarbeit in Restaurant. 79—81 Ost Van Buren Str. frsa

Verlangt: Verkäufer von bestickten Flanell-Unterröcken für Damen, 100 Proz. Profit. Schreibt sofort unter Adresse K. 554 Abendpost.

Verlangt: Schneider, Bushelman. Zimmer 1, 124 Dearborn Straße.

Verlangt: Ein Mann, um ein Pferd zu besorgen und sich sonst im Hause nützlich zu machen. H. Ertel, 1067 Blue Island Ave. frsa

Verlangt: Weber, stetige Arbeit, guter Lohn. 223 Nord Park Ave., Austin, Ill. frsason

Verlangt: Junge in Bäckerei. 1919 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Junge, der Lust hat, das Blacksmithgeschäft zu erlernen. 5847 Süd ... land Ave. frsa

Verlangt: 3 Jungen, über 16 Jahre, für allgemeine Store-Arbeit; guter Lohn. Anzufragen Samstag Vormittag bei Moeller Bros., 930 Milwaukee Ave.

Verlangt: 50 Arbeiter, $2.25 den Tag Anzufragen 42 West Madison Str., 2. Floor.

Verlangt: Driver, muß ehrlich sein, Deutscher mit Empfehlungen. Guter Lohn für den rechten Mann. Gottmann & Kretchmer, 158 W. Jackson Blvd. frsa

Verlangt: Ein reinlicher guter Koch und Porter für Saloon. 26 N. Canal Straße. frsa

Verlangt: Pocketbookmacher, Mantner Bros., 167 Wabash Avenue. frsa

Verlangt: Stetiger starker Junge an Brot und Cakes. $5, Board und Room. 440 Webster Ave.

Verlangt: Schneider, frisch eingewandert, findet dauernde, angenehme, gut bezahlte Stellung. 706 Ost 63. Straße. dofr

Verlangt: Schneider, Bushelman. 255 Dearborn Straße. mdfrsaso

Verlangt: Ein Mann zum Ofenputzen. 2115 Archer Ave. dofr

Verlangt: Schneider, Bushelman, stetige Arbeit für richtigen Mann. 1426 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Wächter, Maschinisten und Helfer, Blacksmiths, Drillpreßmen, Holzfäller in Michigan, Carpenters, Farm-, Fabrikarbeiter. 194 S. Clark Str., Zimmer 7. dofr

Verlangt: Junger Mann, um sich allgemein nützlich zu machen in Hosen-Shop. Muß englisch lesen und schreiben und gut rechnen können. Gebt Referenzen an und erwarteten Lohn. Gute Stellung für die richtige Person. Adr.: K. 520 Abendpost. dofr

Verlangt: Zwei Haus Painter. Zu erfragen: Deutsche Gesellschaft, 61 La Salle Str. dofrsa

Verlangt: Männer für Straßenbahn-Geleisearbeit. Nachzufragen an Austin Ave. und Lake Str. midofr

Verlangt: Erster Klasse Helfer an Custom Coats. 91 S. Clark Str., 3. Floor. midofrsa

Verlangt: Cash und Delivery Knaben, über 16 Jahre. Nachzufragen beim Superintendenten. — Maurice L. Rothschild, Jackson und State Str. midofr

Verlangt: Deutscher Butcher. 1101 S. California Ave., nahe 23. Str. midofr

Verlangt: Kollektoren und Agenten für dauernde Stellung. Auch als guter Nebenverdienst für Versicherungsagenten. Nachzufragen Vormittags, 198 S. Clark Str., Zimmer 21. 9oklw

Verlangt: Anständige Agenten und Austräger für neue deutsche, englische, polnische etc. Prämienbücher. Gehalt $9—$12 per Woche und Carfare. Mai, 146 Wells Straße. 8oklw*

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für Dakota, Nebraska, Wisconsin und Iowa. FreieReise. Farmarbeiter und für andere Arbeit; nahe Chicago. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. Etablirt 1868. 7ok,1w*

Verlangt: Agenten für die Abendpost und Sonntagpost. Näheres beim Circulator, Abendpost Office. 1ok*

Verlangt: Schneider für Custom-Arbeit. 48 26. Str. ok6—11

Verlangt: Jungen für Kegelbahn, 16 Jahre alt. 1785 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Sofort, Schneider, Bushelman, stetige Arbeit. 529 E. 47. Straße.

Verlangt: Lediger Mann, der erfahren ist mit Arbeit in dampfgeheiztem Gebäude. $15 per Monat und Board. 1488 Milwaukee Ave.

Verlangt: Zuverlässiger Junge von 16 Jahren, in der Office zu arbeiten und Gänge besorgen. Lohn $4.50 zu Beginn. Zimmer 205, 35 Ost Randolph Str. dofr

Verlangt: Junge Buchbinder. Otto Pilz, Elgin Illinois. dofr

Verlangt: Erster Klasse Kutschengestell-Holzarbeiter, bester Lohn. Nachzufragen 176 Ost Indiana Str., zwischen Clark und La Salle Ave. dofrsa

Verlangt: Schneider: zuverlässige, saubere Leute, an Aenderungen und Reparaturen von Damen- und Herren-Kleidern; gute Bezahlung. Anton Großman, 375 N. State Str. dofr

Verlangt: Küfer, Schnapsfässer anzufertigen. 281 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Schneider, in Färberei; stetige Arbeit. 2983 Archer Ave. dofr

Verlangt: Architectural Eisenarbeiter. Nachzufragen bei A. Bolters Sons, Ward Str. und Bolden Ave. midofr

Verlangt: Erster Klasse Cabinetmakers, an feinen Mahagoni-Möbeln. W. K. Cowan & Co., Wells und Sigel Str. dofr

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gute Schreiner in Möbelfabrik. 412 N. Wood Str. frsason

Verlangt: Männliche Hilfe für alle Arbeiten in Privat- und Geschäftshäusern, Fabriken und Farmen, Butcher, Tischler, Büchsenmacher, Schlosser und and. Handwerker. Frischeingewanderte gleich untergebracht. Nur gute Plätze. Strelow, 76 LaSalle Str.

Verlangt: Lediger Mann, um Pferde zu besorgen und sich im Hause nützlich zu machen. 145 Larrabee Straße.

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu helfen. 888 W. Lake Str.

Verlangt: Schneider. 524½ W. Chicago Ave., nahe Paulina Str. frsa

Verlangt: Starker Junge oder älterer Mann, um in Milchgeschäft zu arbeiten. $4 und Board. Ems und Western Ave.

Verlangt: Geschirrwascher, muß englisch sprechen. 1841 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Porter, muß am Tisch aufwarten. 137 Wells Str.

Verlangt: Guter zuverlässiger Mann für Porter- und Janitor-Arbeit. The Globe, 453 Milwaukee Ave.

Verlangt: Grundeigenthumsverkäufer, Westseite, Lohn u. Kommission. Sikorra, 548 Ashland Ave. frsa

Verlangt: Schreiner, muß auch finishen können. 1794 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter lediger junger Mann als Porter, muß bartenden können. 898 Southport Ave., Ecke Otto Str.

Verlangt: Deutscher Schneider. 448 Sedgwick Str.

Verlangt: Guter Schreiner in Möbelfabrik. 412 N. Wood Str. frsaso

Verlangt: Barber für stetige Arbeit, der etwas Englisch versteht. 217 W. Division Str.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei. 985 Armitage Ave.

Verlangt: Barbier, stetige Arbeit. 6037 S. Ashland Avenue.

Verlangt: Ein guter Brotbäcker. 556 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Guter erfahrener Fuhrmann für Fleischwagen. 145 West Randolph Straße.

Verlangt: Guter fachtüchtiger Mann im Wurst-Department, muß guter Füller sein. Agar Packing Co., 68 N. Green Str.

Verlangt: Guter deutscher Kellner. 112 S. Halsted Straße.

Verlangt: Jungen über 14 Jahren, Gänge zu besorgen. 1000 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mann im Ofen-Store. 1033 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Mann, um Oefen herzurichten helfen. 1555 Milwaukee Ave. Baer's Expreß.

Verlangt: Drei gute Männer. 562 Armitage Ave.

Verlangt: Porter im Saloon, der auch am Tisch aufwarten kann. 23 Canalport Ave., Ecke 18. Str.

Verlangt: Helfer mit Erfahrung in Bäckerei. 40 Canalport Avenue.

Verlangt: Schneider an alter und neuer Arbeit. 6745 S. Halsted Straße. frsa

Verlangt: Ein Bäcker, dritte Hand an Brot. — Kommt fertig zur Arbeit, 1117 W. 69. Straße.

Verlangt: Junger Mann in der Färberei zu arbeiten, beste Gelegenheit das Geschäft zu erlernen. 459 Ogden Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher. K. Mueller, 5443 Halsted Str. dofrsason

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau, die Leitung einer Farm von ca. 80 Acres in der Nähe von Chicago zu übernehmen. Nur solche, welche die Farmarbeit in allen Branchen gründlich verstehen, können auf permanente Stellung mit guter Bezahlung rechnen. Adr.: F. Strasburger, 67 Wells Str., c.o. Potter's Machinery Mfg. Co. dofrsason

Verlangt: Mann oder Frau, die Putzfedern fabriziren und färben kann. 6 Ost Madison Str., Zimmer 713.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Erstklassiger Bartender, durchaus erfahrener und selbstständiger, gebildeter Mann, jedoch kräftig und weder anstrengende Arbeit noch lange Stunden scheuend, sucht Arbeit in feinem deutschen Saloon. Offerten unter Adresse K. 534 Abendpost.

Gesucht: Ein zugereister Schweinebutcher und Wurstmacher, spricht deutsch und slawonisch, sucht eine Stelle. Leskovar, 25 Nord Main Str., Kenosha, Wis.

Gesucht: Ein junger Holländer, erst eingewandert, sucht Stelle als Heizer; gelernter Schlosser. Adr.: K. 581 Abendpost.

Gesucht: Guter Bäcker sucht stetige Arbeit. Adr.: Suchy, 60 Fisk Str.

Gesucht: Guter starker Bauschlosser mit Helfer, gut bewandert in Außen-Arbeiten, suchen stetige Arbeit. 1019 W. 21. Place.

Gesucht: Ein junger, ehrlicher deutscher Mann, 3 Monate im Land, sucht Beschäftigung. 625 Süd Kedzie Avenue.

Gesucht: Dritte Hand Bäcker an Brot sucht Stelle. 2722 Wallace Str.

Gesucht: Schneider sucht Stelle als Presser, kann auch Damenkleider pressen. Suppan, 639 BlueIsland Avenue. frsa

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Schreiner sucht einen stetigen Platz. 363 Fifth Ave.

Gesucht: Schneider, frisch eingewandert, sucht Stelle. 34 Starr Straße. frsa

Gesucht: Junger Mann, 24 Jahre alt, kurze Zeit im Land, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: K. 511 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender, kann Lunch kochen, willens Porterarbeit zu verrichten. Kein Trinker. Adr.: K. 563 Abendpost. frsa

Gesucht: Bartender, tüchtig und zuverlässig, wünscht stetige Stellung. Adr.: K. 550 Abendpost.

Gesucht: Guter deutscher Weißleinwand und Rugweber sucht Stelle. 974 Clybourn Ave.

Gesucht: Lediger solider Mann mittleren Alters sucht Stelle als Porter; versteht etwas vom Bartenden; sieht nicht auf hohen Lohn, nur auf gute Heimath. Adr.: D. 201 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit im Saloon als Porter. F. P., 309 24. Str.

Gesucht: Deutscher Butcher, 18 Jahre, frisch eingewandert, kann auch Wurst machen, sucht Stelle. Joseph Schneider, 392 Southport Ave.

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren, guter Pferdewärter, kann alle häuslichen Arbeiten besorgen und Hausarbeit, sucht Posten, geht auch als Nachtwächter. 1702 W. 12. Str. Joseph Fick, bei Bergmann.

Gesucht: Barbier sucht Stelle als Aushilfe oder stetig. 188 Blackhawk Straße.

Gesucht: Dritte Hand an Cakes sucht Stelle. 8 St. Michaels Court.

Gesucht: Porter- oder Verpackerstelle sucht ein gesunder Mann in einem größeren Lokal. Sigmond Isoldos, 299 West 12. Straße.

Gesucht: Gute zweite Hand Brodbäcker sucht Stelle, Stadt oder Land, wo er sich womöglich am Ofen und an Cakes besser einarbeiten kann. Adr.: K. 516 Abendpost. dofr

Gesucht: Aelterer Mann sucht Arbeit irgendwelcher Art, versteht auch Dampfheizung bestens. Adr.: K. 546 Abendpost. dofr

Geschäftsleute der Nordseite, die sich für einen oder mehrere Abende in der Woche die Dienste eines erfahrenen Mannes sichern wollen, Eure Korrespondenz, Buchführen, Rechnungen ausstellen oder sonstige schriftliche Arbeiten, bitte zu adressiren A. 101 Abendpost. 11ok,1w*

Gesucht: Mechaniker sucht Stelle an Drehbank, Schraubstock und Werkzeugmacherei. Hat gute Zeugnisse. 318 W. Chicago Ave. S. Gasparik. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein intelligentes Mädchen für Office-Arbeit. 192 Washington Straße.

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit. $2.50 Anfangs. Gute Gelegenheit. 3533 Cottage Grove Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen um Candies einzupacken in Fabrik. Gefällige Umgebung, sauber und hell. — Rueckheim Bros. & Eckstein, Peoria und Harrison Straße. 11ok,1w*

Verlangt: Zwei junge Mädchen, über 16, für Drygoods-Store. 206—208 East Belmont Ave.

Verlangt: 2 Mädchen an Handschuhen zu lernen. 1613 Nord Clark Str., nahe Halsted. midofr

Verlangt: Gutes stetiges Mädchen um Kaffee in Packete zu verpacken, kann $1.50—$2 den Tag verdienen nach einigen Wochen Erfahrung. Frank C. Marshall Co., 277—279 E. Kinzie Str., Referenzen. midofrsajo

Verlangt: Frauen für stetige Arbeit zu Hause: $1.50—$3.00 per Dutzend. 214 S. Clark Str. 5oklw*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: „Alteration Hands" (Mädchen) an geschneiderten Damen-Skirts und -Coats. Ebenfalls Schneiderinnen und Stepperinnen. Wochenarbeit; dauernde Stellungen; guter Lohn. Anzufragen auf dem 12. Floor, State Straße-Gebäude.

Marshall Field & Co.,
Retail.
ok8—13

Verlangt: Frauen zum Umändern von Coats und Skirts. Nachzufragen beim Superintendenten auf dem 5. Floor um 8:30 Vormittags.

Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.
19sp*

Verlangt: Mädchen zum Aendern von Damen-Kleidern. Stetige Arbeit und guter Lohn. Sofort nachzufragen, 5. Floor, State Str. Gebäude.

Mandel Bros.
rsa

Verlangt: Ein Mädchen, das schon im Groß-Likörgeschäft „gelabelt" hat. Adr.: K. 530 Abendpost.

Verlangt: Damen für bestickte Flanell-Unterröcke zu verkaufen. Großer Gewinn. Sofort schreiben unter Adresse K. 522 Abendpost.

Verlangt: Mädchen in Shop, stetige Beschäftigung, leichte Arbeit. Zimmer 719, Adams Expreß Bldg.

Verlangt: 6 Mädchen, über 16 Jahren, für Bündel zu machen. Guter Lohn. Anzufragen Samstag Morgen bei Moeller Bros., 930 Milwaukee Ave.

Verlangt: 10 Drygoods-Verkäuferinnen. Zu erfragen Samstag Morgen bei Moeller Bros., 930 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein junges Mädchen von 14 bis 16 Jahren, in Strickfabrik zu arbeiten. Nachzufragen im Store, 683 W. Chicago Ave.

Verlangt: Taschenmacherinnen und Seamers an Hosen. Höchster Lohn. Sturm, Mayer & Co., 275 Franklin Str.

Verlangt: Mädchen, das Nähen an der Maschine und bei Hand zu erlernen. Chicago Braiding and Embroidery Co., 116—120 Market Str.

Verlangt: 8 erfahrene Verkäuferinnen in Department-Store. 100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre, das Dry Goods-Geschäft zu erlernen. 1000 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei. 1029 Madison Straße.

Hausarbeit.

Verlangt: Eine ältere Frau zur Stütze der Hausfrau, $3 die Woche und gutes Heim. E. Dujing, 901 Devon Ave., Edgewater.

Verlangt: Eine Frau für kleinen Haushalt, muß gut kochen können; keine Wäsche. Nachzufragen 504 Nord Clark Straße. frsa

Verlangt: Erster Klasse Köchin. 12 Fifth Ave.

Verlangt: Ein zweites Mädchen in deutscher Familie, leichte Arbeit, guter Lohn. 4556 Michigan Avenue. frsason

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 6021 Elizabeth Straße.

Verlangt: Lunchköchin und ein Stubenmädchen; guter Lohn. 83 W. Van Buren Straße.

Verlangt: Ein Mädchen in der Küche zu helfen, das auch etwas am Tische aufwarten kann, keine Sonntagarbeit. 108 West Lake Str. frsaso

Verlangt: Frau für waschen und Haus reinmachen. 881 N. Halsted Straße.

Verlangt: Starkes Mädchen für alle Hausarbeit, muß kochen können. 1761 Wrightwood Ave., nahe Clark Straße. frsa

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit in Familie von dreien; gutes Heim. — 5516 Union Ave. frsa

Verlangt: Junges Mädchen, um im Haushalt mitzuhelfen. 1761 Wrightwood Ave., nahe Clark Str. frsa

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 2952 Butler Str.

Verlangt: Mädchen, das deutsch und englisch spricht, in Strickerei. 436 Larrabee Str. fsa

Verlangt: Mädchen, in Küche und Geschäft zu helfen. 282 E. North Ave.

Verlangt: Kindermädchen für 3-jähriges Kind. — 3436 Calumet Ave., 3. Flat.

Verlangt: Gute zweite Köchin und ein Mädchen, um in Diningroom mitzuhelfen in jüdischem deutschen Restaurant. 112 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in der Familie; guter Lohn. 84 Fowler Str.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen in Familie von zweien, guter Lohn. 143 Pine Grove Ave., 3. Flat. frsaso

Verlangt: Frau für Küche in Saloon, muß gute Köchin sein. 80 Dayton Str., nahe North und Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren bei einem Kind von 6 Jahren. Lohn $2.50. 586 N. Clark Straße.

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit; Lohn $4, $5, $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Frau mittleren Alters, die englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 187 N. Halsted Straße.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 74 W. Madison Str.

Verlangt: Tüchtige Köchin in kleiner Familie, und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Dauernde Stellung und guter Lohn. Edgewater. Adr.: K. 543 Abendpost. frsaso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 622 N. Hoyne Ave. dofr

Verlangt: Sofort, gutes Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit; guter Lohn und gute Behandlung. 167 Howe Str., 1. Flat. dofr

Verlangt: Ein junges Mädchen von 15 bis 18 Jahren in kleiner Familie, um der Frau behilflich zu sein. Mr. Sol. Mangel, 1607 Sheridan Road. dofrsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Gardinen zu waschen. $5 die Woche, Board und Room. State Hotel, 353 S. State Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 187 Cass Str., Flat 29. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4909 Forrestville Ave. dofr

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie, ein gutes Heim und guter Lohn. Anzufragen 8290 Beacon Straße, 1. Flat, südlich. Mr. Benneura. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 759 Nord Talman Avenue. dofr

Verlangt: Mädchen im Saloon, das am Tisch aufwarten kann. Adr.: K. 599 Abendpost. dofr

Verlangt: Scheuerfrauen. Zimmer 27, 171 Ost Randolph Straße. dofrsa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 322 Randolph Str., Oak Park. 11oklw*

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4515 Vincennes Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4820 Vincennes Ave. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen, bei Kindern mitzuhelfen. Nachzufragen: 5427 Calumet Ave., 1. Flat. midofrsa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, guter Lohn; keine Wäsche. Mrs. Frieda E. Schuchardt, 943 Lunt Ave. nahe N. Ashland Avenue. 9ok*

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 1932 Barry Ave. dmdfr

Verlangt: Köchinnen, zweite und Mädchen für Hausarbeit, Eingewanderte sofort untergebracht. 3155 Indiana Ave. 8oklw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Restaurant, Hotel und Hausarbeit. Beste Löhne. A. Schmidt's altes Vermittlungs-Bureau, 643 Milwaukee Ave. 1ok2w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 231 Lawrence Ave., zwischen Robey und Lincoln Ave. midofrsaso

Verlangt: Mädchen für Haushalt; zwei Personen; muß kochen können. 1107 Lincoln Ave., Millinery. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Familienwäsche. 315 Hudson Ave., oben. midofr

Verlangt: Geschirrwäscherin. Lincoln Park Restaurant, 644 N. Clark Str. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß waschen und bügeln. Guter Platz. 1919 Arlington Place. 3ok,1w*

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 1aug*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Kurse für Kinder, muß englisch sprechen. Mrs. Mathews, 182 Dearborn Str., Zimmer 2.

Verlangt: Eine gewandte junge Frau, die etwas vom backen versteht in einer kleinen Bäckerei, Tagarbeit, Nordseite. Adressen mit Empfehlungen und Gehaltsansprüchen unter K. 533 Abendpost.

Verlangt: Ein ehrliches Mädchen oder Wittfrau von 30—35 Jahren, welche im Business-Lunch kochen bewandert ist, auch etwas Geschäftskenntnisse hat, ohne Anhang, als Haushälterin. Reflektirende sind ersucht ihre Adresse mit Namen und Lohnangabe unter K. 551 Abendpost zu hinterlegen. frsajo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, deutsches bevorzugt, guter Lohn. 1590 12. Straße.

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen, $4 die Woche, für Hausarbeit. 1138 Southport Ave., Ecke Waveland Ave. frsa

Verlangt: Haushälterin, Deutsche bevorzugt. 1399 Harvard Str. Anzufragen Abends nach 6 Uhr. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5701 Marshfield Ave.

Verlangt: Mädchen in amerikanischer Familie. 1648 West Congreß Str., (2. Flat), nahe St. Louis Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie gute Heimath. A. Samuel, 1317 Barry Ave., nahe Sheffield.

Verlangt: Kindermädchen für einjähriges Baby. Zu erfragen 1044 Evanston Avenue. frsaso

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen 1044 Evanston Avenue. frsajo

Verlangt: Nach Los Angeles, Cal., gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn, $30 monatlich; keine Wäsche. Gute Behandlung, schönes Heim. Zeugnisse verlangt. Man wende sich brieflich an Mrs. P. M. Kuehnrich, 19 Chester Place, Los Angeles, Cal. frsajo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 765 Clifton Ave., 2. Flat.

Verlangt: Zweites Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4927 Calumet Ave., 3. Floor. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können. Kleine Familie. Guter Lohn. 1045 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Köchinnen, Saloon, Restaurant, privat, $7 bis $16; zweite, Küchen- und Kindermädchen, Haushälterinnen, Kellnerinnen, Ehepaare, $50—$60; Stadt und Land, frei. Strelow, 76 LaSalle Str.

Verlangt: Mädchen, auf 2 Kinder aufzupassen. 320 Larrabee Str.

Verlangt: Eine gute Waschfrau, Wäsche nach Hause zu nehmen. 903 N. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Familie, keine Kinder. Mrs. D. Greenhoot, 5246 Prairie Ave.

Verlangt: Frau zum Reinmachen, einen Tag die Woche. 2418 N. Ashland Ave.

Verlangt: Frau zum Reinmachen, Waschen und Bügeln. 1718 Gary Place, nahe Evanston Ave.

Verlangt: Aeltere Frau bei zwei älteren Leuten. 901 Roscoe Str.

Verlangt: Gute Haushälterin für Wittwer und erwachsene Kinder. Nachzufragen Samstag Morgen. 142 Perry Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für erste Hausarbeit. Keine Wäsche, guter Lohn. Nachzufragen in der Office, 309 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Platz, guter Lohn. 500 N. Ashland Ave., Saloon.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für Hausarbeit. Muß Abends nach Hause gehen. Nachzufragen 303 Racine Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn, kleine Familie. 2346 N. Hermitage Ave., Ravenswood. dofrsason

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau wünscht Platz für Küchenarbeit. Adressen erbeten, Mrs. Knitter, 52 Burling Str.

Gesucht: Oesterreichisch-ungarische Köchin sucht Stelle in Restaurant oder Lunchroom. 81 S. Sangamon Straße. frsaso

Gesucht: Aeltere, alleinstehende, ehrliche Frau, gute sparsame Köchin, sucht Stelle bei respektablem Geschäftsmann, Handwerker oder kleiner Wittwersfamilie. Bitte vorzusprechen, 757 Nord Campbell Ave., oben, ein Block von West North Ave.

Gesucht: Deutsches eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Vorzusprechen 731 West 21. Place.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 922 West 21. Str., 2. Floor.

Gesucht: Köchin (älteres Mädchen), selbstständig, die einfach kochen kann, sucht Stelle im Saloon, scheut keine Arbeit. 283 N. Ridgeway Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 317 Larrabee Str.

Gesucht: Eine Wittwe mit Möbel sucht einem Mann den Haushalt zu führen. 927 N. Halsted Str., oben, vorne.

Gesucht: Ein deutsches frisch eingewandertes Mädchen sucht Hausarbeit. 18 Jahre alt. 108 W. Webster Ave.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 5418 Morgan Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit, will zu Hause schlafen. 4956 Wentworth Avenue. frsa

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus. 677 Austin Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Köchin in Restaurant. 677 Austin Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderte Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 923 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Stelle für Saloon oder Restaurant, neben der Köchin. Rosa, 492 West 14. Place. frsaso

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. Bitte selber vorzusprechen, 4350 Wentworth Avenue.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen, 702 Byron Str., Store.

Gesucht: Alleinstehende deutsch-ungarische Frau, kann auch gut kochen, sucht Stelle in Restaurant oder Privathaus. Selber vorzusprechen, 518 Grand Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 18 Jahre, wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit, Nordseite. 713 W. 22. Straße.

Gesucht: Eine österreichisch-ungarische erster Klasse Restaurants-Köchin sucht Stelle. Julia Pap, 207 W. Madison Straße, Zimmer 21. frsa

Gesucht: 2 Frauen suchen Wäsche für ins Haus zu nehmen. 82 Uhland Str.

Gesucht: Aeltere stetige Frau sucht Stelle für Hausarbeit. Schmidt, 5009 Loomis Str.

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen 5153 Bishop Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen von 16 Jahren sucht Stelle für allgemeine Arbeit. Selber vorzusprechen, 1253 Nord 44. Court.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5fb*

Hebammen-Kunst gründlich erlernt; Entbindungen in und außer dem Hause bei mäßigen Preisen angenommen; Rath ertheilt. Chicago Institute of Midwifery, 912 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 3ok,1m*

Hebamme, Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest Universität geprüfte. Langjährige Praxis, ertheilt Rath und Hilfe. 19jp,1m*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 2mai,mifrjon*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Greebel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11ms*

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1863.—L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 19ms,1l*

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave.,
196—198 N. Halsted Str.
Telephon: Monroe 2177.

Verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als: Grocery, Bäckerei, Millinery, Schneider, Meat Market und Apotheke, zu den allerniedrigsten Preisen. Ehe Ihr anderswo einkauft, sprecht erst bei mir vor und überzeugt Euch davon. Auch auf Theilzahlung. 5ok*

Zu verkaufen: Eine schöne Parlorlampe, 4 Romangeschichten, eine Dreyfus 158 Bücher, 1 Glöcklein 107 Bücher und zwei andere zu je 100 Büchern, sehr billig. 5320 Emerald Avenue.

Zu verkaufen: Gasmotor, zwei Pferdekräfte, billig. 290 Clybourn Avenue. frsa

Zu verkaufen: 200 Maskenanzüge, Perücken und sämmtliche Sachen wegen Aufgabe, spottbillig. 323 Clybourn Avenue. frson

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Herbstverkauf aller Sorten Heiz- und Kochöfen, Möbeln, Rugs und Eisenbetten für baar oder auf leichte Abzahlungen. Die größte Auswahl in Oefen auf der Nordseite, Kochöfen von $9.75 und Heizöfen (Selffeeders) gut konstruirt, voll mit Nickel verziert, von $14.50 aufwärts. Wunderschöne Eisenbetten, schwere Tubing mit Messing-Füllung, reguläre $20.00 Betten zu $9.75, andere Eisenbetten von 98c aufwärts, eine Partie 9x12 Axminster Wilton Velvets und Brussel Rugs zu $19.75 und $10.50, regulärer Preis derselben ist $28.50 und $15.00; schöne Eichenholz Chiffoniers $4.98, Sideboards $15.00, Kombination Bücherschrank $11.50, Ausziehtische $4.75, schöne Rohrstühle 69c.
Botschen, 194 Ost North Ave., nahe Halsted Str. 5ok*

Da wir diesen Samstag, 18. Okt., die Stadt verlassen, verschleudern wir den Rest unseres Hausstandes, den wir erst 3 Monate benutzt haben. Echter Mahag. Dressing Table, kostete $65, für $20; $55 werth prachtvolle Bilder für $10; $30 China-Closet, viertelgesägtes Eichenholz, für $10; $36 Jewel-Gasofen, $18; $30 Eisbox, $15; 2 $45 9x12 Rugs, $20; Parlor-Set; Piano zum Drittel des Werthes; $15 Wanduhr $5; $30 Wandschirm $7; $40 Bibliothekstisch, $15; Parlortisch $5. Viele andere Sachen, alles hochfein. Kommt sofort, bis Abends 10 Uhr, alles muß bis Samstag fort sein; bitte nicht mehr am Sonntag zu kommen, da wir dann den Rest einpacken. Residenz 715 N. Robey Str., Wicker Park, nahe North und Milwaukee Ave. dofr

Zu verkaufen: Eiserne Bettstelle mit Matratze, 1 Daunenbett, Stühle, Spiegelkommode, alte Violine, Gas-Heizofen, Kerosinofen, Meyers Konversations-Lexikon. 519 La Salle Ave. frsajo

Zu verkaufen: Billig, großer Parlorofen (Size 16, Selffeeder und Baseburner) mit russischen Röhren. 1943 N. Seeley Ave., nahe Addison. frsa

Zu verkaufen: Heizofen (Selffeeder), $5. 1312 Wrightwood Ave., Hinterhaus.

Zu verkaufen: Möbel und Haushalt-Artikel. 177 Bissell Str.

Zu verkaufen: Ein Heizofen. 100 Bissell Str.

Zu verkaufen: Vollständiges eisernes Folding Bett, sauber, $5. Große und kleine Rugs. 375 Oak Str., Flat 2.

Zu verkaufen: Feines neues deutsches Federbett sehr billig; muß bis morgen verkauft sein. 511 E. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Ein fast neuer schöner Hartkohlen-Ofen. Nachzufragen 440 Augusta Str., nahe Robey Str. dofr

Stahl-Ranges. — Wir haben eine große Partie von Muster Stahl-Ranges und -Heizöfen, welche wir verkaufen in Partien von einem oder mehreren zu sehr reduzirten Preisen. Wenn Ihr einen neuen Ofen gebraucht, kommt und seht sie. Marvin Smith Stove Works, Canal und Washington Str. di—sa

Zu verkaufen: Sechs Selbstfüller Parlor-Oefen. Sechs kleine Oefen. Ein Furnace. State Hotel, 353 Süd State Straße. dofrsajo

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Starck's spezieller Räumungs-Verkauf. ——
Starck's keine Anzahlung — $3 bis $6 den Monat; 1 Fischer Upright, Cabinet Grand zu $125. 2 Upright Knabe Pianos (so gut wie neu) zu $155 und $250. 2 Hallet & Davis Upright Grands zu $85 das Stück. 2 Kimball Pianos zu $55 und $110. 1 Steinway zu $145, und viele andere in ausgezeichnetem Zustand. 20 Square Pianos zu $10, $15, $20 und $25. — Starck Upright Grand Pianos, $350 bis $750.
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 9ok*

Muß verschleudern: Schönes neues Piano, Euer Preis, sofort. 1493 Milwaukee Avenue.

Verschleudere prächtiges neues Piano sofort wegen Krankheit. 449 California Ave., nahe Chicago.

Nur $15 für ein schönes Chickering Square. — A. Groß, 590—594 Wells Str., nahe North Ave. 11ok,1w

$65 kaufen $400 Upright Piano, Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. nahe Center. dofr

Muß verkaufen: Prachtvolles neues Piano, billig. Verlasse die Stadt. 117 California Ave., nahe Madison Str. midofr

Nur $75, feines Bose Upright, kostete $400. Aug. Groß, 590—594 Wells Str., nahe North Avenue. 8oklw

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dj*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd mit Bäcker-Wagen, sehr billig. 4930 S. Ashland Ave. midofr

Nehme ein frommes schnelles Buggy-Pferd, ungefähr $200 werth, für meinen Besitzantheil an hübscher Lot an Barry Ave., werth $700; verkaufe für $500. Adr.: K. 580 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Gutes Pferd, guter Läufer. 900 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 MilwaukeeAve. 3ok,3mo*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Anton Fallmerayer sucht seinen Freund Karl Prohaska aus Böhmen. Er möge seine Adresse abgeben unter L. 618 Abendpost. 9oklw*

Echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe fabrizirt Brumlik, 250 Clybourn Ave. 8ok,1w*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 24splm

Alexander Detektive-Agentur. 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Bücher bringt in Ordnung. Sorgfältig. Abends. Expert. Adr.: F. 332 Abendpost. 29sp2m*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein anständiger Mann in mittleren Jahren, Handwerker, Vormann, verdient guten Lohn, stetige Arbeit, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens oder jungen Wittfrau (Katholikin nicht gewünscht), zwecks Verheirathung, solche die Lust haben ein eigenes Heim vorzuziehen, werden ersucht, ihre Adresse unter S. Box 98 Walla Walla, Wash., einzusenden.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Herr Professor Newton, vormaliger Superintendent öffentlicher Volksschulen, durch seine jahrelangen Erfahrungen als wirklicher Lehrer höchst berühmt in Erleichterung der Erlernung der englischen Sprache; nach seiner Leitung garantirt Jedermann in 4 Monaten durch ehrlichen, gediegenen Unterricht sehr gutes perfektes Englisch sprechen, schreiben und lesen zu können. Monatlich $3. Adr. K. 408 Abdpost. 23splm*

——„Englisch in einem Mon..!"——
——Kommt vor unter Umständen——
——bei meiner modernen, bewährtesten Methode——
Man lerne Englisch in kürzester Zeit von einem Eingeborenen richtig und praktisch sprechen. Keiner fällt durch. Privat- und Kleinklassen-Unterricht, zu niedrigsten Preisen, unter persönlicher Leitung von J. F. Heathcourt, 492 N. Clark Str. Nachzufragen: Vor ½9 Uhr Morgens; nach ½6 Uhr Abends. 13splm*

Schmidt Tanzschule, Mittwoch 617 N. Clark Str.; Freitags 526 N. Clark Str. 4ok—22nv*

Bricklaying — Lernt Ziegelmauern in der Chicago School of Practical Bricklaying. Tel.: West 1437. Adams Str. und 42. Ave. 16sp*

Dampfer - Linien.

Weihnachtsreisen — Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Holland. Wöchentliche Exkursionen während Nov. u. Dez. mit den neuen „Kaiserinnen" Dampfern—anerkannt als die größten, schnellsten u. feinsten in unserem atlantischen Dienst. Auskunft in deutsch ertheilt der Agent der Canadian Pacific R. Atlantischen Dampferlinien. C. E. Benjamin, 232 S. Clark Str., Chicago, Ill. 1ms—31dj

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Delikatessen-, Grocery- und Confectionery-Store, ein gutes Geschäft für den richtigen Mann. 163 Bissell Straße.

Zu verkaufen: Wenn Ihr einen guten Schuhladen kaufen wollt, hier ist ein Bargain. Anzufragen in 642 West 12. Straße.

Zu verkaufen: Home-Bäckerei, feiner Platz, wegen anderem Geschäfte für $400 zu haben. 278 Ost 55. Straße.

Zu verkaufen: Barbierstube, drei Stühle. Deutsche Nachbarschaft. Ecke Southport und Belmont Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, gute Nachbarschaft. 388 Garfield Avenue. frsajo

Wünsche Saloon zu miethen auf gutem Platz; habe eigene Lizens. Adr.: D. 200 Abendpost.

Zu verkaufen: Hotel in deutschem Städtchen Wisconsins, mit guter Kundschaft, viele Sommerfrischler. Preis $6000, Hälfte baar. Nachzufragen 601 Newport Ave. frsajo

Zu verkaufen: Eine gut eingerichtete Bäckerei. — Bitte 611 31. Straße vorzusprechen.

$325, leichte Grocery, Zigarren, Confectionery; schönes Lager; $65 Computing Waage; 5 schöne Zimmer; $20 Miethe, lange Lease; Bäckerwaarenverkauf allein bezahlt die Miethe; muß schnell verkaufen; Frau im Bett, muß sich im Hospital Operation unterziehen; bringt Baargeld; handelt sofort. 38 Howe Straße.

Zu verkaufen: Billig, gute Storetrade-Bäckerei wegen Krankheit. Nachzufragen 277 Larrabee Str., Apotheke. frsa

Wer schnell Grocery, Delikatessen, Zigarren, Butcher, Bäckerei, gute Saloons kaufen oder verkaufen will, komme Morgens bis 9 Uhr. 192 North Ave.

Zu verkaufen: Abendpost-Route, $10. 81 Alice Place, nahe Leavitt Str. und North Avenue.

Zu verkaufen: Gutgehender Meat-Market. 1007 West 51. Straße.

Zu verkaufen: Grocerystore zum halben Preise, guter Cash Trade, wegen Verlassen der Stadt. 5131 Ashland Avenue. frsa

Zu verkaufen: Guter Saloon, South Water Str., auch einen auf der Westseite. Nachzufragen: 297 Cornell Str. frsajo

Zu verkaufen: Gutzahlende Grocery, billig. Sprecht vor und erkundigt Euch nach dem Verkaufsgrund. 102 Roscoe Blvd. dofr

$285, billig für das Doppelte, kaufen, wenn sofort genommen, lange Jahre mit gutem Erfolg betriebenen Delikatessenstore, feine Einrichtung, großer Waarenvorrath, keine Konkurrenz, theilweise Abzahlung. $17 Miethe mit Wohnung, bezahlt bis 1. November. Kommt zw. 1 u. 5. 66 Center Straße. dofr

$485, billig für $800, kaufen, wenn sofort genommen, lange Jahre mit gutem Erfolg betriebenen Grocery-Store, nächste Thüre Butchershop, beinahe neue Eichen-Einrichtung, großer Vorrath neuer Waaren, billige Miethe., theilweise Abzahlung. Kommt sofort zwischen 1 und 5. 5352 Süd Halsted Str. dofr

Zu verkaufen: Bäckerei, Branch Store. Einnahme $200 wöchentlich. Kann auch ein Ofen gebaut werden. Auskunft bei Neumann, 694 Armitage Ave. didofr

Zu verkaufen: Ein Saloon- und Likörgeschäft. — Etablirt seit 30 Jahren. Nachzufragen 158 Blue Island Ave. midofr

Zu verkaufen: Billig, Saloon mit möblirten Zimmern oder Partner angenommen wegen Krankheit. 59 S. Desplaines Str. midofrsa

$200 für 3-Stühle Barber-Shop, alter Platz (Ecke), billige Miethe, lange Lease, bin verkrüppelt, habe anderes Geschäft. Anzufragen im Store, 855 Clybourn Avenue. dmdfria

Zu verkaufen: Bäckerei, guter Platz. 5416 Princeton Avenue. 9oklw*

Zu verkaufen: Guter Grocerystore, Verkaufsgrund: ziehe mich vom Geschäft zurück. C. Foerster, 7000 Emerald Avenue. 9ok,1w

$275 kaufen gut zahlenden Schneider-Shop an Westseite, wie Färben, Reinigen und Reparaturen. Sikorra, 548 Ashland Blvd., Ecke 12. Str. 8oklw

Bezahle Baar für Grocery, Market, Delikatessen, Restaurant, Drugstore und andere Stores und Store-Fixtures. Jac. Lederer, 372, 374, 376, 378 Wells Str. Telephon: North 1976. 25sep.6mo,*

Zu verkaufen: Guter Saloon auf der Nordseite, Lizens, preiswerth. Nachzufragen bei H. Sundmacher, 8—10 Vormittags, Northwestern Brauerei, 781 Clybourn Avenue. 1sp*

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner gesucht, um halben Antheil in meinem Fabrikations-Geschäft zu kaufen, muß gut und ehrlich sein, auch fähig, die Fabrik zu führen; muß $1500 haben. F. Singer, 695 Noble Str. dfrsa

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Erster Klasse Store, gute Lage für Apotheke und Herrenausstattungsgeschäft. 1280 West North Avenue. frsa

Zu vermiethen: Ein gutgehender Saloon und Grocery, Ecke, Nordwestseite, guter alter Platz, geeignet für einen Mann, der Lizens hat, die sich nicht bezahlt. Nachzufragen bei Jaeger & Co., 93 Dearborn Str. frsason

Zu vermiethen: 7-Zimmer-Flat billig. 137 Bedder Straße.

Zu vermiethen: Store, Armitage und 45. Ave., hinten Wohnzimmer. Dies ist ein guter Platz für irgend ein Geschäft. Nirison, 1636 Armitage Ave. 12oklw*

Zu vermiethen: Großer Store für Butcher, Schneider oder einiges. 304 Cleveland Ave.

Zu vermiethen: Store, 381 Wells Str. nahe Division, gute Gegend für irgend ein Geschäft. Schlüssel nächste Thüre nördlich, im Store. frsajo

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an ein oder zwei Mädchen, können Piano und alle andern Räume gebrauchen, werden behandelt wie Familienglieder, in Familie von zweien, sehr annehmbarer Preis. — Mrs. Bent, 142 N. Ridgeway Avenue. frsajo

Zu vermiethen: Freundliches Front-Bettzimmer mit Parlor und Board für zwei Herren, $7 die Person. 1721 Wrightwood Ave., 2. Floor.

Zu vermiethen: Ein warmes Front-Bettzimmer mit und ohne Board an anständigen jungen Mann. 962 N. Halsted Str., Top-Flat.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer mit Board in kleiner Familie. 38 N. State Str., Top-Flat.

Zu vermiethen: Warme möblirte Zimmer für 2 respektable Herren mit Board. Keine anderen Boarders. Bei Wittwe. 419 Racine Ave.

Wittwe mit schönem Flat wünscht Boarders oder Roomers. 305 Burling Str.

Zu vermiethen: Großes möblirtes Frontzimmer bei Wittwe. 488 Wells Str., 1. Floor.

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann, Arbeiter, wünscht Zimmer und Board, privat, zwischen Chicago Ave. und Division Str., nahe Wells. Briefe in Apotheke, 117 Wells Str.

Handwerker sucht warmes Zimmer mit oder ohne Board; Bad, laufendes Wasser; nahe E. North Ave. Offerten mit Preisangabe an J. W. 55 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht Zimmer mit oder ohne Board, nahe Division Str. oder Robey Str. Hochbahnstation. Adr.: O. T. 127 Abendpost.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
—an—
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht nur bei
A. French, 3ja*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5050.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 1ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50. $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lang etablirt alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 18ap,*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Nordwestseite.

——$2200——$2500 bis $3500——
Wenn Ihr ein Haus zu kaufen wünscht, besichtigt diese neuen, modernen, mit Eichenholz bekleideten Wohnhäuser in Irving Park; alle Lotten 35 bei 125; Stein-Fundament; Gas- und elektrisch Licht-Kombination-Fixtures; Alles vollständig; ausgezeichnete Fahrgelegenheit; alle Häuser verschieden; kleine Baar-Anzahlung; Rest $10 bis $15 monatlich. — Dickinson, Baumeister, Office 3641 Milwaukee Ave., Ecke Irving Park Blvd. frsa

Zu verkaufen: Fünf-, Sechs- und Sieben-Zimmer-Häuser, mit 7 Fuß Basement und hohem Attic; Lots 30 bei 125 Fuß; einen Block von zwei Straßenbahnen; mit vollständiger Bleiröhren-Plumbing; keine eisernen Röhren verwendet. Auch etliche zweistöck. Häuser von zwei 4- und 5-Zimmer-Wohnungen; modern und gut gebaut. Diese Häuser können jeden Tag besichtigt werden. Kleine Anzahlung und leichte Abzahlungen. Ein Haus von zwei 6-Zimmer-Wohnungen $2600; Miethe $25; nahe drei Straßenbahnen.
Otto Dobroth, Elston und Belmont Ave.
Irving Park und Kimball Ave. frsa

Zu verkaufen: Neue 5- und 6-Zimmer moderne Cottages, hohes Basement und Attic, 29 bis 30 Fuß Lot, an Avers und Harding Ave., zwischen North und Wabansia Ave., nahe North und Grand Ave. Car- und Hochbahn-Station. $200 Anzahlung, Rest $15 monatlich. 9oklw*
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.
Zweigoffice: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave.

Zu verkaufen: 1814 Christiana Ave. nahe Belmont. Nur $2650; $300 Cash, Rest wie Miethe. Neue 6-Zimmer Frame-Cottage auf Steinfundament; alle Straßenverbesserungen gemacht einschließend Zement-Seitenweg. Bewohner zeigt das Grundeigenthum. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str. dofrsa

Zu verkaufen: 80 Fuß Front an Grand und 47. Ave., Grand Ave. Car geht vorbei, gepflastert und bezahlt. Es ist ein großes zweistöckiges Gebäude auf dem Platz, das einiger Reparaturen bedarf. Ihr könnt dies besorgen und Geld verdienen. Ihr könnt alles für $2000 haben. Beseht dies sofort. Nirison, 1636 Armitage Ave. 12oklw*

Zu verkaufen: Bargain! Feines modernes 2 6-Zimmer Flatgebäude, nahe Elston und Belmont, neu, Cementstein und hohes Concret-Basement. Kann ausgebaut werden. Große Eck-Lot, Straße gepflastert. $6100 oder Abzahlung. Sprecht vor 1658 Elston Ave., neue Cottage. frsa

Zu verkaufen: 2 Lotten und 3 fast neue Häuser. Bringen $168 per Monat Miethe. Nachzufragen beim Eigenthümer, 616 W. Superior Straße. 9oklw

Zu verkaufen: 42. Ave., nahe Armitage, Straße und Seitenwege gemacht. 3-stöckiges Brick Flathaus, $4600. Werth $5500, nur $2000 Anzahlung. Ist sicherer wie die Bank und bezahlt 14 Prozent am Kapital. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 20ag*

$1200 kaufen 2 Lotten an Robey nahe Division Str. Nachzufragen 788 N. Washtenaw Ave. 2. Flat. frsa

Zu verkaufen: 9-Zimmer Brickhaus, alles modern, geeignet für große Familie. Preis $3800. Lot 48x125. 675 Nord Ridgeway Avenue. frsa

Nordseite.

Zu verkaufen: Nur $1900, schöne große 4-Zimmer Cottage, Bad, Gas, hohes Basement, nahe Lincoln und Addison Ave. Ebenfalls 6-Zimmer Cottage, selbe Gegend, Brick-Basement, Bad, Gas, großer Stall, nur $2450. Nur $150 Cash und $10 den Monat und Zinsen. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Lincoln Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Der größte, je auf der Nordseite offerirte Bargain, ein 2stöck. Frame- und Brickhaus; zwei 6-Zimmer und 5-Zimmer Flats; mit allen Verbesserungen; Preis $4300; werth $5500. John Bobel, 797 Southport Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Ravenswood— Prächtige neue und moderne Cottages, $2600; $100 Cash, $10 monatlich. Modernes 2-stöck. Brickgebäude, Bad in jedem Flat, $2750; $100 Cash, $10 monatlich. Nehmt Lincoln Ave. Car bis Foster Ave. J. D. Engelbrecht, Ecke Foster und Oakley Ave.

Zu verkaufen: Beim Eigenthümer, prächtiges neues und modernes 2-Flat Gebäude, 5 und 6 Zimmer. 2049 N. Robey Str., 2 Blocks von der neuen Northwestern Hochbahnstation an Addison Ave. Nehme Lot in Tausch. J. D. Engelbrecht, Ecke Foster und Oakley Ave.

Zu verkaufen: Cottage, billig. 1487 N. Western Ave. somifr

Westseite.

Zu verkaufen: Westseite, $500 Cash kaufen 6-Flat Pressed Brick Front Gebäude, 4 und 5 Zimmer, Ofenheizung, Miethe $966; Preis $7600. George A. Reuß & Co., 105 Washington Str. 11oklw

Zu verkaufen: (Westseite), unterbietet dies wenn Ihr könnt, $200 Cash, Rest wie Miethe, kaufen 2-Flat Framegebäude, Wilcox Ave. nahe Rockwell. Preis $1750. Handelt rasch. George A. Reuß & Co., 105 Washington Straße. 11oklw

Südseite.

Zu verkaufen: Union Ave., nahe 37. Str., 8-Zimmer Haus, nur $2000. $600 Anzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 25ag*

Südwestseite.

Zu verkaufen: Bargain, 2stöckiges Holzgebäude, mit zwei Lots Front an Gage Park, zwei Blocks von Schule und Eisenbahn; muß sofort verkaufen. Sprecht Abends vor oder schreibt an H. C. Evans, 56. Str. und Western Ave. 6oklw*

Verschiedenes.

Wir haben sehr viele Kunden mit Baargeld, die verbessertes Grundeigenthum in allen Theilen der Stadt kaufen möchten. Wenn Ihr welches habt, laßt es uns wissen. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße. 12sp*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bau-Darlehen ohne Kommission. Sprecht vor oder schreibt für Auskunft. Allison & Golbeck, Baumeister, 115 Dearborn Straße. frsajo

Zu leihen gesucht: $2000 auf 5 Jahre zu 5½%, auf moderne Brick-Residenz. Adr.: K. 577 Abendpost. dofrsajon

Zu leihen gesucht: $3500, Sicherheit mein neues modernes Steinfront Flatgebäude, für 4 Jahre zu 5½%; keine Kommission. Adr.: Z. 965 Abendpost. dofrsajo

Geld zu verleihen an zuverlässige Leute auf Renten und Noten. Traub, 84 La Salle Str. 1okt,1m*

4½% Geld in Beträgen von $1500 bis $6000 für Bau-Anleihen an Brickgebäude in guter Nachbarschaft, in Beträgen, die nicht die Hälfte des wirklichen Werthes der Sicherheit übersteigen. Bringt Eure Pläne und Spezifikationen. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washington Str., Ecke Fifth Ave. 25sp*

Darlehen an Leute mit gutem Gehalt auf einfache Notiz. 84 Adams Str., Zimmer 61. 12splm*

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., leihen Geld auf Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Hypotheken zu verkaufen. 12splj*

Geschäftsleuten leihe ich alles Geld, was ein Haus kostet zu 6 Proz. Zinsen, Rückzahlungen monatlich. Wm. Ohlhaber, Architekt, 134 Park Str., nahe Milwaukee und North Ave. Schreibt oder kommt Vormittags. 5jp*

Zu verkaufen: Erste Hypothek für $2500 auf bebautem Südseite Grundeigenthum im Werthe von $5400. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ag*

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Prozent, auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt. Adr.: Z. 945 Abendpost. 3jl*

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1maillj*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 E. Clark Str., Zimmer 504. 22sp*

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakts examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 41. Ave. 6ju*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7ib*

Richard A. Koch,
85 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags 10 bis 11. 3ap*

Frank G. Kuhwurm, deutscher Anwalt und Notar. Kollektionen, Bankerott-Verfahren und Erbschaftsangelegenheiten gründlich und gewissenhaft besorgt. Zimmer 900—904, 100 Washington Str. Wohnung: 1808 Wellington Ave., nahe Evanston Ave. 25jplm*

How to Save DOLLARS in Cooking and Heating

It has cost many stove users HUNDREDS OF WASTED DOLLARS to find this out.
Cut out this Coupon and mail to us and we will solve this problem for you. You will get all this information FREE.

GARLAND STOVES AND RANGES "The World's Best"

Sold by Leading Dealers Everywhere

FREE INFORMATION COUPON 44
Send me free of charge your Stove Book on

Cast Ranges	Base Burners
Steel Ranges	Heating Stoves
Cook Stoves	Oak Stoves
Gas Ranges	Gas Heaters

Also your Expert Stove Advice free of charge.
Indicate this way (X) the kind of stove or range wanted.

My stove dealer's name ______
My Name ______
Address ______ State ______

WRITE PLAINLY and only on ONE SIDE OF THE PAPER.
Address Manager Advice Department
THE MICHIGAN STOVE COMPANY, Detroit, Mich.
Largest Makers of Stoves and Ranges in the World.
A STOVE or RANGE to meet the wants of all—also a complete line Garland Gas Ranges.
No attention can be given to your letter unless this coupon, fully filled out, is attached.

Kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig.

Kein Schneiden oder Schmerzen.
Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.
Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath und Untersuchung frei!

Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Gesichtsflecke, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 4 Nachmittags. mifrson*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate—New York, Chicago & St. Louis R. R.—La Salle Station, Van Buren und LaSalle. Ticket-Offices 107 Adams Str. u. Auditorium Annex Phone Central 2057. Alle Züge tägl. Abf. Ank.

	Abf.	Ank.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	4.59 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

Chicago, Great Western-Eisenbahn — Maple Leaf Route. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. Tel. Harrison 2131.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	*7:00 Vm	*7:40 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	8:45 Vm	10:00 Nm
Byron, Sycamore	3:00 Nm	10:40 Vm
Omaha, Dubuque	6:00 Nm	8:15 Vm
Kansas City, Des Moines	6:00 Nm	8:15 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	6:30 Nm	8:45 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	11:30 Nm	1:40 Nm

11ok,X*

Illinois Zentral-Eisenbahn.
Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.	(**Ausgen. Samstag.)	Ankunft.
* 9:40 V.	N. Orleans-Memphis Special	* 9:30 N.
* 6:20 N.	(Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.) (St. Louis und Springfield—)	*11:30 V.
*11:28 V.	(Daylight Special)	* 7:45 N.
*10:15 N.	(Diamond Special)	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:20 N.
* 8:50 V.	Southern Fast Mail	
† 2:50 V.	Evansville (Samstag, 9:05 N.)	
* 5:35 N.	Evansville, Nashville, Ltd.	* 9:30 V.
* 5:35 N.	Champaign, Decatur, Pana	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:35 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 V.
* 9:05 N.	Cairo (Evansville, nur Samst.)	* 6:30 V.
* 3:45 N.	Kankakee und Mattoon	
* 6:00 N.	Minneapolis-St. Paul Ltd.	* 9:30 V.
* 6:00 N.	Omaha, Council-Bluffs Ltd.	* 7:30 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 7:30 V.
* 8:20 V.	Dubuque & Ft. Dodge Expr.	* 6:05 N.
* 2:55 V.	Fast Mail Dubuque u. Westen	* 9:40 N.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul	
* 2:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque.	**12:25 N.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn.
N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.
Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag-Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 V.
Buffalo und Chicago Special		*7:50 V.
New York & Boston Special	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburg Expreß		*11:45 V.
New England Expreß	*1:45 N.	*11:59 N.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton „Der einzige Weg".
Stadt-Ticket-Office, Rector Building, Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union-Passenger-Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.15 Nm
Alton Limited	*11.25 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*8.05 Vm
Bloomington, Sp'gfield Local.	*3.30 Nm	*1.15 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Limited	**11.25 Vm	**5.04 Nm
Peoria Chicago Limited	**3.30 Nm.	**1.15 Nm
Peoria Midnight Special	*11.43	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.30 Nm.	*7.45 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*1.15 Nm
Jacksonville und Mexiko	**9.00 Vm	**5.04 Nm

Tel. North 1823. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE, Schindel-Dach-Kontraktor.
Reine rothe Zederschindeln, mit Kupfer- und galvanisirten Nägeln. Strikt hochfeine Arbeit.
80 HUDSON AVE.
23feb,8mX

North Chicago Roofing Co.,
Dachdecker,
— 128 und 130 Ost North Ave. —
Etablirt 1868. Telephon North 570.
Dächer ausgebessert. „Prepared Roofing" zum Bedecken von Schindeldächern. Alle Sorten Leitern
19ap,6mo.X

Freie Zahnarbeit!

Wenn Eure Platte nicht richtig paßt, oder in den Mund fällt, so laßt uns eine unserer Patent Double Suction Plates machen, welche wir garantiren als positiv passend.
„Das volle obere und untere Gebiß, welche ich bei der Union Dental Co. machen ließ, paßt tadellos." Mrs. M. Becker, 2245 Hawley Ave.

Vitalisirte Luft angewendet für schmerzloses Zahnziehen.
Frei!
$3 Volles Gebiß Zähne $3
Garantirt.

22k. Goldkronen (Materialkosten ungef.)	$1.50
Goldfüllung (Materialkosten ungefähr)	50c
Brückenarbeit (Materialkosten ungefähr)	$1.00

Alle Arbeit 10 Jahre garantirt.
Union Dental Co.
289 Wabash Ave., zweiter Floor.
Südwestecke Van Buren Str. und Wabash Ave.
Stunden—Tägl. bis 9 Abds. Sonntags 10—4.
Es wird deutsch gesprochen.

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrson*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,momifr*

Erbschaften.

Vollmachten, Kollektionen, Beglaubigungen, Wechsel und Postauszahlungen, Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz u. s. w.
Wechselraten: 100 Mark = $23.66; 100 Kronen = $20.15; 100 Franken = $19.20.
Alles unter Garantie. Näheres bei.
Anton Boenert, Rechtskonsulent und Notar,
218 Süd Clark Str.
Sok,momifr1m

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Lucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur i uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll. 13mzX11

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich, wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen, $2.30. Flüssig, $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath.
Officestunden von 9—5. Sonntags von 10—1.
PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.
5ol—4nobX

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
der Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 11 bis 12 Uhr Vormittags.

Georgine oder Dahlie?

Wenn der Spätsommer sein Regiment angetreten hat, dann entfaltet in den Gärten und Anlagen eine schöne Mexikanerin ihre Reize. Gemeint ist die Dahlie; manche nennen sie auch Georgine; andere glauben, daß Dahlie und Georgine etwas Verschiedenes sei. Der eine hält „Georgine" für die deutsche und „Dahlie" für die botanische Bezeichnung der gleichen Pflanze, der andere bezeichnet mit Georgine die gefüllten oder — wie auch vielfach gesagt wird — die doppelten Blumen, und nennt die einfachen Blumen Dahlien. Der dritte und vierte haben eine noch weisere Auslegung für die Unterscheidungsmerkmale. Und dabei ist die Sache so einfach: die schöne Mexikanerin segelt unter zwei Flaggen, sie nennt sich einmal so und ein andermal eben anders. Das ist in der Botanik etwas Alltägliches. Aber hübsch ist es nicht, denn diese Doppelnamen führen leicht zu Mißverständnissen, sobald der Laie dabei in Frage kommt.

Das verwickelte Räthsel des Doppelnamens bei der schönen Mexikanerin ist leicht aufgeklärt. Beide Bezeichnungen sind sowohl zutreffende botanische Namen als auch gangbar gewordene Verdeutschungen für ein und dieselbe Pflanze, deren Stammeltern auf mexikanischem Boden standen. Zwei Meter und darüber hohe Pflanzen mit knollig verdickten, ausdauernden Wurzeln, mit gegenständigen unregelmäßig fiedertheiligen Blättern, und auf schwanken bis 30 Zentimeter langen Stielen sitzenden kleinen Blumen, bestehend aus einer gewölbten, gelben Scheibe, die eingefaßt von einem Kranz aus violetten, rothen oder orangefarbenen Strahlenblümchen — das waren die Stammeltern all der heute bekannten Dahlienschönheiten. In diesen drei verschiedenfarbigen Sorten gelangte die Pflanze erstmalig im Jahre 1784 durch Vincent Cervantis nach Europa, und zwar in den Botanischen Garten zu Madrid. Einem schwedischen Botaniker, Andreas Dahl zu Ehren, erhielt die Pflanze den Namen Dahlia. Von Spanien aus fand die schöne Mexikanerin ihre Verbreitung nach Frankreich, England und auch nach Süddeutschland.

Im Jahre 1804 brachten dann Alexander von Humboldt und Bongland Samen von einer orangefarbenen und einer rothen Spielart derselben Pflanze aus Mexiko nach Berlin. Im dortigen Botanischen Garten wurde die Pflanze von Willdenow zu Ehren seines Freundes Georgi Georgina genannt. Warum Willdenow bewußter Weise einer schon benannten Pflanze einen zweiten Namen beilegte, das zu untersuchen, haben wir hier keine Veranlassung. Ziehen wir noch in Betracht, daß diese Pflanze, der nach dem Rechte der Priorität einzig der Name Dahlia zusteht, von Berlin aus über Norddeutschland verbreitet wurde, so verstehen wir es auch, daß sich hier die Berliner Bezeichnung Georgina oder zu Deutsch „Georgine" einbürgerte und bis auf den heutigen Tag erhalten hat. Wir wollen jedoch Recht auch Recht sein lassen und fürderhin die Pflanze Dahlie nennen.

Der Dahlie wohnt eine große Neigung zur Variation (Abänderung) inne, und so entstand mit ihrer weiteren Verbreitung eine stetig wachsende Anzahl von neuen Spielarten. Als es im Jahre 1808 dem Karlsruher Garteninspektor Hartweg gelungen war, die erste gefüllte Form zu erzielen, begann die Glanzepoche der Dahlie. Ein Köstritzer Dahlienzüchter bot 1824 bereits 20 gefüllte Sorten an und war imstande, auf der ersten größeren deutschen Dahlienausstellung, gelegentlich der in Jena 1836 tagenden Gesellschaft der Naturforscher und Aerzte, mehr als 200 Sorten meist eigener Züchtung auszustellen.

Die Dahlie war Mode geworden; kein Wunder, denn die Pracht und Mannigfaltigkeit der Blume in Form und Farbe, die ungemein fesselnde Wirkung, welche die Pflanze im Garten ausübt, und dann auch die Leichtigkeit der Kultur mußten sie rasch populär machen. Eine wahre Dahlienwuth überkam die Blumenliebhaber. Ungeheure Summen wurden nicht selten aufgewendet, um dieser Liebhaberei zu fröhnen. So bot man 100 und 150 Thaler für eine einzige, allerdings neue Pflanze. Ein Liebhaber tauschte eine neue Sorte für einen kostbaren Diamanten ein. Die Stammeltern und die ersten in Europa entstandenen Spielarten waren allerdings bald vergessen; nicht die einfachen, sondern die gefüllten Blumen wurden tonangebend. Die größten und die kleinsten waren in der Form die begehrtesten.

Wie die Mode im allgemeinen schnell wechselt, so sind auch Blumenmoden von keiner langen Dauer. Die kompakte gefüllte Blume erhielt eine arge Nebenbuhlerin in der Dahlia Juarezi, welche 1872 aus Mexiko ihren Einzug in Frankreich hielt und von hier bald weitere Verbreitung fand. Die zugespitzten Blumenblättchen dieser Form sind strahlenartig ausgebreitet und an den Rändern nach außen umgerollt. Die Farbe ist ein prächtiges Scharlachroth. Weil diese Blume in Form und Farbe gar sehr einer gewissen Kaktusblume ähnelt, hat man dieser Sorte die Spezialbezeichnung „Kaktusdahlie" beigelegt. Durch Kreuzungen dieser Form züchtete man, ganz besonders in den letzten Jahren eine immense Zahl neuer Spezialarten, die alle als Kaktusdahlien eine weite Verbreitung fanden und unter denen gar viele von solch strahlender und packender Schönheit sind, daß es verständlich wird, wenn die alten gefüllten Sorten diesen Kaktusformen mehr und mehr weichen müssen. „Kaktusdahlie" — auch wohl „Edeldahlie" bezeichnet — lautet heute die Parole unter den Dahlienliebhabern. Die dezenten Reize dieser Schönen zu schildern, ist mit Worten unmöglich, es bedarf dazu der Farbe.

Ganz allgemein wendet man sich in den Kreisen der Blumenliebhaber mehr und mehr von den gefüllten Blumen ab, man sehnt sich wieder nach den einfachen Formen. So war es möglich, daß in den letzten Jahren neben den Kaktusdahlien die einfachen Arten dieser Pflanze wieder zu Ehren kamen. Die Kunst der Gärtner hat es verstanden, auch von dieser Gruppe eine große Zahl farbenblendender Varietäten zu züchten. Außer den drei Hauptgruppen: einfache, gefüllte und Kaktusdahlien gibt es noch verschiedene Zwischengruppen, die oft recht sonderliche Gestalten aufweisen.

Die Dahlie läßt sich auch im Zimmer züchten. Allerdings ist es für dieses Jahr zu spät. Im März oder April verschafft man sich die Knollen und pflanzt diese in möglichst kleine Töpfe, stellt sie recht in die Helle des Zimmers und hält sie mäßig feucht. Haben die Wurzeln die Erde durchzogen, so wird die Pflanze, welche dann auch schon etliche Triebe zeigt, in einen recht großen Topf oder noch besser Holzkübel umgesetzt und nun zunächst recht vorsichtig mit dem Gießen behandelt. Haben die Wurzeln auch die Erde dieses Topfes durchsponnen, so muß reichlich begossen werden, auch kann dann ein öfterer Düngerguß verabfolgt werden (in Wasser aufgelöster Kuhdünger oder mineralischer Kunstdünger). Die Hauptsache ist dann noch, daß die Pflanze einen recht hellen und luftigen Standort bekommt. Auf diese Weise kann man noch spät im Herbst, wenn draußen die ersten Fröste der ganzen Dahlienschönheit bereits ein Ende bereitet haben, freudig seiner Dahlie zuschauen. Für den Winter nimmt man die Knollen aus der Erde, nachdem die Zweige abgeschnitten sind, schüttelt alle Erde sorgfältig ab und hebt die Knolle an einem hellen trockenen, frostfreien Orte bis zum Frühjahr auf.

Eine Pariser Falschmünzerbande.

Aus Paris wird unter dem 20. September geschrieben: Die Aufdeckung einer Falschmünzerbande, die seit einem Jahre arbeitete und für über eine Viertelmillion falschen Geldes in Zehn- und Zwanzig-Frankenstücken ausgab. Schon im letzten Mai hatten Beamte der Sicherheitspolizei mit Erstaunen bemerkt, daß in den Gärten des Luxembourg sich junge, sehr korrekt gekleidete Leute mit jungen Damen trafen, deren schreiend auffällige Toiletten keinen Zweifel an ihrem Gewerbe ließen. Sie dachten zuerst, daß die Liebe diese ganze junge Welt zusammenführte, bis sie entdeckten, daß hier neue Goldmünzen gegen anderes Geld eingetauscht wurden. Das veranlaßte die Sicherheitspolizei zu einer energischen Ueberwachung und endlich zur Verhaftung von mehreren jungen Leuten, bei denen man falsche Zehnfrankenstücke fand, die das Bild Napoleons des Dritten von 1856 oder der dritten Republik von 1906 zeigten. Eine genaue Untersuchung ergab, daß die Münzen aus bei 900 Grad geschmolzenem Kristall bestanden, das mit einer leichten Goldschicht galvanoplastisch überzogen war. Die Münzen waren vorzüglich gearbeitet und hatten genau das Gewicht und den Klang der echten, wenn auch nicht deren Dauer. An und für sich wäre die ganze Geschichte eine banale Falschmünzergeschichte, wenn sie nicht durch die große Anzahl der Verhafteten (man hat bis jetzt über fünfzig gefaßt) und durch eine pittoreske Aufmachung aus dem Gewöhnlichen herausfiele. Die drei Falschmünzer, ganz gewöhnliche Verbrecher, die zu der internationalen Bande von Barcelona gehören, kamen auf den Gedanken, in der Welt des lateinischen Viertels diesmal diejenigen zu suchen, die sich mit der Ausgabe der Münzen zu beschäftigen hätten. Das Haupt der Bande ist ein gewisser Louis Ménage, der mit einem wunderhübschen Mädel von 18 Jahren zusammenlebt. Er ist vor ein paar Tagen auf die Denunziation eines der Mitschuldigen aus seinem Laboratorium in Alfortville bei Paris ausgehoben worden, wo er sozusagen unter den Augen der Polizei arbeitete, die das Nest in weiter Ferne suchte.

Die ganzeBande war in drei Unterbanden getheilt, deren erste die drei wirklichen Falschmünzer umfaßte. Die zweite Abtheilung bestand aus verlumpten Individuen des Studentenviertels, die sich Studenten nennen, vielleicht auch hier und da mal eine Vorlesung hören, im übrigen aber von den wahrenStudenten nur mit Widerwillen in ihrer Mitte geduldet werden, da niemand weiß, wovon sie leben. Auch sind sie es, die bei Studentendemonstrationen immer den größten Radau machen. Die Pseudostudenten spielen auch mehr oder weniger die Rolle von Zuhältern bei dem jungen, im Quartier Latin sich herumtreibenden Weibervolk. Und über diese Brücke sind nun auch, wie es scheint, einige leichtsinnige junge Leute aus guten Familien in das Falschmünzerland hinübergegangen. Die Freundinnen wollten sich amüsiren. Die jungen Leute hatten einen Wechsel, ja, aber der reichte nicht aus, um alle auftauchenden Launen zu befriedigen. Und so griffen sie zu, als eben diese Freundinnen ein bequemes Mittel zeigten, um sich zu bereichern und mit geringen Kosten ein lustiges Leben zu führen. Sie ließen sich verleiten und gingen zur Falschmünzerbörse im Jardin du Luxembourg. So bildeten sie einen Theil der dritten Bande, die die Münzen ausgab. Man redet von den Söhnen eines Generals, von dem Neffen eines hohen Gerichtsbeamten, die arg kompromittirt sein sollen. Auch zwei Brüder eines Unterleutnants, der sich ihretwegen schon einmal das Leben nehmen wollte, gehören zu den Verhafteten. Neben ihnen beschäftigte sich mit der Ausgabe der Münzen natürlich allerlei verlumptes Volk, das seine Einnahmen hernimmt, wo es sie findet. Die Uebergabe an der Falschmünzerbörse erfolgte sehr unauffällig in schwedischen Streichholzschachteln, in denen die Münzen sorgfältig in Seidenpapier eingewickelt lagen. Selbstverständlich begnügte sich die Bande nicht mit Paris. Die Provinz und das Ausland wurden ebenfalls tributpflichtig. In Nancy faßte man ein Postpacket mit 40 falschen Münzen ab. In Dresden, in Edinburg, in London hatte die Bande ihre „Korrespondenten". Sie gliederte sich an die internationale Bande von Barcelona an und hatte die Absicht, auch in Chicago und der argentinischen Republik Filialen einzurichten. Wie jedes richtige Geschäft, hatte die Bande auch ihre Reisenden, die in der Provinz arbeiteten, namentlich im Sommer. Fünf von ihnen wurden auf der Mole von Dieppe verhaftet, nachdem sie sich durch eine an einen inzwischen verhafteten Mitschuldigen gerichtete Postkarte verrathen hatten, in der sie neue Waare bestellten. In Paris selbst hüteten sie sich wohl, im lateinischen Viertel besonders viel auszugeben. Ihr Hauptgeschäft machten sie im Zentrum, das mit falschen Münzen geradezu überschwemmt wurde, und auf den Rennplätzen, wo sie auch die Hilfe von ein paar untreuen Beamten fanden.

Antoinette und die Flugmaschine.

In den letzten Jahren ist man in wissenschaftlichen wie technischen Kreisen immer mehr zu der Ueberzeugung gelangt, daß das Problem des lenkbaren Luftschiffes, an dem die ingeniösesten Köpfe aller Länder emsig arbeiten, nicht mit den Luftballons gelöst werden kann, die leichter als Luft sind, sondern mit den bisher vernachlässigten Flugmaschinen, deren Gewicht die verdrängte Luftmenge bedeutend übersteigt. Mit Rücksicht auf diese Erkenntniß haben denn der französische Millionär Henri Deutsch, ein eifriger Förderer der Luftschiffahrt, und der Engländer Archdeacon einen Preis von 50,000 Fr. für eine lenkbare Flugmaschine ausgesetzt, die „schwerer als Luft" sein, 500 Meter in gerader Richtung durchlaufen und dann zu ihrem Aufstiegsorte in der Nähe von Paris zurückkehren muß. Für diesen aeronautischen Wettbewerb, der bis zum 1. Oktober 1909 offen ist, hat als einer der ersten der Brasilianer Santos Dumont eine neue Flugmaschine eigenen Systems angemeldet. Diese ist jüngst fertiggestellt worden, und Santos Dumont hat jetzt den ersten Versuch mit ihr auf eine kurze Entfernung erfolgreich gemacht. Er glaubt auf Grund dieses ersten Versuches, daß er die lenkbare Flugmaschine nun thatsächlich erfunden hat; eine Ansicht, die man in Fachkreisen sicherlich vorläufig nicht theilen dürfte. Sein in Drachenform hergestelltes Luftschiff „Antoinette" erhob sich in eine geringe Höhe, bewegte sich dann vorwärts und kehrte ohne Zwischenfall nach dem Ausgangspunkt zurück. Ein größerer Versuch soll bald — aber nur bei günstiger Witterung — gemacht werden. Die „Antoinette", der aller Wahrscheinlichkeit nach weitere Flugmaschinen Santos Dumonts folgen werden, besteht aus einem Bambusrahmen, zwei Flügeln von 6 Meter Spannweite,einer Schraube von 2 Meter Durchmesser und einem Levasseur-Motor von etwa 30 Pferdekräften, der komplett 35 Kilogramm wiegt.

Humor vor Gericht.

Bei allem Ernst,den gerichtliche Verhandlungen beanspruchen, kommt doch hin und wieder auch in Zuschriften und Aussprachen ein bißchen Humor vor, der im Reiche des Aktenstaubes froher Aufnahme gewiß ist. Häufig ist, wie wir in der „Straßb. Post" lesen, die Anwendung von halbverstandenen Sprüchen, wie: „Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er spricht." Vor Gericht wollte ein Angeklagter kein mündliches Verfahren, dafür aber ein mündiges Verfahren. Ein Zeuge entschuldigt sich wegen des Ausbleibens beim Termin: „indem daß ich geblagt bin von Kleiderweh" (Gliederweh war gemeint). „Herr Richter, ich habe eichene Kleider und Geld genug, um nicht betteln zu brauchen." Eine gute Seele schrieb ganz entrüstet an das Amtsgericht: „Ich brottestire gegen die Angebungen, wo Sie mir geschrieben haben, denn ich bin nicht der B. G. B." (Bürgerliches Gesetzbuch). Seltsam ist, wie das Wort Protokoll wiedergegeben wird. Da liest man Brotigol, Brotektoll, Brotengoll, Prodechol, Branntijol und ähnliche Verbildungen. Die jetzt auf den Aussterbeetat gesetzten Kantonalpolizeikommissare waren Kommeilzare, Kumissionare, Kumisere usw. Angesichts all solcher Schnitzer möchte man doch dem Wunsch Ausdruck verleihen, daß in den Schulen zum mindesten einmal vor der Entlassung der Schulpflichtigen alle diese Ausdrücke in einem Aufsatze durchgenommen werden. Wer aus der Volksschule kommt, muß wissen, daß wir keine „Greistierektoren", kein „Kuhbernament" haben, daß das Amtsgericht nichts von „Kosen" („cause") weiß, daß der „Hüßjeh" und der Schanddarm ebenso wenig bekannt sind wie der „Jeau d'armes" oder der Schandarm. Warum der Deutsche den Begriff, den der Schweizer mit dem guten Landjäger verbindet, nicht in den Sprachschatz aufnehmen will, ist eigentlich unerfindlich.

Die wilde Kartoffel.

Ein Wiedersehen mit der Kartoffel, der im subtropischen Chile einheimischen und von dort nach Europa gebrachten Pflanze, schildert der Entdecker des „Ada-Gletschers" in den Anden von Chile, Professor Güßfeldt. „Unser Biwak," so erzählt er, „lag hart am Fuß des Felsenthores, durch welches der Ada-Gletscher gebrochen niedergeht, in der Höhe von 2236 Meter. Hier fand ich auch zum erstenmal die wilde Kartoffel. Obwohl ja gerade das westliche Südamerika das Heimathland der Kartoffel ist, so muthet uns Europäer der Anblick der violetten Kartoffelblüthe doch heimisch an, und wir denken dabei an weite, ebene Felder, die von unseren Bauern bestellt werden, an Amerika und Gletscher denken wir dabei jedenfalls zuletzt, und diese Papilla del Campo — so nannten sie meine Leute — erschien mir wie ein örtliches Seitenstück zu dem, was zeitlich ein Anachronismus genannt wird. Im Spanischen heißt Kartoffel Papa; da in Südamerika kaum ein Wort seinem Diminutiv entgeht, so wurde auch die Papa in eine Papilla verwandelt — „del campo" vom Felde, d. h. wild wachsend. Vergebens suchte ich aber nach den nutzbringenden Knollen der Pflanze; sie fanden sich nicht."

— Maliziös.—Junge Frau: Mein Mann ist sehr zufrieden mit mir, deshalb ist er mir auch treu und verbringt alle seine freie Zeit mit mir zusammen; wie gesagt, ich bin sein ein und Alles.—Herr: Na ja, Ihr Mann ist ja auch eine äußerst genügsame Natur.

— Wie der Herr.—Besucher: „Ihr Hund scheint aber sehr ungehorsam zu sein."—Hausherr: „O, im Gegentheil, Sie sollten 'mal sehen, wie der fein parirt—mir natürlich nicht, sondern meiner Frau."

— Ein bedenkliches Zeichen.— Kellner (zum Wirth): „Herr Wirth, so'ben ist wieder ein Gast, ohne zu zahlen, davongegangen!" — Wirth: „Was hat er denn für eine Zeche gehabt?"—Kellner: „Einen Hasenbraten und eine Flasche Wein — aber er hat alles stehen gelassen!"

„Der größte Kleiderladen der Westseite."

The Continental Clothing House

Ecke Milwaukee und Ashland Avenue.

Elegante Herbst-Anzüge und Ueberzieher zu 9.45

Eine feinere Qualität von Kleidern kann man nirgends für das Geld finden. Sind in allen Facons zu haben, einschließlich der neuen anschließenden Röcke, mit breitem Vent und elegant hängenden Schößen, Geschnitten wie die theuersten Kleider. Diese Anzüge und Ueberzieher gefallen Leuten, die elegante Kleider zu mäßigen Preisen wünschen. **$9.45**

Unsere feineren Kleider

für diese Saison sind von derselben Güte, die immer für diesen Laden maßgebend gewesen ist. Wir zeigen eine prächtige Auswahl von einfach- und doppelknöpfigen Anzügen in Thibets, Cheviots, Kammgarn, die neuen Grauen, und eine Mannigfaltigkeit von neuen Mischungen. Ebenfalls eine elegante Partie von Ueberziehern.

Moderne, bequeme Schuhe zu $2.40
Eine ausgezeichnete Auswahl von Fußbekleidungen für Herren, Damen und Kinder, von den einfachen schweren Schuhen bis zu den neuesten Facons und Neuheiten in fancy Leisten für Leute, welche sich modisch zu kleiden pflegen. Ein bequemer und eleganter Schuh.......... **$2.40**

Offen Samstags Abend und Sonntags bis Mittag.

Elegante Partie von neuen Hüten zu $2.00
In jeder Facon und zu jedem Preise; wir empfehlen aber ganz besonders unsere Partie von $2 Hüten. In neuen Blocks in Derbys, neue Schattirungen von Grau in Fedoras und Telescopes, sowie in vielen anderen neuen Effekten, Ein ausgezeichneter Hut für den Preis, zu.............. **$2.00**

$1.00 die Woche
macht Euch zum Eigenthümer von einem garantirten Piano, Sprechmaschine oder Regina Spieldose in
Healey Music Co.,
300 Wabash Ave.
18b,lsfrt

SOVEREIGN $5 BROS. $5
Etablirt in Chicago seit 30 Jahren.
Absolut das beste Zahngebiß in Chicago
— für —
5 Dollar.
Alle Arbeit garantirt.
Beste Südwest-Ecke Arbeit
Washington und Clark Str.

Letzte Samstag Jahrestag-Offerten

ESTABLISHED BY E. J. LEHMANN, 1875.

The Fair

STATE, ADAMS AND DEARBORN. TEL.: EXCHANGE 3. MAIL ORDERS FILLED.

Samstag-Bargains für

Damen und Mädchen

Herbst- und Winter-Kleider

Hübsche Suits, für Misses und kleine Damen, gemacht in fancy grauen Mischungen, mit halbpassendem Rücken u. doppelbrüst. Box Front, Coat-Kragen von eingelegtem Sammet und ein sehr kleidsamer Plaited Skirt, zu **15.00**

Hübsche Junior Norfolk Suits, in braunen od. grauen Tweed Mischungen, Sammet Notched Kragen, satingefüttertes Jacket, neuen elf Gored Seiten Plaited Skirt, markirt zu **$10**

Modische 48 Zoll lange Coats, für Misses und kleine Damen, in Winter-Novelty-Mischungen, weiter Box Style mit Coat-Kragen, gewendete Cuffs und Flap Taschen, die mit grünen Sammet Tabs u. fancy Braid finished sind, zu **$10**

Elegante lange Box Coats, von prächtiger Qualität Kersey in braunen, rothen, grünen und blauen Farben, kragenloser Hals. — Das ganze Garment ist effektvoll besetzt mit fancy Braid; Tabs und Piping, Flap-Taschen, markirt zu **$5**

Eine große Partie von Astrakhan Cloth Kinder-Coats, in vielen neuen zweifarbigen Schattirungen, mit hohem Roll-Kragen, doppelbrüstige Effekte, mit militärischen Loops und Frogs befestigt, durchweg Mercerized gefüttert — Größen 6 bis 14 Jahre — markirt zu **6.95**

Kinder-Kleider, ein Stück, in fancy Plaids, mit zwei Box Plaits vorne auf der Waist und finished mit Cloth und Braid in ausgezackt. Effekten, weite Gored Skirt, 6 bis 14 Jahre, markirt zu **1.00**

Kleidsame Styles von Cashmere Kinder-Frocks, in roth, blau und braunen Farben, Yoke und Bertha besetzt in hellfarbigem Plaid und fancy Braid, — weite Gathered Skirt, 6 bis 14 Jahre, zu **2.50**

Diese beliebten Hüte morgen zu nur 1.95

Die Illustration zeigt den Hut im Allgemeinen, obgleich sie Euch die Schönheit der Facon u. Schattirung nicht zeigen kann. 500 derselben werden morgen offerirt als ein spezieller Samstag-Bargain, zu **1.95**

Kinder-Tams, weißes Kameelshaar, regul. Preis 95c. Samstag-Preis **68c**

Schwarze Filz-Hüte, Dreß-Hüte und Turban-Facons — eine Anzahl der besten Styles, Samstag nur **75c**

Pelz-Filz College-Hüte, die korrekten schwarzen mit College-Nadel, sehr leicht und weich — können aufgerollt werden zum in die Tasche stecken, alle Farben, regulärer Preis $2.25. Verkaufspreis **1.75**

Jahrestag-Preise und spezielle Sortimente in unserer ganzen Partie von garnirten Hüten, einschließl. der ganzen Auswahl von modischen Hüten, zu **4.50, 6.75, 7.50, $10.00, 15.00 u. aufwärts bis 50.00**

Warme Kleider für die Kleinen

Unser Department für Kinder und Babies ist mit den denkbar hübschesten und wärmsten Sachen für Winter ausgestattet—und die Preise sind sehr wohlfeil.

Bearskin Bonnets, in weiß, braun und grau, mit Seide gefüttert, mit Seiden-Cord piped, große Rosetten von Band gemacht, breite hübsche Ties, speziell für **79c**

Astrachan Coats, in prachtvoller Box Facon, in grau, hübsch gefüttert, mit fancy Knöpfen besetzt, großer gerollter Kragen und Cuff; Größen 2 bis 6 Jahre, spezielles Sortiment zu **2.98**

Kinder-Coats, von Astrachan crushed Bearskin, auch von schlichtem Bearskin, garnirt mit Cloth-Kragen u. Stulpen, Sterne, Sammet-Kragen; einige haben Frogs, in prachtvollen kleinen Facons, hübsch gefüttert, einige haben Gürtel. Eine vollständige Auswahl zu **5.00**

Strümpfe

Main Floor.

Spun Seide und Seide plated Damen-Strümpfe zu herabgesetzten Preisen. In hellblau, rosa, roth, Canary, weiß, schwarz u. s. w. Ein Strumpf, der gewöhnlich für $1.00 verkauft wird, spezieller Preis, Paar, **69c**

Schlichtschwarze Cashmere-Strümpfe für Damen, einfache oder gerippte Obertheile, mittelschwer, ganz nahtlos, herabgesetzt, das Paar, **25c**

Baumwollene Damen-Strümpfe, — voll fashioned, hohe, spliced Fersen und Zehen—sehr elastisch und dauerhaft gemacht, das Paar für nur **25c**

Feine schwarze Cashmere-Strümpfe für Kinder, nahtlos und sehr elastisch, von der besten australischen Wolle gemacht, alle Größen, 3 Paar für $1; das Paar für **35c**

Fancy Halbstrümpfe für Männer, voll fashioned oder „domestic", in all den neuen Herbst-Mustern, Karrirungen, Streifen, Punkte und Stickerei. Ein ungewöhnlich gutes Sortiment, 3 Paar für 50c, das Pr. **18c**

Warme Handschuhe für Alle

Straßen-Handschuhe für Damen, von feinst. Cape P. X. M. genäht, Kid Pique genäht und echte Mocha Pique genäht, in allen Farben und schwarz oder weiß. Beinahe alle sind wirkliche $1.50-Werthe — keine sind weniger werth als $1.25; alle Größen, **85c**

Gauntlet Damen-Kutschir-Handschuhe, Buckskin od. Kid, **1.50**

Seidegefütt. Mocha oder Cape Damen-Handschuhe, sehr warm, befriedigend **1.50**

Lange Ellbogen Kid und Cape-Handschuhe für Damen — in Lohfarben, zu **2.50**

Cashmere Damen-Handschuhe, mit f'cy oder schlichtem Seidefutter, farbig oder schwarz, **50c**

Mädchen- und Knaben-Handschuhe, in Cape, Mocha oder Suede, mit Seidefutter wenn gewünscht, lohfarbig, braun, grau, Russet etc., sorgfältig angepaßt, zu **1.00**

Mädchen-Glace-Handschuhe, 2-Clasp, lohfarbig, braun, Mode, grau, roth. Speziell, **75c**

Hübsche wollene Kinder-Handschuhe, fancy Muster od. schlicht braun, blau oder roth, **25c**

Wollene Kinder-Mittens, 25c.

Zigarren und Tabak Samstag Spezialitäten

Wir reduziren Eure Raucher-Rechnung ohne die Qualität oder Quantität zu beschränken.

Fünfzig 5c beliebte Sorten, $2.25 Werth, $1.25.
Hoffmanettes, von der Hoffman House Co. gem., u. die berühmten DelRio Havana Segundas und Ideal Havanas, spez. 10 für 25c; Kiste von 50 **1.25**

5c Zigarren—Jahrestag-Preise

Steel Magnates, 7 für 25c; Kiste von 50 für **1.50**
Lillian Russells, 10 für 25c; die Kiste von 50 für **1.19**
Councilor, 8 für 25c; Kiste von 50, **1.40**
La Prima, feiner Porto Rican, 10 für 25c; K. v. 50, **1.25**
Havaten, 8 für 25c; Kiste von 50 für **1.40**
Cremo, 8 für 25c; K. v. 50 **1.40**

10c und 15c Zigarren—Jahrestag-Preise

Fern Rosa, Havana, in Tampa gemacht, 6 f. 25c; K. von 50 **$2**
Subscription, In Tampa gemacht, 6 für 25c; Kiste von 50 für **$2**
Independente Puritanos, 4 für 25c; Kiste von 50 für **3.10**
Independ. Bostonian, 3 für 25c; Kiste von 50, **4.00**
Independ. Media Perfectos, 10c; Kiste von 25 **2.50**
Washington Invincible, 6 für 25c; Kiste von 50 für **$2**

Zigarren und Stogie Spezialitäten

Robert Bohle Perfecto, Kiste von 50 95c
Charlois, Kiste von 50, 1.00
Pollocks Improved Wheeling, per Kiste von 100, **1.25**
Pollock's Improved Wheeling, 2 für 5c Größe, Kiste von 50, **89c**
Mould Stogie, feinste, Kiste von 100, 1.10
Mountpole, große Blätter, K. v. 100, 1.45

Die Kunst zu stehlen.

Ein Kapitel moderner Diebes-Technik.

Unter dieser Spitzmarke lesen wir im Berliner Tageblatt:

Seit Langem hat kein Diebstahl solches Aufsehen gemacht wie der, dessen Schauplatz soeben die bayerische Münze in München war. Die Phantasie eines Conan Doyle erscheint geradezu kläglich im Vergleich zu dem verblüffend einfachen Hergang dieses Einbruches. Das ausgetrocknete Bett eines Flüßchens, das sich wenig malerisch nur ein paar Schritte von der Residenz, dem Wohnsitz des Prinzregenten Luitpold, dahinzieht, dient einigen mit den örtlichen Verhältnissen sicherlich genau bekannten entschlossenen Burschen als Weg, dann sind noch einige Thüren zu sprengen, und nun stehen sie vor dem ersehnten Ziele: einer Waschschüssel, die bis an den Rand mit blitzblanken Goldstücken gefüllt ist. Märchenhaft leuchtet die Pracht ihnen. Sie brauchen nur die Hände auszustrecken, die Taschen ihrer Kleider zu füllen, auf demselben Pfade von dannen zu schleichen,—und haben kaum zu befürchten, daß man je ihre Spur entdecken wird.

Es wird nicht an Stimmen fehlen, die angesichts dieses Vorfalles allerhand Weisheit über süddeutsche Gemüthlichkeit zum Besten geben möchten, und wir wollen uns nicht bei der Frage aufhalten, ob nicht in der That die Vorsichtsmaßregeln der Münchener Münzanstalt etwas primitiver Natur waren. Selbst Bäckermeister, die über Nacht das große Loos gewannen, pflegen nicht ein Waschbecken zum Tresor zu wählen. Man hätte es den Herren Dieben ohne Zweifel etwas schwerer machen können. In Berlin zum Beispiel dürfte ihnen ein derartiger Coup kaum gelingen. Nicht nur der Juliusthurm bei Spandau, in dem seit dem 11. November 1871 120 Millionen Mark aus den fünf Milliarden der Kriegsentschädigung Frankreichs als deutscher Reichskriegsschatz aufgespeichert liegen, wird von militärischen Posten behütet, die mit scharfen Patronen versehen sind; auch in der Berliner Münze ist ein Ueberwachungssystem eingeführt, dessen Zweckmäßigkeit nicht bei dieser Gelegenheit ausgeplaudert werden soll. Und in der Reichsbank, in deren Keller gleichfalls ein paar Millionen ruhen, geht die Kontrolle so weit, daß Niemand, sogar nicht einmal der Reichsbankpräsident und seine Familienmitglieder, einen Hausschlüssel besitzt. Solch ein Schlüssel ist ein leicht verlierbares Ding und könnte aus der Tasche fallen und in andere Hände gerathen. Bei Tag und bei Nacht ist ein Pförtner auf seinem Posten, um jedem der Bewohner des Reichsbankgebäudes das Thor zu öffnen. Wobei übrigens erwähnt sein mag, daß die Dienstwohnung des Reichsbankpräsidenten unbestreitbar die schönste und vornehmste aller Dienstwohnungen Berlins ist. Daß sie so geräumig angelegt wurde, hatte seinen Grund darin, daß Hermann v. Dechend, der hochverdiente Mann, der die Umgestaltung der Preußischen Bank zur Reichsbank durchführte, im glücklichen Besitze von vierzehn Kindern, sieben Töchtern und sieben Söhnen, war. Der spätere Kaiser Friedrich, damals noch Kronprinz, meinte, als er Exzellenz v. Dechend zum ersten Male besuchte, nicht ohne ein bischen Uebelwollen: „Sie haben es hier ja schöner als ich!"

Wenn der Staat, der der Wächter des Rechtes ist, bestohlen wird, so hat das immer etwas unwillkürlich Komisches. Dem gesitteten Bürger sollte ja die Scheu vor der Obrigkeit so in Fleisch und Blut übergegangen sein, daß er gar nicht den Gedanken zu fassen vermöchte, sie selbst zum Objekte verbrecherischer Gelüste zu erküren. Geschieht es dennoch, so löst sich das Gefühl der Schadenfreude aus, die nach dem Urtheile gewisser Moralphilosophen die einzig wahre Art der Freude ist. Man denkt an jenen Gauner, der eines Tages in Paris den Sitzungssaal des höchsten französischen Gerichtshofes mitten in der Verhandlung betrat, höflich seine Mütze abnahm und dem Präsidenten erklärte, er sei vom Uhrmacher geschickt, um die große Bouleuhr dort oben auf dem Simse zur Reparatur abzuholen. Der Vorsitzende unterbrach die Tagung, um den Mann nicht zu stören, und Richter, Staatsanwälte, Advokaten schauten gemächlich zu, wie der Spitzbube die Uhr herunterholte, unter den Arm nahm und sich mit ihr empfahl. Courteline hat nie so Amüsantes geschrieben.

Die Zunft der Menschen, die mit klarem Zielbewußtsein den Diebstahl als Beruf ergriffen, erhält neuerdings eine gefährliche Konkurrenz. Eine mysteriöse Diebstahlsgeschichte nach der andern aus den höchsten Kreisen dringt an die Oeffentlichkeit. Auch der Fall der Fürstin Wrede, der den Reigen begann, ist noch nicht erledigt. Seltsamen Eindruck erweckt der Eifer, noch in letzter Stunde sozusagen eine besondere Spezies der Kleptomanie zugunsten ihrer „Fürstlichen Gnaden" zu konstruiren. Es liegt auf der Hand, daß der Mann oder die Frau aus dem Volke sich sagt, nur der hohe gesellschaftliche Rang der Angeschuldigten veranlasse so subtile Diskussionen. Wenn die Wittwe Mulack aus der Ackerstraße irgendwo als Aufwärterin einen silbernen Löffel klemmt, so fällt es keinem Menschen ein, ihre That als einen krankhaften Akt anzusehen.

In Frankreich beschäftigen, wie der Leser weiß, gegenwärtig zwei höchst geheimnißvolle Juwelenaffären die Aufmerksamkeit. Aus jeder von ihnen wird sich ein Prozeß entwickeln, der grelle Schlaglichter auf ein bestimmtes soziales Milieu werfen dürfte. Da ist der russische Staatsrath Greger, der einer Gräfin, deren Gast er auf ihrem Schlosse in der Bretagne war, einen Diamantring genommen haben soll. Man fand ihn in seiner Zahnpulverschachtel verborgen. Täglich nimmt der Untersuchungsrichter Verhöre in dieser Sache vor, und doch rückt sie um keinen Schritt vorwärts. Der Staatsrath, dem erst in diesen Tagen die Pariser russische Botschaft das Zeugniß eines makellosen Ehrenmannes ausgestellt hat, behauptet, es liege ein Streich der Rache von seiten des Gatten der Gräfin vor. Der habe ihm den Ring heimlich in sein Toilettenecessaire geschmuggelt, weil er der Gräfin den Rath ertheilt habe, sich von ihrem brutalen und jähzornigen Manne scheiden zu lassen. Das bestreitet jedoch die Gräfin, die eine Amerikanerin von Geburt und ungefähr 30 Jahre älter als ihr stürmischer Gatte ist.

Komplizirter noch liegen die Dinge bei der Klage, die eine amerikanische Millionärstochter, Miß Lucie Bennett gegen den einigermaßen entarteten Sproß einer Pariser Bankiersfamilie, den Grafen Hubert Caheu d'Anvers angestrengt hat. Sie beschuldigt ihn, den Erlös eines Perlenkolliers unterschlagen zu haben, das sie ihm zum Verkaufe übergeben hatte, und auch einen Ring behalten zu haben, den sie nur als Fetisch für den Baccarattisch im Klub auf ein paar Stunden borgte. Der junge Graf ist aber um die Antwort nicht verlegen und hat, ohne galante Skrupel, Interviewern gegenüber durchblicken lassen, die Dollarmiß sei ihm so eng befreundet gewesen, daß es einen Unterschied von Mein und Dein zwischen ihnen nicht gegeben habe. Man kann sich also hier noch auf recht pikante Enthüllungen vorbereiten.

Ohne der Entscheidung vorzugreifen: hätte man sich zu entscheiden, welche Diebesgattung größere Sympathie verdiene, die der armen Teufel in München, die die Unachtsamkeit der Behörden ausnutzen, um mit einem Schlage zu Reichthum und Wohlleben zu gelangen—oder die der vornehmen Dilettanten des Eigenthumsvergehens vom Schlage jener Fürstin und dieses hoffnungsvollen Gräfleins—die Antwort würde sicher nicht zugunsten der zweiten Kategorie ausfallen.

Der Balsam des Behagens.

Nichts gleicht dem beruhigenden und heilenden Einfluß von

Dr. August König's Hamburger Brustthee

bei allen Husten und Erkältungen, von einem einfachen Niesen bis zur Grippe. Eine Tasse desselben, recht heiß getrunken, ist in Tausenden von Familien bekannt als ein Balsam des Behagens und ein Beiwort im Haushalt.

Nur in Original-Packeten. Preis 25c.

Herbst- und Winter-Hüte

Unser „Marlboro" soll noch erst in Bezug auf Qualität und Mode übertroffen werden, Huthändler verlangen $4 und $5 für keine besseren, unser Preis **$3**

„The Kenwood" zu **1.90**; ebenso gut wie irgend ein $2.50 Hut, in allen Facons und Farben, Preis, **1.90.**

Ganz neue Derby- und Fedora-Hüte, schwarze, neueste Moden, waren $1.50, **95c**

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

„S & H." Grüne Trading Stamps frei bei jedem Einkauf

$25 Anzüge und Ueberzieher 17.50

Unsere „Spezial 17.50" Kleider — Kleider von Ruf; bessere Werthe wurden nie irgendwo offerirt. Diese Saison haben wir noch einen Werth von $3.25 mehr hinzugefügt als je zuvor und Ihr werdet uns beipflichten, wenn Ihr sie seht, daß sie so elegant und gut gemacht sind als irgend welche Kleider in Chicago zu irgend einem Preis. Die Stoffe sind von den beliebtesten der Saison und Schnitt und Muster sind unübertrefflich. Die Auswahl ist riesig, weite, lange, reguläre und extra Größen. Echte $25 Werthe. Anzüge, Ueberzieher und Cravenettes für **17.50**

$15 Anzüge, Ueberzieher und Regenmäntel, 10.50

Diese Kleidungsstücke zeichnen sich nicht allein durch die Stoffe und die Arbeit aus, sondern auch durch die Beliebtheit der Farben, Muster, sowie tadelloses Passen. Sie wurden nach unseren eigenen Spezifikationen angefertigt und auch die Facons in Uebereinstimmung mit den kostspieligsten Modellen hergestellt, das Tuch ist chemisch erprobt und in jeder Beziehung garantirt — jedes einzelne dieser Kleidungsstücke ist ein anerkannter $15 Werth, **10.50**

5.00 Hosen, hübsch gestreifte Worsteds und schottische peg Tops gut geschneidert zu $2.85

2.50 fancy Westen, weiße und farbige importirte und einheimische Westenstoffe, Auswahl 1.50

Ausgezeichnet geschneiderte Kleider für junge Männer und Knaben

$12.50 Anzüge für Jünglinge, **8.75** — darunter viele Muster in fancy Worsteds und Velour Cassimeres, reine Worsted blaue Serges und schwarze Thibets — hübsch geschneidert, einfach- und doppelbrüstig, reguläre $12.50 Anzüge zu **8.75**

$7.50 Kniehosen-Anzüge für Knaben zu **4.75** — Elegante Neuheiten für die kleinen Jungen, jede gewünschte Facon für größere Knaben im Alter bis zu 17 Jahren. Genau dieselben Anzüge werden anderswo zu $7.50 offerirt, hier Samstag zu **4.75**

$5 Kniehosen-Anzüge für Knaben, **2.85**—Russian und Sailor Anzüge, in reinen Worsted Serges, alle Farben, für Knaben im Alter von 2½ bis 10 Jahren; Norfolk, doppelbrüstige und Westen-Anzüge, Alter 7 bis 16 Jahre, in extra dauerhaften reinwollenen Cassimeres, Tweeds, blauen Cheviots und schwarzen Thibets; reguläre $5 Werthe, für **2.85**

$1 und 1.25 Kniehosen für Knaben zu 65c

$1 und 1.50 Star und K. E. Blousen, 65c

— Für seinen Kutscher scheint Platt jedenfalls ein „Easy Boß" gewesen zu sein.

Ihr könnt einem

gesunden Magen gute Nahrung aller Art anvertrauen, denn er ist dann im Stande, alle stärkenden und lebenerhaltenden Bestandtheile an sich zu ziehen, aber wenn er schwach ist, ist es gerade umgekehrt, und Ihr werdet schwach und elend.

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

macht den Magen unfehlbar gesund und heilt dadurch schlechten Appetit, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Kopfweh, Verstopfung oder weibliche Leiden. Versucht es heute. Alle Apotheker.

Die Besessenheit und das menschliche Unterbewußtsein.

In der Schlußsitzung des deutschen Naturforschertages zu Stuttgart, am 24. Sept., hielt Prof. Dr. Bälz-Stuttgart einen Vortrag über die Besessenheit. Bälz hat nicht nur bei seinem langjährigen Aufenthalt in Ostasien, sondern auch in Europa mit eigenen Augen mancherlei beobachtet, was genau den in der Bibel beschriebenen Erscheinungen gleicht. Die Besessenheit findet sich bei allen Völkern aller Zeiten, bei den alten Babyloniern ebenso gut wie bei den modernen Japanern, und zwar vorwiegend bei niedrig stehenden, daneben aber auch bei hochgebildeten Menschen. Die geistige Ansteckung spielt dabei eine große Rolle. Bekannt ist der starke suggestive Einfluß religiöser und politischer Ideen. Den modernen spiritistischen Sitzungen liegt der Gedanke zugrunde, daß überirdische Mächte sich durch den Körper des Menschen kundgeben. Es gibt nicht bloß Besessenheit durch böse, sondern auch durch gute Dämonen. Gemeinsam ist allen derartigen mystischen Verzückungen ein durch Autosuggestion hervorgerufener somnambuler Zustand. Schamanistische Vorführungen der tollsten Art sah Prof. Bälz in Ostasien am Grabe des einzigen intoleranten Fanatikers, den Japan hervorgebracht hat. Während bei den geistigen Epidemien unseres europäischen Hexenzeitalters ausschließlich an den Einfluß Satans gedacht wurde, der mit Vorliebe in Mädchen, Frauen und Geistliche, gelegentlich aber auch in Thiere hineinfuhr, übernehmen in Ostasien vielfach mit der Götterwelt in Verbindung stehende Thiere, wie z. B. Fuchs, Tiger oder Katze die Rolle unseres Teufels. Besonders ist es der Fuchs, der Besessenheit hervorruft und der, wenn er ein Opfer verläßt, um ein neues zu suchen, die ganze Umgebung in Sorge versetzt. Eingehend schilderte Prof. Bälz den während längerer Zeit in der Klinik beobachteten Fall einer Frau von geringen geistigen Anlagen, aber sehr guter körperlicher Gesundheit. Sie erzählte, daß sie, als der Fuchs sich ihrer bemächtigte, einen starken Schmerz in der linken Brust verspürt habe. Wenn die Anfälle kamen, unter denen die Frau entsetzlich zu leiden schien, sprach aus der geistig ziemlich beschränkten Frau heraus bald diese selbst, bald der Fuchs, und zwar letzterer mit auffallend viel Witz und Ironie. Während die Frau sich bei den umstehenden Aerzten wegen der Ungezogenheiten des Fuchses entschuldigte, fand dieser seine Freude daran, die Aerzte zu verhöhnen. Alle Heilungsversuche durch Narkose, Hypnotisiren und anderes blieben wirkungslos. Am häufigsten erfolgen durch Autosuggestion Heilungen, mit denen sich übrigens nicht bloß einheimische Priester, sondern auch christliche Missionare beschäftigen. Der Fuchs stellt bisweilen Bedingungen für seinen Abzug, wie z. B. daß an einem bestimmten Ort ein gutes Mahl hergerichtet werden soll. Es ist bezeichnend, daß alsdann genau zur festgesetzten Stunde die Genesung des Kranken einzutreten pflegt. Gleich nach dem erwähnten Fall der japanischen Frau scheinen viele andere mit dem seltsamen Vorgange der Verdoppelung der Persönlichkeit zusammenzuhängen. Einige Beobachtungen sprechen dafür, daß bei Rechtshändern sowohl wie bei Linkshändern die Thätigkeit der die entsprechenden Reize auslösenden Gehirnhälften vertauscht ist. „Unser gewöhnliches Bewußtsein —schließt Professor Bälz — reicht nicht zur Erklärung aus. Wir müssen vielmehr annehmen, daß unter der Schwelle unseres Bewußtseins ein Unter-Bewußtsein arbeitet, das ganz besonders die Fähigkeit besitzt, unserer Erinnerung entschwundene Bilder aus frühern Tagen hervorzuzaubern. Die übernatürliche Redegewandtheit und auch körperliche Kraft mancher Kranken wird erklärlich, wenn wir das Gehirn als ein großes Kraftreservoir auffassen. Nietzsche sagt einmal, daß er das Beste aus Zarathustra gar nicht bei Bewußtsein geschrieben hat. Aehnliches wird von einigen unserer größten Dichter behauptet. Derartigen Erscheinungen gegenüber ist die Vogel-Strauß-Politik nicht mehr am Platze. Wir haben vielmehr allen Grund, das Beispiel Englands und Amerikas nachzuahmen, wo weit früher als bei uns das Interesse für Psychophysiologie erwacht ist."